

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

11.10.1937 (No. 238)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948933)



Welfrische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Meener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 238

Montag, den 11. Oktober

Jahrgang 1937

Dr. Goebbels in Segeberg

Feierstätte für alle Zeiten!

Jeder muß sich als Paladin des Führers fühlen

Bad Segeberg, 11. Oktober.

Im Rahmen einer überwältigenden Feierkundgebung weihte Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntagmittag in Bad Segeberg in Anwesenheit von mehr als 20 000 Volksgenossen die in dreijähriger Arbeit erstandene große Nordmark-Feierstätte.

Raum eine bessere Stätte hätte man im ganzen Gau Schleswig-Holstein für die Errichtung dieses neuen Wertes deutschen Kulturwillens finden können, als den geschichtserfüllten Boden des Segeberger Kalkberges. Mitten aus dem schleswig-holsteinischen Flachland ragt der Berg empor, auf dessen zerklüfteten und wildaufgestürzten Felsmassen einst im 12. Jahrhundert Kaiser Lothar die inzwischen längst wieder verfallene Siegesburg als Schutz und Schirm gegen das Vordringen slawischer Völkerscharen errichten ließ. Die eigenartige Felsenlandschaft bot den gleichsam von der Natur geschaffenen Rahmen für die Schöpfung einer der schönsten Feierstätten des neuen Deutschlands.

Seit den frühesten Morgenstunden läuft Sonderzug auf Sonderzug in Bad Segeberg ein. Lastwagenkolonnen bringen Tausende und aber Tausende herbei.

Schon Stunden vor Beginn der Feierlichkeiten sind die Ränge der Feierstätte dicht gefüllt mit einer erwartungsvollen Menge. Im Vorraum des Spielrunds haben die Arbeitsmänner der Abteilung 9/73 des Reichsarbeitsdienstes, Gau VII (Arbeitslager Schafhaus), die in dreijähriger Arbeit das Werk errichtet haben, Aufstellung genommen. Auch die am Bau der Feierstätte beteiligten Facharbeiter sind erschienen und haben in den vordersten Reihen mit Platz genommen.

Schmetternde Marschmusik setzt ein, die Ehrenabteilungen aller Gliederungen der Bewegung ziehen in die Feierstätte ein. Sehr hört man von weitem ein Brausen und ein Wogen, das von Minute zu Minute zunimmt. Dr. Goebbels ist in Bad Segeberg eingetroffen. Die Fahrt des Ministers durch die Dörfer und Flecken des schleswig-holsteinischen Landes gestaltete sich ebenso wie die Fahrt durch die Straßen Segebergs zu einer einzigen, nicht endenwollenden Kette von begeisterten Kundgebungen. Besonders die Jugend der Nordmark bereitete dem Minister herzlichste Huldigungen.

Seht ist der Minister, in dessen Begleitung sich Ministerialdirektor Hanke und der stellvertretende Presseschef der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt, befinden, am Eingang der Feierstätte eingetroffen, wo er von Gauleiter Oberpräsident Lohse herzlich willkommen geheißen wird. Dr. Goebbels begrüßt dann die übrigen führenden Männer der Nordmark.

Als Dr. Goebbels die Feierstätte betritt, brandet ihm ein Meer von tosenden Heilrufen entgegen. Der Minister schreitet unter klingendem Spiel die Fronten der Ehrenformationen an und nimmt dann in der vordersten Reihe mit den Ehren Gästen Platz.

Von stärkstem Eindruck ist der Einmarsch der Fahnen. — Einzelsprecher und Sprechchöre leiten das unter der Leitung von Oberfeldmeister Brinmann vom Arbeitsgau VII stehende chorische Spiel „Die Straße in das Reich“ ein. Die Wirkung des Spiels in dem monumentalen Rahmen der Nordmarkfeierstätte ist eindrucksvoll und erhebend.

Als nun Reichsminister Dr. Goebbels ans Mikrophon tritt, erhebt sich ein erneuter Jubelsturm, der kaum enden will. Erst nach Minuten kann

Dr. Goebbels

das Wort ergreifen.

Dr. Goebbels rechnete mit überzeugenden Argumenten mit denen ab, die da meinen, die nationalsozialistische Bewegung Erringung des Sieges völlig überflüssig, es wisse ja doch jeder im Volk, was der Nationalsozialismus wolle, und auf den Kundgebungen würden im wesentlichen doch immer dieselben Gedankengänge gepredigt.

„Die Kirchen“, so betonte Dr. Goebbels diesem Einwand gegenüber, „predigen auch heute noch dasselbe was ihr Lehrmeister vor 200 Jahren gesagt hat. Wir handeln nach denselben Grundsätzen, nach denen sich große weltanschauliche Gebilde in der Geschichte durchgesetzt haben.“

Darum versammeln wir immer wieder das Volk um uns, predigen immer wieder die Ideale, durch die wir groß geworden sind, damit nicht nur unsere Generation nationalsozialistisch bleibt, sondern alle Generationen nach uns auf Jahrhunderte hinaus nationalsozialistisch werden.

„Es kommt nicht nur darauf an“, so stellte er fest, „ob jemand nationalsozialistisch denkt, sondern auch darauf, daß er demgemäß handelt! Dieses Handeln muß gelernt und geübt werden, und das bezorgen wir in den dazu geschaffenen Organisationen.“ (Stürmische Zustimmung).

Dr. Goebbels streifte in diesem Zusammenhang, immer wieder von Beifall unterbrochen, auch das Verhältnis des neuen Staates zur Kirche:

„Wir tun den Kirchen nichts zuleide, im Gegenteil: wir nehmen ihnen noch Arbeit ab, die sie eigentlich selbst bezorgen müßten.“

Wenn die Kirchen sich darüber beklagen, daß sie kein richtiges Verhältnis mehr zum Volke finden und uns vielleicht zum Sündenbock hierfür stempeln möchten, so ist hierauf zu entgegnen:

Sie finden kein richtiges Verhältnis mehr zum Volke, weil sie nicht mehr in der richtigen Weise das Volk anzusprechen verstehen.

Ein Volk, das vier Jahre Krieg und fünfzehn Jahre Marxismus durchgemacht hat, bringt kein Verständnis mehr für theologische Haarspaltereien auf. Es will ein Christentum der Tat sehen und sieht es lebendiger verortet etwa im Winterhilfswert als in einer theologischen Auseinandersetzung der sogenannten Bekenntnisfront.“ (Langanhaltender Beifall unterbricht diese Feststellung des Ministers).

Reichsminister Dr. Goebbels ging dann auf die Latenzlosigkeit der Regierungen von einst ein, die sich nach dreimonatiger Regierungszeit meistens im Volke gar nicht hätten bilden lassen dürfen, und stellte dem gegenüber die innere Verbundenheit von Führung und Volk im nationalsozialistischen Staate. Unter begeisteter Zustimmung der vielen Tausende stellte er fest:

„Wir sind keine bürokratische, über dem Volk stehende Regierung. Wir fühlen uns als Volkführung. Das Volk kann man aber nur führen, wenn man es kennt. Man kennt es nur, wenn man täglich mit ihm umgeht!“

Immer wieder unterbrach stürmischer Beifall den Minister, als er in prägnanten Formulierungen die unbestreitbare Tatsache hervorhob, daß alles, was die nationalsozialistische Regierung tue, nicht nur für die Interessen irgendwelcher einzelnen Klassen oder Stände geschehe, sondern stets nur für das gesamte Volk.

„Aus diesem Grunde allein konnte auch der Führer Werke von der monumentalen Größe schaffen, wie wir ihnen heute überall in Deutschland begegnen.“

die außenpolitische Lage

Deutschlands übergehend, wies Dr. Goebbels darauf hin, daß das Ausland in den 15 Jahren der Systemzeit sich daran gewöhnt habe, sich in alle inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen, dauernd uns gegenüber die Gouvernante zu spielen und an Deutschland unerbetene Kritik zu üben. Weil Deutschland heute für dieses tantenartige Gouvernamentum nicht mehr empfänglich sei, sich vielmehr dagegen wehre, sei man in gewissen Kreisen des Auslandes empört.

Deutschland wolle gewiß mit allen Völkern in Eintracht und Frieden leben. Dafür sei jedoch die erste Voraussetzung, daß die anderen Völker sich in erster Linie um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern und es dem deutschen Volke überlassen, seine inneren Dinge selbst zu ordnen.

In diesem Zusammenhang behandelte Dr. Goebbels auch die ausländische Kritik am Vierjahresplan, der in Wirklichkeit das Ziel verfolge, ein Volk, dem man seine Kolonien genommen habe, in seiner Ernährung und Wirtschaft möglichst unabhängig zu machen. Denn ein Volk von 68 Millionen könne man mit Brot, aber nicht mit Genfer Völkerbundsprachen satt machen.

Dr. Goebbels stellte dann unter lebhafter Zustimmung der Zehntausende fest, daß die nationalsozialistische Volkführung sich vor dem Angeficht des Volkes nicht zu schämen brauche.

„Wir brauchen nichts zu verheimlichen“, so erklärte er, „das Volk soll an unseren Sorgen und an unseren Verantwortlichkeiten teilhaben. Es soll unser guter Freund sein, mit dem wir Freude und Leid zu teilen versuchen.“

„Niemand weiß besser als wir, welcher harten Anstrengungen es bedarf, um unser Volk satt zu machen. Niemand weiß besser als wir, daß wir Kolonien nötig haben, um den erforderlichen Lebensraum für unser Volk zu gewinnen. Niemand weiß aber auch besser als wir, daß wir in eigenen Lande alles getan haben, um die Fragen, die unter den augenblicklichen Voraussetzungen gelöst werden können, endgültig einer Lösung zuzuführen.“

Aus diesen Gedankengängen heraus legte Dr. Goebbels abschließend als den Wunsch dieser Feierstunde dar:

Sir Oswald Mosley schwer verletzt

Während einer Straßenversammlung in Liverpool, auf der Sir Oswald Mosley, der Führer der britischen Faschisten, sprechen sollte, wurde dieser in dem Augenblick, als er einen Lautsprecherwagen bestieg, um zu der Versammlung zu sprechen, von einem Stein am Kopf so schwer verletzt, daß er in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Nach einem Bericht des behandelnden Arztes hat Mosley eine Gehirnerschütterung und eine offene Kopfwunde davongetragen, doch gebe sein Zustand im Augenblick zu Beforgnissen keinen Anlaß.

„Wir kommen zusammen, um uns mit dem Volk auszusprechen. Wir fühlen uns als die politischen Seelsorger des Volkes und haben die Überzeugung, daß es unsere Aufgabe sein muß, die Sorgen zu vermindern und zu lindern, mit denen die Seele unseres Volkes belastet ist. (Zubelnde Beifallstundgebungen.)“

Das sehe ich auch als die edelste Aufgabe dieser heute einzuweihenden Fest- und Feierstätte an. Hier soll das Volk Erhebung und Erbauung suchen und finden. Diese Stätte soll eine politische Kirche sein, in der für Jahrhunderte und Jahrhunderte die Menschen zu wahren Nationalsozialisten erzogen werden!“

Der Minister gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er als erster an ihrem Rednerpult stehen könne. „Auch in 50 oder 100 Jahren werden hier wieder Männer stehen, die dieselben Ideen und die gleichen Ideale in die Herzen der dann hier versammelten Menschen hineinpflanzen werden. Wieder wird hier

der Gedanke der Gemeinschaft

und der nationalen Solidarität gepredigt werden. Wieder werden sich hier um unsere Redner die Feldzeichen — vielleicht dann verwittert und zerfetzt — verammeln, und wieder werden hinter diesen Feldzeichen junge trotzigere Männer stehen, die auf ihren Gesichtern die gleiche Entschlossenheit zum Ausdruck bringen, die Volksgemeinschaft und die Volkseinheit zu bewahren. Wir werden dann vergangen sein. Aber das deutsche Volk wird leben und wird an diesen steinernen Zeugnissen die Größe unserer Zeit ablesen.

Unsere Stimmen werden verklungen sein. Nur unsere Namen wehen vielleicht noch in die fernsten Zeiten hinüber. Aber die Steine werden dann reden, werden die Größe, die monumentale und heroische Sprache sprechen, die wir gesprochen haben. Sie werden dann vom Werk des Führers künden!

Spätere Geschlechter werden sagen, daß ein Mann in Deutschland aufstand in der Zeit seiner tiefsten Demütigung und das Volk emporriß, um aus Dukenden von Parteien und Gruppen eine Gemeinschaft zu formen und ihr die Kraft zu geben, ihr Leben auch der Welt gegenüber zu verteidigen.“

Dr. Goebbels sprach von dem großen und erhebenden Glück, das die jetzige Generation, das besonders die Männer um den Führer empfinden können, mit ihm zusammenarbeiten, um seine große Verantwortung wissen und an seinen Sorgen teilnehmen zu können.

„Es ist deshalb unsere Pflicht“, so rief Dr. Goebbels den Massen zu, „daß jeder an seinem Platte mithilft, daß jeder seinen Teil der Verantwortung mitträgt und daß sich jeder einzelne zu seinem Teil

als Paladin des Führers fühlt.

Wir müssen unter dem Führer eine einzige kämpfende Nation sein!“

Unter immer wieder aufbrausenden Jubelstürmen übergab Reichsminister Dr. Goebbels dann die Nordmark-Feierstätte ihrer Bestimmung:

„Wir können dieser schönen und stolzen Feierstätte, an die so viel Mühe, Schweiß und Arbeit gewandt worden ist, keinen besseren Leitspruch mit auf den Weg geben als diesen:

„Möge hier für alle Zeiten, in Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten, das Wort des Führers immer rein und unverfälscht verkündet werden! Möge diese Feierstätte eine politische Kirche des Nationalsozialismus sein! Mögen sich hier immer wahrhaft deutsche Männer und echte deutsche Frauen im Geiste des Führers versammeln, sich an seinen Lehren erbauen und sich zu seinem Werk verpflichten!“

In diesem Sinne übergebe ich diese Stätte der Öffentlichkeit, und zum erstenmal soll heute hier unter alter Kampftruf erlingen: Adolf Hitler Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!

Wie ein einmütiger Schwur erklang das Sieg Heil der Nordmark auf den Führer; abschwellend und immer wieder anschwellend brausen die Heiltrufe empor, von Stufe zu Stufe sich steigend, hinaus über das Felsenrund der Feierstätte und weit hinweg über die Häuser der Stadt und das Land der Nordmark.

Rom verlangt Einladung Deutschlands

Italiens Antwort lehnt Dreierkonferenz ab - Das Echo in Paris und London

Rom, 11. Oktober.

Die italienische Antwort auf die am vergangenen Sonnabend in Rom überreichte englisch-französische Note über Dreierbesprechungen zur spanischen Frage ist Sonnabendmittag vom Grafen Ciano dem englischen Botschafter Lord Perth und dem französischen Geschäftsträger Blondel überreicht worden.

Am Sonnabendabend wurde die italienische Antwort veröffentlicht. In der Note heißt es:

Die faschistische Regierung nimmt gern vor den Zusicherungen der französischen und der englischen Regierung betreffend die politische Unabhängigkeit Spaniens Kenntnis. Soweit sie selbst in Betracht kommt, braucht sie nicht an die auch in feierlicher Form und zu wiederholten Malen abgegebenen Erklärungen über die politische Unabhängigkeit und

folglich über die territoriale Unverletzlichkeit des kontinentalen, des insularen und des kolonialen Spaniens zu erinnern.

Wie sie das immer in der Vergangenheit gemacht hat, ist sie auch jetzt bereit, mit dem denkbar besten Willen alle Mittel zu prüfen, die für geeignet erachtet werden, die Richtigstellungspolitik wirksam zu gestalten.

Die französische und die englische Regierung geben unter den Faktoren dieser Politik der Frage der freiwilligen und ihrer Zurückziehung besondere Bedeutung.

Zu Präzisierung der einzelnen politischen Positionen und der entsprechenden Verantwortlichkeiten, nicht aber aus unzeitgemäßen Gründen der Polemik ist es opportun, daran zu erinnern, daß gerade Italien zusammen mit Deutschland zuerst

„Nicht die Zentrumsgebete retteten Deutschland!“

Alfred Rosenbergs große Rede in Landsberg

Landsberg a. d. W., 11. Oktober.

In dem mit Fahnen und Herbstlaub geschmückten Wohlfahrtsheim in Landsberg erhoben sich die Nationalsozialisten der Grenzmark wie ein Mann, als Alfred Rosenberg am Sonntag früh zum Schluß ihrer Schulungstagung unter sie trat. Gauleiter und Oberpräsident Stürz leitete die Kundgebung mit einer Begrüßung des Reichsleiters ein. In seiner Rede sprach er das Bekenntnis der Grenzmark aus zu dem, was hier früher geschaffen wurde und auch zu dem, was heute ist und was noch werden wird.

Dann standen alle im Banne Alfred Rosenbergs. Wir hätten, so führte er in seiner Rede aus, alles daranzusetzen, daß sich ein Zusammenbruch in der deutschen Geschichte nicht wiederholt. Das sei die große Aufgabe, die schon einmal, zu Beginn ihres Kampfes, vor der NSDAP gestanden habe, und die auch heute noch als das wichtigste Problem vor der deutschen Nation stehe. Vordringlich vor allen übrigen Aufgaben sei die Notwendigkeit einer nationalen Sicherung gewesen, die Forderung der Gleichberechtigung.

Der Reichsleiter wies die ausländischen Vorwürfe und Behauptungen zurück, daß Deutschland infolge der nationalsozialistischen Revolution viele von seinen früheren Sympathien verloren habe. „Wir wußten, daß die nationalsozialistische Revolution eine Kampfanlage bedeute an jene Mächte, die einmal über Deutschland herrschten; die Juden, die Sozialdemokraten und das Zentrum.“ Alles was auf die Machtgreifung seitens des Auslandes folgte, habe man vorausgesehen. Das habe man aber auf sich nehmen müssen, weil eben die Schicksalsfragen des deutschen Volkes so drängend waren.

Stürmschen Beifall erntete der Redner, als er feststellte: „Nieber weniger von diesen Sympathien aber mehr Respekt vor Deutschland!“ Und hier konnte Rosenberg zugeben, daß so viele Menschen, die aus dem Ausland zu uns gekommen sind, als Bewunderer Deutschlands wieder nach Hause führen.

Das Jahr 1918 habe gezeigt, daß gerade jene, die sich als die berufenen Hüter der Seele und der Kultur bezeichneten, versagten. Und jene, die dem Nationalsozialismus heute Antichristentum vorwerfen, hätten — durch das Bündnis des Zentrums mit dem atheistischen Kommunismus — die größte antichristliche Demonstration durchgeführt. „Wir haben jedenfalls die Pflicht, dafür zu sorgen, daß ein solcher Volks- und Landesverrat, wie er vom Zentrum und von der Sozialdemokratie 1917 vorbereitet und 1918 durchgeführt wurde, niemals mehr sich wiederholt. Das können wir nur, wenn wir den Anspruch erheben, die gesamte kommende Generation allein zu erziehen.“

Das kommende Geschlecht dürfen nur jene erziehen, die Deutschland vor dem Untergang gerettet haben. Und Deutschland wurde nicht gerettet durch die Gebete der Zentrumsleute, sondern durch den opferbereiten Kampf der NSDAP.“ (Stürmische Zustimmung.)

Kameraden gedachten Horst Wessels

Am 30. Geburtstag des toten Vorkämpfers - Dr. Goebbels mahnt, die alten Tugenden zu bewahren

(N.) Berlin, 11. Oktober.

Die Kameraden der SA und mit ihr die gesamte Reichshauptstadt gedachte am Sonnabend, dem 30. Geburtstag Horst Wessels, des Vorkämpfers der nationalsozialistischen Revolution, des jungen SA-Sturmführers, dessen Lied heute über ganz Deutschland klingt, dessen Leben und Tod leuchtendes Vorbild geworden sind für die ganze Nation. Schon in den frühen Morgenstunden setzte eine Wallfahrt nach dem Grabe Horst Wessels, nach dem Nicolai-Friedhof ein, wo Kameraden des Toten die Ehrenwache hielten. Am Abend sprachen Dr. Goebbels und Obergruppenführer von Jagow vor 20 000 SA-Männern und Jahnentenden von Volksgenossen auf dem Kärntner Platz, der einstigen Hochburg des Marxismus in der Reichshauptstadt. Von da ging ein schweigender Zug durch das alte Kampfgelände Horst Wessels, am Nordhaus vorbei bis zur Grabstätte.

Kalter Wind wehte durch das Herbstlaub des hinter langen Häuserfronten des Berliner Ostens verstreut daliegenden Nicolai-Friedhofes, der heute zu einem nationalen Wallfahrtsort geworden ist. Schweigend standen die SA-Kameraden an dem schlichten Grabhügel, unter dem der unvergessene Freiheitsheld zur ewigen Ruhe bestattet liegt. In langer Reihe kamen sie, Männer und Frauen, Amtsträger der Bewegung und alte Kameraden, sie verweilten in stillem Gedenken an dem Grab des Märtyrers der Bewegung.

Im Herzen des ehemals rötlichen Berlin, dort, wo Horst Wessel einst umkippen von dem Wutgeheul des roten Mobs als erster die Sturmflagge getragen hatte, fanden am Abend 20 000 SA-Männer aufmarschiert. Die silbernen Spitzen der Stabarten und Banner blühten über den Sturmmühen der braunen Soldaten im Scheinwerferlicht. Tausende und aber Tausende standen hinter ihnen, um Zeuge der ereignisreichen Gedenkfeier zu sein. Jubel und Begeisterung empfingen Dr. Goebbels und Obergruppenführer von Jagow, als sie von der Großen Frankfurter Straße herkommend, und in dem Nordzimmer einen Kranz niedergelegt hatten, auf dem Kärntner Platz eintrafen. Als Obergruppenführer von Jagow das Wort ergriff, um zu seinen SA-Kameraden zu sprechen, trat endlich Ruhe ein. Seine Worte waren Erinnerung und Mahnung zugleich. Erinnerung an das leuchtende Vorbild Horst Wessels und Mahnung, sein Leben nachzuleben. „Wir wollen handeln in seinem Geiste!“ Dann sprach der Eroberer Berlins, Dr. Goebbels, zu seinen alten Kameraden. Er erinnerte an die schweren Stunden, in denen die Kämpfer der Bewegung diesen Teil Berlins buchstäblich Meter für Meter dem roten Mob abgetrotzt hätten. Begeistert stimmten die Massen in das Siegeslied auf den Führer ein. Noch einmal hallen die Klänge des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes über den Platz, dann klang Marschmusik auf, die Sturmkolonnen lassen Tritt und sehen sich zur Frankfurter Allee in Bewegung.

Neue Begeisterung begrüßt hier in den viel umkämpften Straßen des Berliner Ostens die braunen Sturmkolonnen. Am Straußberger Platz nahmen Obergruppenführer von Jagow und Dr. Goebbels den Vorbemerk ab. Im Schweigemarsh geht es weiter durch die Große Frankfurter Straße an dem Nordhaus vorbei.

Frankfurter Allee 62: Zwischen zwei hohen Mietstakenen duckt sich ein kleines Haus, eine lange blutrote Laternenkranzlampe weht von einem kleinen Manlardenfenster herab, aus dem durch Gardinen trübes Kerzenlicht flackert. An dieser verwiterten Fassade, an der grell und ihre:nd Reklamschilder hängen und in dessen Foreingang eine kleine Birne schwachen Lichtschein verbreitet, ist nichts verändert worden seit Horst

Rosenberg bewies diesen Anspruch und lehnte ähnliche Ansprüche irgendwelcher anderer Gruppen bedingungslos ab. „Denn wenn wir einmal gestorben sein werden, dann könnten sich aus diesen verschiedenen Erziehungs- und Rechtssystemen politische Gruppen zur Verteidigung ihrer Erziehungssysteme bilden, und dann könnte wieder einmal ein Tag kommen, an dem Deutschland, vor eine Schicksalsprobe gestellt, nicht so einig dastehen könnte wie heute.“ Dann entsetzte aber auch die Frage, ob an solchem Schicksalstage dem deutschen Volke wieder ein Mensch und Mann vom Format Adolf Hitlers geschenkt werde. Vor einer solchen Frage werde die NSDAP, Deutschland nach Menschenkräften bewahren.

Wenn man es — auch hier im Grenzgebiet — erlebe, daß mancherorts erklärt werde, „wenn der NSDAP beitrete, so werdet ihr bestimmt in die Hölle kommen!“ (Allgemeine Heiterkeit), so glaube er demgegenüber, daß das aufrechte Menschentum des Grenzlandes sich durch derartige Dinge nicht einschüchtern lassen werde. „Wir sind vielmehr“, so rief Rosenberg unter erneutem kühnem Beifall aus, „der tiefen Überzeugung, daß, wenn es einen Himmel gibt, einer, der ehrlich und tapfer für Deutschland kämpft, eher dort hin gelangen wird als einer, der mit dem Gebet auf dem Munde einen Volksverrat begeht.“

Wenn seitens des Nationalsozialismus eine religiöse Toleranz befundet werde, müsse man auch die Anerkennung der Lebensgesetze unserer Zeit von allen Freunden fordern. Man müsse von ihnen erwarten, daß die Reinerhaltung der deutschen Ehre als Plattform für alle Deutschen gelte, daß der Schutz des gesunden Blutes ein Grundgesetz für alle und die Erziehung der deutschen Nation dem Nationalsozialismus auch innerlich zugesprochen werde. Von diesen drei grundsätzlichen Forderungen könne heute und niemals auch nur das geringste abgesehen werden. Es täte gut, wenn alle sich mit diesen Forderungen abfinden würden.

Der erste Eintopf in Berlin

Im Mittelpunkt des ersten Eintopfesonntags in Berlin stand wie im Vorjahre wieder ein großes gemeinschaftliches Eintopfeszen. Vor dem Berliner Rathaus waren lange, weißgedeckte und mit Tannenzweigen geschmückte Tische aufgestellt, an denen nach der Eröffnung des Winterhilfswerks im Gau Berlin der stellvertretende Gauleiter Fg. Göringer mit den Beauftragten und Helfern des WHW inmitten zahlreicher Volksgenossen Platz nahmen. Eine Musikkapelle unterhielt die fröhliche Tafelrunde mit klaren, weichen Bildern. Überall sah man die Gulaschkanonen dampfen, an denen Essenportionen ausgeteilt wurden. Die Leibstunde Adolf Hitler hatte hilfsbedürftige Volksgenossen zu einem Eintopfeszen in den größten Speisesaal ihrer Kaserne geladen. Auch die SA hatte ihre Heime für öffentliche Speisungen zur Verfügung gestellt. Außerdem waren 70 000 ehrenamtliche Helfer unterwegs, um die Eintopfespenden einzunehmen.

darauf gedrängt haben, daß die Entsendung von Freiwilligen verboten und später, daß ihre Zurückziehung angeordnet werde. Die italienische Regierung nimmt für sich und für die deutsche Regierung die Initiative in Anspruch, durch die diese Frage als einer der unerlässlichen Faktoren jeglicher Nichteinmischungspolitik in Erwägung gezogen werden sollte. Sie beruft sich dabei insbesondere auf die ausdrücklichen Erklärungen, die dem französischen Botschafter schon im August 1936 vom italienischen Außenminister gemacht worden sind, ferner auf die Erklärung in der Verbalnote vom 7. Januar dieses Jahres an die französische und an die englische Botschaft und auf die weitere Erklärung vom 25. Januar dieses Jahres, die nur an die letztere gerichtet war, und schließlich auf die wiederholten Erklärungen des italienischen Vertreters im Nichteinmischungsausschuß.

Die faschistische Regierung hat die Ehre, zu bekräftigen, daß sie in der ganzen Nichteinmischungsfrage an der gleichen Gedankenwelt hält, die sich aus den oben erwähnten Erklärungen ergeben.

Die französische und die englische Regierung schlugen in ihrer Verbalnote vom 2. dieses Monats vor, daß zwischen den drei Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens Besprechungen beginnen, um zu einem Uebereinkommen über die Maßnahmen zu gelangen, die eine Durchführung der Nichteinmischungspolitik gewährleisten können.

Die faschistische Regierung anerkennt den richtigen Wert des französischen und des englischen Vorschlages, bezweifelt jedoch, daß die Schwierigkeiten, um die es sich handelt, auf dem Wege von Vereinbarungen oder durch die gegebenen Möglichkeiten der Prozedur und vor allem durch den gemachten Vorschlag überwunden werden können.

Sie lenkt die Aufmerksamkeit der französischen und englischen Regierungen auf die Tatsache, daß die zur Verhandlung stehende Frage nicht nur einige Staaten angeht, sondern im Gegenteil andere Staaten außer Frankreich, England und Italien unmittelbar betrifft. Außerdem dürfte man die Tatsache nicht übersehen, daß ohne die Zustimmung von Burgos und von Valencia keine Entscheidung zu praktischen Ergebnissen führen könnte.

Das um so mehr, wenn man die Haltung des Vertreters von Valencia berücksichtigt, der mit einem verständlichen Vorwand in seiner Rede in Genf jede Möglichkeit der Entsendung der Freiwilligen ausgeschlossen hat, die in die Streitkräfte seiner Regierung eingereiht worden sind.

In Abwesenheit der anderen Staaten würden der vorgeschlagenen Erörterung unentbehrliche Faktoren für die Erzielung einer Vereinbarung fehlen.

Die faschistische Regierung ist daher der Ansicht, daß es angezeigt ist, die Frage der Nichteinmischung im Londoner Ausschuß weiter zu behandeln.

Die faschistische Regierung hat schließlich die Ehre mitzuteilen, daß sie auf keinen Fall an Besprechungen, Zusammenkünften oder Konferenzen teilnehmen wird, zu denen nicht auch die Reichsregierung formell eingeladen wird, und bei denen nicht auch sie sich nicht unter den Teilnehmern befindet.

Paris wendet sich an London

Paris, 11. Oktober.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, ist man in französischen Regierungskreisen in der Bewertung und Beurteilung der italienischen Antwortnote sehr zurückhaltend. Man gibt jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen „trotzdem“ festgesetzt werden und zu einem Ergebnis führen können.

Zu dem letzten Absatz der Note, in dem Stalin darauf hinweist, daß es auf keinen Fall an einer Konferenz teilnehmen werde, an der Deutschland nicht beteiligt oder wenigstens offiziell eingeladen worden sei, erklärt man, daß man Deutschland niemals habe ausschließen wollen. Eine tatsächliche Stellungnahme zu der italienischen Antwortnote werde jedoch erst zu Beginn der Woche möglich sein, da sich Paris erst mit London ins Einvernehmen zu setzen wünsche.

Wie man in gut unterrichteten Kreisen erfährt, hat Außenminister Delbos im Laufe des Sonnabendnachmittags mit Ministerpräsident Chautemps im Zusammenhang mit der Uebersetzung der italienischen Antwortnote eine Besprechung gehabt.

Das Volksfrontblatt „Le Soir“ meldet, daß Außenminister Delbos mit Chautemps und Blum sowie hohen Beamten des Foreign Office gesprochen habe. Die Enttäuschung sei groß, obgleich die italienische Antwort schon seit mehreren Tagen in großen Zügen bekannt gewesen sei. Die französischen Minister seien der Ansicht gewesen, daß die Stunde gekommen sei, um die Pyrenäengrenze zu öffnen. Dieser grundsätzliche Beschluß sei London vor dem englischen Kabinettsrat mitgeteilt worden. Die Öffnung der Grenze werde aber erst nach der englischen Zustimmung erfolgen, die allerdings noch sehr zweifelhaft sei.

Der „Temps“ schreibt, es verstehe sich von selbst, daß Paris und London zusammen die durch die italienische Antwort geschaffene Lage berieten. Diese Antwort führe zu dem Problem zurück, wie es sich vor dem Nichteinmischungsausschuß darstellt habe, als diejenige der englische Plan vorgelegt worden sei. Zeit sei der Augenblick, wo eine enge Zusammenarbeit Frankreichs und Englands ihre volle Wirkung zeigen müsse.

Seute Ministerrat in England?

London, 11. Oktober.

Die diplomatischen Korrespondenten der Londoner Sonntagsblätter lenken ihr Hauptaugenmerk auf die italienische Antwortnote. Schon in den Ueberschriften wird allgemein auf die vermutliche Haltung Frankreichs und die Aeußerung des Außenministers Delbos hingewiesen, — der zum Handeln aufgefordert habe.

Im übrigen sind die Sonntagsblätter im Ton zurückhaltend. Sie betonen, daß Großbritannien sich seine weiteren Schritte genau überlegen werde.

„Observer“ hebt in der Ueberschrift die Zurückhaltung der britischen Regierung und die französische Forderung um Handeln hervor. Der diplomatische Korrespondent sagt dann, daß Frankreich seine Pyrenäengrenze nunmehr öffnen werde, und wenn Großbritannien diesen französischen Entschluß gutheiße, fielen die Nichteinmischung, und es erhöhe sich die Frage, das bestehende Einfuhrverbot für Kriegsmaterial nach Spanien aufzuheben. Die italienische Antwort sei im Geiste der Veröhnung und des guten Willens geschrieben.

Die britische Regierung habe sich Frankreich gegenüber in dieser Sache keineswegs verpflichtet, wenngleich sie auch mit dem französischen Widerstreben, in den Nichteinmischungsausschuß zu gehen, sympathisiere.

Zu der Befürchtung, daß Frankreich seine Grenze nach Spanien hin für Kriegsmaterial öffnen könnte, schreibt der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times“, in Großbritannien bestehe eine starke Strömung gegen eine solche Maßnahme. Ein wichtiger Faktor sei aber, die geschlossene Front England-Frankreich zu erhalten. „Sunday Express“ glaubt zu wissen, daß schon heute eine Kabinettsitzung oder eine Ministerbesprechung in der Downing Street stattfinden werde.

Katspanische Flugzeuge über französischem Gebiet

Nach einer Meldung des „Paris Soir“ haben acht nationalspanische Flugzeuge am Sonntagmorgen die Höhen von Kolas und La Selva bombardiert. Katspanische Jagdflugzeuge, die zu ihrer Verfolgung aufgestiegen seien, hätten bei Verbere französisches Gebiet überflogen.

Wessel hier von den Mordtugeln getroffen wurde. Es ist längst ein geschichtliches Denkmal geworden. Kolonne auf Kolonne zieht nun vorüber, schweigend in drohendem Paradeschritt, voran die alten Sturmmaschinen, eine Stunde lang. Tausende von Augenpaaren schauen hinauf nach dem kleinen Fenster, in stillem Gruß an den, der für sie alle starb.

Reformplan für die höhere Schule

In der Gaustadt Schwerin fand am Wochenende eine Tagung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Gaualtung Mecklenburg, statt. Auf einem Generalappell am Sonntag sprach Gauleiter und Reichsstatthalter Hildebrandt vor 3000 mecklenburgischen Erziehern und forderte sie auf, eindeutig Stellung zu beziehen im Kampf der Weltanschauungen, und der deutschen Jugend eine gerade und feste Haltung zu verleihen. Reichshauptstellenleiter Stricker von der Reichswaltung des NSL kündigte an, daß ab 1. April 1938 für alle Gebiete neue Lehrbücher für die höheren Schulen in Gebrauch genommen würden und daß im November ein großzügiger Reformplan für die höheren Schulen veröffentlicht werde.

Fünfzigjahrfeier der Torpedowaffe

Am Sonnabend und Sonntag stand die Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven ganz im Zeichen der Fünfzigjahrfeier der deutschen Torpedowaffe. Überall in der reichgeschmückten Stadt sah man die alten Torpedobootsfahrer, die Uniformen der blauen Jungen der Kriegsmarine und die Männer vom NS-Marinebund.

Den Auftakt der Feier bildete der große Begrüßungsabend am Sonnabend in der Ostfriesenhalle. Mehrere tausend Kameraden aus allen Gauen des Vaterlandes füllten die Halle. Unter ihnen war als Ehrengäste der Kommandierende Admiral der Marinestation der Nordsee Vizeadmiral Böhm, der Kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee, Admiral Albrecht, Vizeadmiral v. D. von Trotha, der Inspektor des Torpedowesens, Vizeadmiral Götting und viele andere ehemalige Admirale und Flottillenchefs der früheren Marine.

Vizeadmiral Böhm hielt die Festansprache. Es folgten mit Ansprachen Vizeadmiral Götting, der die Begrüßungsgramme verlas, und schließlich der begeistert begrüßte frühere Chef des Stabes des Admirals Scheer in der Seeschlacht am Stageraff, Vizeadmiral Trotha.

Der Sonntag wurde mit einer großen Gedenkfeier auf dem Ehrenfriedhof eingeleitet. Anschließend fand eine Mutterung der ehemaligen Angehörigen der Marine statt, an der auch große Abordnungen der neuen Kriegsmarine teilnahmen. Mit einem Treffen der Offiziere und Ehrengäste wurde die offizielle Feier beschloßen.

Die AdF-Flottille in Lissabon

Die AdF-Flottille traf Sonnabend um 19 Uhr Driszeit im Hafen von Lissabon ein. Die Einfahrt war durch Küstenebel um 12 Stunden verzögert worden. Den Reiseleiternehmern wurde durch die deutsche Kolonie ein herzlicher Empfang bereitet. Es herrschte die kameradschaftlichste Urlaubsstimmung, die bei einem geistlichen Beisammensein am Abend durch Darbietungen der Arbeitsmädchen noch erhöht wurde.

Rundschau vom Tage

Tschechischer Neubau im Hamburger Hafen

otz. Nach einer Neuherung des tschechischen Handelsministers Rajmann soll in dem der Tschechoslowakei zugestandenen Teil des Hamburger Hafens in absehbarer Zeit ein modernes Lagerhaus errichtet werden. Das augenblickliche Gebäude befindet sich in einem solchen Zustand, daß das Wasser durchsicker, die Stützkonstruktion einzufallen drohe und das Lager nicht mehr verwendet werden könne.

Bahnhofsumbauten in Hamburg

Nach Neuherungen des Präsidenten der Reichsbahndirektion Hamburg ist der Umbau von verschiedenen großen Bahnhöfen in Hamburg beabsichtigt. So soll der Dammtorbahnhof im Innern vollkommen umgestaltet werden. Ähnliches ist für den Hauptbahnhof vorgesehen, wobei besonders an die Ausrüstung der jetzt sehr zahlreichen Verlaufsstände gedacht zu werden scheint. Auch in der Umgebung Hamburgs, so in Elmshorn und Cuxhaven, sind größere Bahnhofsumbauten geplant.

Der Autobahnring Berlin

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, hat die Westtangente des Berliner Autobahnringes für den Bau freigegeben. Dort, wo sie den Anschluß an die Nordtangente findet, wird die Abzweigstelle der Reichsautobahn nach Hamburg in Mischelform, also das „Hamburger Dreieck“, entstehen.

Wie wir erfahren, soll der Bau schon in diesem Winter begonnen werden. Man rechnet damit, daß dieser Abschnitt etwa im Jahre 1940 befahren werden kann.

Felssturz am Jungfrau-Bergmassiv

Am Ostgrat des Jungfrau-Bergmassivs stürzte ein Felsblock von etwa 100 000 Kubikmeter oberhalb der Mathildenspitze ab und fiel auf den Jungfrau-Firn. Hausgroße Felsblöcke wurden gegen den Gletscher geschleudert. Durch den Felsabsturz entstand eine scharfe, die Begehung des Ostgrates sehr erschwerende Kante.

150 Menschen ernten im Tunnel

otz. Im Westmarkgau, der schon immer wegen seiner lederen Champignons berühmt war, ist in kurzer Zeit eine neue gewaltige Erntepflanzanlage im wahren Sinne des Wortes aus dem Boden gewachsen. Dank der Initiative der Partei im Kreis Koenig konnte ein alter, seit Kriegsende leer und verlassen daliegender Eisenbahntunnel zwischen Treis und Bruttig in ein „Pilztreibhaus“ umgewandelt werden. Durch den drei Kilometer langen Tunnel laufen jetzt dreitausend Meter Pilzbeete mit köstlichen Champignons. Dreißig Zentner werden davon täglich abgeerntet, um frisch verkauft oder in der eigens für diesen Zweck gebauten Konservenfabrik als Dauerware zubereitet zu werden.

In alle Städte des Reiches, in die großen Hotels weit und breit, ja, auch nach Übersee gehen die Champignons dieser üppigen Frucht. Fast 150 Männer und Frauen sind nötig, um täglich den ganzen Segen zu bergen und weiter herzurichten. Einhalb Stunden haben die fleißigen Sammlerinnen jedesmal mit ihren Kiepen zu laufen, um einmal die Beete abzugrazen und die Champignons aus dem kilometerlangen Tunnel hinaus zu schaffen.

Goethe und Schiller vor Gericht

otz. Der ergötzliche Fall, daß zwei Männer mit den Namen Goethe und Schiller zugleich vor Gericht standen, hat sich jetzt in Breslau ereignet. Und zwar war der Namensvetter des Dichters Schiller als Angeklagter, Goethe dagegen als Zeuge erschienen. Da es sich nur um einen leichten Fall handelte, erhielt Schiller neun Mark Geldstrafe oder drei Tage Gefängnis zuerkannt, während Goethe freudig die Zeugenschaft einführte.

Millionenbetrug des Lodzer Juden Mendelssohn

Der Millionenbetrug des Lodzer jüdischen Bankiers Mendelssohn, der mit den gesamten Spareinlagen und Reserven der Bank spurlos verschwunden ist, hat in der polnischen Öffentlichkeit einen ungeheuren Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Aus den bisherigen Untersuchungen geht hervor, daß die Verluste der Bank etwa 400 000 Flotn, die der Bankgläubiger drei bis fünf Millionen Flotn betragen. Es handelt sich hierbei fast ausnahmslos um Arbeiter und kleine Kaufleute, die ihre Ersparnisse der Bank anvertraut hatten.

Mendelssohn hat, wie sich erst jetzt erweist, bereits vor zehn Tagen Lodz verlassen und später seine Frau nachkommen lassen. Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Spur des jüdischen Betrügers ausfindig zu machen. Man fürchtet, daß es ihm gelungen ist, ins Ausland zu entkommen. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind unter dem dringenden Verdacht der Beihilfe der erste Prokurist der Bank, Mendel Urson und der Kassierer Fejzor Nizenberg, beides Juden, sowie der Leiter der Lodzer Filiale des Reisebüros Wagon-Bis, Kselwidi, verhaftet worden.

Weiter ist festgestellt worden, daß Mendelssohn von einer Reihe von jüdischen Lodzer Kaufleuten zur Beförderung großer Geldmittel ins Ausland in Anspruch genommen worden ist. Auch diese Beträge sind von Mendelssohn unterschlagen worden.

Kinokonzert

Der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, und der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpff, werden Mitte Oktober einer Einladung des britischen Luftministeriums folgend der königlich britischen Luftwaffe einen Besuch abstatten.

Auf einer Großkundgebung beim Abschluß der Reichstagung des deutschen Volksbildungswerkes sprachen Gauleiter Wächter und Dr. Len.

Der deutsche Aviso „Grille“, auf dem sich Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg befindet, ist am Sonnabend vor Madetra angekommen.

Der ehemalige Großherzog von Hessen und bei Rhein ist gestern morgen auf Jagdschloß Wolfsgarten bei Darmstadt gestorben.

Der bisherige Kommandeur der 1. Panzerdivision, General der Kavallerie Freißner von Weichs, ist mit dem 12. Oktober zum kommandierenden General des XIII. Armeekorps in Nürnberg ernannt worden.

Der chinesische Außenminister hat in einem Telegramm an den Präsidenten der Völkervereinigung die Einladung zur Neun-Mächte-Konferenz angenommen.

Der Präsident des kanadischen Gewerkschaftskongresses, Draper, forderte am Freitag die Gewerkschaftsmitglieder zum Boykott japanischer Waren auf.

Das in Nordchina herrschende Hochwasser hemmt die militärischen Operationen. Besonders bedrohlich ist die Lage in Tientin, wo bereits Hochwasseralarm gegeben werden mußte. Um die Flut abzuwehren, muß der Tientin-Butkau-Bahndamm durchstochen werden.

„Kein U-Boot-Angriff“

Die britische Admiralität veröffentlicht folgende Erklärung: „Auf Grund einer genauen Untersuchung hat sich herausgestellt, daß kein U-Boot-Angriff auf den Zerstörer „Basilisk“ unternommen worden ist.“

Zu der Londoner Erklärung schreibt die Pariser „Action Francaise“, die ganze Affäre sei aus der überhöhten Einbildung einiger englischer Matrosen entstanden. Das habe jedoch die französische sowjetfreundliche Presse nicht gehindert, ohne die Ergebnisse der offiziellen Untersuchung abzuwarten, wieder einmal Italien anzuklagen. „Um zum Krieg zu treiben, sind alle Vorwände gut“, schließt das Blatt. — „Dour“ erklärt, es sei also Valencia, das wieder einmal diese falsche Nachricht erfinden habe. Die Valencia-Bolschewisten oder ihre Sowjetratgeber seien noch weitergegangen als man habe annehmen können: sie selbst hätten diese Nachricht aufgebracht, sie selbst hätten die Geschichte von dem Leuchtturm von Antonio erfunden, um die im Gange befindlichen englisch-französisch-italienischen Verhandlungen zu verhindern, deren Ziel die Wiederherstellung des Friedens im Mittelmeer sei.

Nationale eroberten die Stadt Cangas

otz. Der Vormarsch der nationalen Truppen in Asturien hält weiter an. An der Ostfront wurden neun Dörfer und mehrere Bergzüge am Sonnabend besetzt. Am Sonntag wurde die Stadt Cangas de Onis im Nordwesten von Copadonga besetzt, die ein wichtiger Verkehrsmittelpunkt ist und die Ausgangsstellung für den Marsch auf Oviedo bildet. Die Stadt war von dem Sprengkommando der spanischen Bolschewisten vollständig verwüstet und in Brand gesteckt worden. Die Höhen von Las Arenas und Cauto del Ojo sowie die Sierra del Lago wurden von den Nationalen gleichfalls in ihrer ganzen Ausdehnung besetzt. Ueberall wurden Gefangene gemacht und Material erbeutet.

23 Milliarden für Frankreichs Aufrüstung

otz. Ungeachtet der starken wirtschaftlichen Notlage, plant Frankreich neue Aufrüstungen für das Jahr 1938. Die Höhe der im Kreditwege zu deckenden Aufrüstungsausgaben beträgt bei dem Heer 28 v. H., bei der Flotte 33 v. H. Insgesamt sind 23 Milliarden Franken veranschlagt, von denen 11,9 Millionen auf den ordentlichen Haushalt, 11,2 Millionen auf die Kredite entfallen.

Die Luftwaffe wird ebenfalls stark von den Erneuerungs- und Ausbauplänen des französischen Generalstabes betroffen sein. Die Gesamtausgaben für die Luftarmee werden auf 4731 Millionen berechnet, um 810 Millionen mehr als im Jahre 1937. Für die Kolonialarmee werden im Kreditwege 150 Millionen Franken aufgegeben, gegenüber 58 Millionen Franken im Jahre 1937.

Buenos Aires ohne Wasser

Zum ersten Male seit zwanzig Jahren ordnete die Stadtverwaltung die Stilllegung sämtlicher Wasserwerke an, nachdem seit zwei Tagen durch Südweststürme das Wasser im La Plata-Fluß derart abgetrieben worden ist, daß die Wasserwerke kaum mehr Wasser erhalten. In den letzten Tagen waren auch die Notstandswerke in Anspruch genommen worden, daß ihre Vorräte verbraucht sind.

Der Wasserpegel im La Plata-Fluß ist auf drei Meter unter das normale Niveau gesunken. In den Landeböden liegen die Schiffe auf Grund. Auch die deutschen Dampfer „Monte Sarmiento“ und „Madrid“ liegen mit 30 Grad Schlagseite auf dem Trockenen.

Ausweitung des deutsch-holländischen Handels

Unterredung mit einem holländischen Wirtschaftler

(N.) Amsterdam, 11. Oktober.

Unser Mitarbeiter hatte Gelegenheit, sich mit Herrn Dr. Th. de Meester von der Niederländischen Handelskammer für Deutschland im Haag über einige Probleme des deutsch-niederländischen Handelsverkehrs zu unterhalten und ihm einige Fragen vorzulegen, die er die Freundlichkeit hatte, zu beantworten.

otz. „Ist der günstige Stand des deutsch-niederländischen Clearings eine Folge der Guldenabwertung?“ Herr Dr. de Meester ist der Ansicht, daß diese Frage schwer zu beantworten ist, da man die Folgen der Guldenabwertung nicht von denen der günstigeren Entwicklung der Konjunktur scheiden könne. Bis zur Guldenabwertung sei der Rückstand im Clearing außergewöhnlich groß gewesen. Nach der Entwertung nahm er selbst in der ersten Zeit noch, wenn auch langsam, zu. Einige Wochen nach der Entwertung sei diese Steigerung jedoch zum Stillstand gekommen und langsam in eine sich dann kräftig durchsetzende Verbesserung des Verrechnungsverkehrs übergegangen. Es sei nicht zu leugnen, daß diese Wende, zum mindesten in diesem Ausmaß, in den Niederlanden nicht erwartet worden ist und daß in diesen Kreisen dieser günstige Umstand als eine unerwartete, aber dabei um so mehr zu begrüßende Erleichterung empfunden worden sei, weil die günstige Veränderung der Clearing-Situation eine wesentliche Vergrößerung der in der letzten Zeit stets verringerten Kontingente für die Ausfuhr nach Deutschland ermöglicht habe.

„Was denkt man in den Niederlanden von einer grundsätzlichen Änderung im niederländisch-deutschen Clearingverkehr?“

„Ueber diese Frage“, so führte Dr. de Meester aus, „besteht in den Niederlanden keine einheitliche Stellungnahme. In einer Reihe von Kreisen bricht man eine Lanze für die Aufhebung des Clearingsystems, weil es gewisse Handelsbehinderungen mit sich bringt, und tritt für eine Einführung eines Verrechnungsverkehrs nach Art des deutsch-britischen und deutsch-belgischen ein. Dem stehen aber die Kreise gegenüber, die eine Benachteiligung großer niederländischer Ausfuhrinteressen fürchten und auch diejenigen, welche für den Zinsendienst Deutschlands lieber das Clearing eingeschaltet wissen wollen.“

Die Stellungnahme zur Frage der Beibehaltung des Clearings wird in nicht unerheblichem Maße durch den Umstand beeinflusst, daß die Art und Weise, wie das Clearing von beiden Ländern gehandhabt wird, im Handels- und Zahlungsverkehr zwischen beiden Ländern Vertrauen geschaffen hat, und daß man in den Kreisen des niederländischen Handels mit Deutschland fürchtet, daß eine Abschaffung des Clearings bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Devisenbewirtschaftung nicht dieselben Garantien bieten würde.“

„Hat die Niederländische Handelskammer für Deutschland im Haag besondere Gedanken und Pläne zur Förderung des wechselseitigen Handelsverkehrs?“

Antwort an Oxford

Auf der vierten Reichstagung der nationalkirchlichen Bewegung Deutsche Christen, zu der sich aus dem ganzen Reich rund 12 000 Teilnehmer in der Wartburgstadt Eisenach zusammengefunden hatte, wurde eine Proklamation der nationalkirchlichen Bewegung bekanntgegeben, in der die Bewegung ihrer Verantwortung vor Volk und Kirche zu den grundlegenden Fragen im Sinne ihrer Richtsage Ausdruck gibt. In dieser Erklärung heißt es zum Schluß:

„Weil es der nationalkirchlichen Bewegung Deutsche Christen um den christlichen Glauben des deutschen Volkes geht und nicht um ein christlich verbrämtes Weltkatholizismus oder um eine christlich getarnte Weltpolitik, darum lehnen wir die sogenannte Ökumenische Bewegung auf das schärfste ab. Wir verwehren uns leidenschaftlich dagegen, daß die Ökumenische Bewegung auf dem Umweg über die Kirche unter Mißbrauch religiöser Begriffe einen politischen Angriff gegen den Nationalsozialismus führt, dem wir mit ganzem Herzen gehören. Eine christliche Konferenz, die es unternimmt, nach den Methoden von Oxford über Kirche, Volk und Staat normativ zu sprechen und zu richten, hat das Recht verweigert, sich auf das Evangelium zu berufen. Sie dient nicht dem Glauben, sondern der Politik und baut neben dem Vatikan in Rom einen Weltkirchenrat, einen Vatikan in Genf oder Canterbury. Die sogenannte Ökumenische Bewegung hat sich damit für alle, die Luthers Erbe wahren wollen, selbst gerichtet. Sie verfallt dem Schicksal der politischen Internationalen, der sie den christlichen Glauben ausgeliefert hat. Ueber den Zusammenbruch aller politischen und christlichen Internationalen hinweg marschiert das deutsche Volk. Mit ihm zieht die nationalkirchliche Bewegung Deutsche Christen in einen neuen Tag in fröhlichem, christlichem Glauben.“

Bolschewismus - Feind jeglicher Religion

Nochmals nimmt der „Corriere della Sera“ zu der brennenden Frage der sich mit dem Kommunismus gegen den Faschismus verbündenden katholischen Kreise Stellung. Das Blatt erklärt, daß die Verlautbarungen der beiden Erzbischöfe von Paris und Westminster deswegen besonders interessant seien, weil sie — nach unserer Ansicht etwas verspätet — dem Zwiespalt ein Ende setzten, den gewisse französische, belgische und andere ausländische katholische Intellektuelle zum Opfer gefallen seien, die sich zu Verteidigern der kommunistischen Sache gegenüber der faschistischen „Tyrannei“ aufgeschwungen hätten. Nach den scharfen und eindeutigen Worten der Bischöfe, die die kultur- und religionszerstörende Tendenz des Bolschewismus ein für allemal festgehalten haben, gebe es keinerlei Entschuldigungsgrund mehr für diesen ungeheuerlichen Irrtum, der, wenn er sich hartnäckig erhalten sollte, zu einer Schuld, wenn nicht zu einem Verbrechen werden würde.

Bolschewisten wühlen in Mexiko

Wie die mexikanische Zeitung „La Prensa“ meldet, werden von kommunistischer Seite Veruche unternommen, um in stärkerem Umfange Einfluß auf die Geschicke der nationalrevolutionären Regierungspartei zu gewinnen und sie allmählich ganz und gar in das kommunistische Fahrwasser zu bringen. Nachdem Anfang September Präsident Lazaro Cardenas in seiner Botschaft an den mexikanischen Kongreß die Einführung des Frauenstimmrechts angekündigt hatte, entsfalteten die verschiedenen Frauenorganisationen eine außerordentlich rege Tätigkeit. Unter ihnen ist ganz besonders die kommunistische „Einheitsfront für Frauenrechte“ zu nennen, die Anweisung erhalten haben soll, sich der Regierungspartei anzuschließen. Diese Organisation soll über 80 000 Mitglieder verfügen. Eine derartig kompakte Gruppe kommunistischer Elemente wäre für die Nationalrevolutionäre Partei nur schwer verdaulich, zumal alles getan würde, um durch die Frauen kommunistische Propaganda zu treiben.

„In der Tat“, so erklärte Dr. de Meester, „hat die Niederländische Handelskammer für Deutschland im Haag die Absicht, auf Grund der günstigeren Clearing-Lage Veränderungen bei der Verteilung von Ausfuhrkontingenten vorzuschlagen. Sie denkt hierbei insbesondere an die Gewährung von Ausfuhrkontingenten an solche Gewerbe, die bisher noch nicht oder nur in sehr geringem Maße an der Ausfuhr nach Deutschland teilnehmen konnten. Hierbei sollen sowohl gewisse Rohstoffe, als auch industrielle Erzeugnisse berücksichtigt werden. Auch denkt die Niederländische Handelskammer für Deutschland an bestimmte Vorschläge, die sie auf dem Gebiete des Transitverkehrs und des Transfers machen will.“

„Hat die Kammer besondere Wünsche hinsichtlich eines neuen Clearing-Vertrages?“

„Ohne auf Einzelheiten eingehen zu wollen, für die es vielleicht heute noch zu früh ist, möchte die Kammer anregen, daß allmählich wieder dahin gestrebt wird, den Bezahungsverkehr zwischen beiden Ländern so zu regeln, daß auch wieder ein Verkehr von kleinen Firmen zu einander möglich wird. Die Stärke der deutsch-niederländischen Handelsbeziehungen war es früher, daß sicherlich die Hälfte allen Verkehrs von und zu kleinen Firmen ging. Nichts kann den freundschaftlichen Wirtschaftsbeziehungen beider Länder mehr dienlich sein, als eine Wiederaufnahme des durch Clearing und Kontingentierung verringerten Handels der kleinen und mittleren Firmen miteinander.“

Die Niederländische Handelskammer für Deutschland hofft, da sie nichts unterlassen wird, was den wechselseitigen Handelsverkehr beider Länder fördern kann, auf diesem Gebiet binnen kurzem konkrete Vorschläge machen zu können.“

Druck und Verlag: NS-Gauverlag West-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Vaes, Emden.

Hauptchriftleiter: Menso Folkerts (in Urlaub); Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Richter, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Sahmy, Emden. — D. A. IX 1937: Hauptausgabe 24 186, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben LC im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

LICHTSPIELE

Das Tivoli im Wald Alle sind von diesem Film begeistert. — Nur noch heute, Montag.

Ab morgen, Dienstag, der große Südsee-Abenteurerfilm



Tivoli zu Pueln!

mit *Berie*, dem schönen Naturkind aus *Tabu*

Lebe gesund, Deutscher!

Oeffentliche Vorträge über die Themen:
**Naturgemäße Nahrung - Atem- u. Körperpflege,
die Grundlagen für gelundes Blut u. Nervenkraft**

Krankheiten kommen nicht wie ein Blitz aus heiterem Himmel! Was macht uns krank? Neue Wege zu einer besseren Gesundheit, größeren Leistungen, größter Nervenkraft durch naturgemäße Lebensweise und Körperpflege

**am 14. und 15. Oktober von 20-22 Uhr
im Saale der „Delfthalle“ in Emden**

Redner: Richard Büchter, Frankfurt am Main.
Als Ergänzung der Vorträge finden täglich **Neuform-Kochvorführungen** statt. Gezeigt wird die Herstellung wertvoller Nerven-Aufbau-Nahrung, die richtige Zubereitung schmackhafter Rohkost- und Dampfkost-Gerichte unter Erhaltung aller Nährwerte und Heilwerte. Besondere Gerichte für kochsalzfreie Diät u. a. m. Reichliche Kostproben! Unkostenbeitrag für jeden Tag 30 Pfg. Jedermann ist herzlich zu den Veranstaltungen eingeladen. Wir bitten Tasse, Teller, Teelöffel, Bleistift und Notizblock mitzubringen.

Neuformhaus Boelsen, Emden
Zwischen beiden Sielen 21 — Kleine Faldernstraße 19

Liefere ab Lager oder frei Haus

Lohsmull & Lohsitten

Dann Hinrichs, Wirdum, Fernruf 1
Bestellungen nimmt entgegen **Job. Ringena, Jennett**

WEINE, SPIRITUOSEN
Wilhelm Kunkend Emden
GROSSESTR. 2
TEL. 260

Schreibmaschinen
gebz. Schreibfertig, günst. abzugeben
W. Bübben jr., Emden
Gartenstraße 17. Fernruf 3100

Nordsee-Fischhalle
Emden, Zwischen beiden Sielen
Fernruf 2941.

Von frischer Zufuhr: La großer Rochschellfisch, Bratichollen, Rotbarich und Seelachsfilet, grüne Heringe usw. Täglich frisch geräuchert: Fettbündlinge, Matrelen, Schellfisch, Seelachs, Hal in allen Größen. **Die neue Delikatess:** Nordseerollen, Appetithappen, Stütz
15 Pf

Aral Benzin Oel
Tag und Nacht
Joh. Siemers, Emden
An der Schlichte 3

Rote Perlen
machen schlank
tatzehrend, blutreinigend, abführend
Originalpackung 0.40 *R.M.*
Kurpackung 2.25 *R.M.*
Alleinverkauf Alfred Müller, Emden

Auto-Vermietung
B. Bollnus, Emden
Fernruf 3475

Heute abend u. morgen früh:
frische Räucherwaren
Steinbutt, Seezungen, Rochschellfisch, Rotbarichfilet, grüne Braticheringe Pfund 15 Pfg., Bratichollen, frischer und geschälter Granat. — **Neues Sauerkraut** Pfund 12 Pfg. — Neue Emden Heringe Stück 5, zwei 15 u. 10 Pfg.
Diedrich Klaassen
Große Straße 43, Fernruf 2694.

Ab morgen früh 8 Uhr wieder Verkauf von **billigen Fettbratheringen**



Empfehle meine hochfeinen **Teemischungen**
125 Gramm 1.10, 1.15, 1.20, das Allerfeinste 1.25 in altgewohnter guter Qualität
Richard Wilken, Norden
Fernsprecher 2035

Meine Fernsprechnummer ist jetzt: **3914 2983**
Nach Geschäftsschluss:
M. Rieken, Segelmacherei
Emden, Pelzerstraße 59

NSG. „Kraft durch Freude“
KREIS EMDEN
Deutsches Volksbildungswerk

Am Donnerstag, dem 14. Oktober 1937
abends 8 30 Uhr, spricht im **„Tivoli“ Emden**
Obersleutnant a. D. Benary, Berlin

über das Thema:
„Die wehrpolitische Lage Deutschlands“
(mit Lichtbildern)
Eintrittspreis RM. 0.30 — Vorverkauf in der Kreisdienststelle sowie bei den Betriebswarten

Marine-Kameradschaft Emden
Unser Labskausessen
findet am Sonnabend, 16. Oktober, abends 8.15 Uhr im **„Lindenhof“** statt.
Kartenvorverkauf bis 14. Okt. b. d. Kam. Bäckermstr. Cramer, Gr. Bruchstr. 20 u. Kam. Hoffiller, Zigarrengeschäft, Wilhelmstr.

CAPITOL!

AB HEUTE:
Ein Film von außergewöhnlichem Format!!



Der strahlende Glanz einer Stimme, die die Welt eroberte, erfüllt diesen Film mit

Benjamino Gigli
und
Geraldine Kafi

Flott und launig, melodios und beschwingt ist der Grundton dieses prächtigen Gigli-Films

Für Jugendliche zugelassen!!



Damit ein neues deutsches Volksrecht, wie wir es wollen u. wie das Volk es will, bald zur Tat werde, dafür kämpft d. Organ d. Reichsrechtssamt der NSDAP.
Der Rechtspiegel
Kampfbüchlein für den täglichen Volkskampf
Neu erschienen, für 15 Pf. im Straßenhandel erhältlich
Zentralverlag der NSDAP., München

Wetterwechsel, kalter Wind, Regen, und schon beginnt Nöcht und Schias quälen. Andere Stoffwechselbeschwerden, Stuhlverstopfung, Fettleibigkeit, Blutandrang stellen sich wieder ein. Trinken Sie täglich eine Tasse von dem seit 1893 bewährten **Vulneral-Blutreinigungstee.** Sie fühlen sich wohl danach. Er wirkt und schmeckt gut. Er ist billig. Packete zu RM. — 91, 1,77 und 3,19 in allen Apotheken. Fordern Sie aber beim Einkauf ausdrücklich die bewährte Marke „Vulneral“. Sie werden nicht enttäuscht.

Landwirtschaftsschule Norden
Der Unterricht beginnt am **Mittwoch, dem 3. November 1937,** vormittags 10 Uhr. Aufnahmealter 16 Jahre. Anmeldungen werden jederzeit mündlich oder schriftlich vom Unterzeichneten entgegengenommen.
Stüber, Direktor.

Achtung! Norden und Umgebung!
Am Dienstag, 12., Mittwoch, 13. und Donnerstag, 14. Oktober, nachm. 3, 5 und 8 Uhr, zeigen wir im **„Hotel zur Post“** den Hausfrauen u. Töchtern aus Norden und Umgebung, denen das **Zuschneiden!** noch Schwierigkeiten macht, wie das neue Maßwunder, der **„Goldene Schnitt“** es ihnen ermöglicht, binnen weniger Minuten sich spielend leicht die mod. Kleidung und Wäsche aller Art selbst schneiden zu können. **Umarbeiten unmoderner Kleidung! Auch Kinderkleidung. Passend auch für stärkere Figuren.** Einmaliger Besuch genügt und für die ganze Familie kann alles passend gearbeitet werden! Kein Kursus! Kein Apparat auch keine Zuschneiduhr! Auch das Ausrädeln ist vorbei! Unkostenbeitrag 0.20 *R.M.* Brillen mitbringen!
L. Gerloff, Hamburg.

Ihre Verlobung geben bekannt
Gefine Rosendahl
Weert Busfer
Neuefehn 9. Oktober 1937 Iheringsfehn

Statt Karten!
Martin Gajinn Oubou
Sinzig Joakim Dinmking
geben ihre Verlobung bekannt
Sandhorst im Oktober 1937 Dätelbur

Ihre am 6. Oktober in Den Haag vollzogene Vermählung geben bekannt
Diplom-Kaufmann
Jan P. Weiber
Amalie Weiber de Ruyter
Gleichzeitig danken wir herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Ihre in Westergcum vollzogene Vermählung geben bekannt
Julius Brörken
Reima Brörken
geb. Bruns
Schoellerhof, 8. Oktober 1937
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Moorhusen, 6. Oktober 1937.
Verspätet!
Heute morgen 1 1/2 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, die treusorgende Mutter meiner drei unmündigen Kinder, meine liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Trientje Martens Diekmann
geb. Wilts
im blühenden Alter von 40 Jahren.
Dies, bringen tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige der schwergeprüfte Gatte
Jann Reiners Diekmann
und Kinder
nebst den nächsten Angehörigen.
Beerdigung hat am Sonnabend, 9. Oktober, um 2 Uhr vom Sterbehause aus stattgefunden.

Statt Karten.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern
aufrichtigsten Dank.
Frau Else Remmers
und Kinder.
Aurich.

Harte Kämpfe in der 1. Kreisklasse

Nach der jetzt endgültigen Neueinteilung gab es am gestrigen Sonntag die ersten Punktspiele. Mit je vier Spielen in der Staffel I, und II hatte man gleich ein hervorragendes Programm. Überall wurde sehr hart um den Sieg gekämpft, und so war es ja weiter kein Wunder, daß es zum Teil recht knappe Ergebnisse gab. In Emden gab es im Spiel von Stern gegen die Sportvereinigung Auriach eine Ueberraschung. Die Auriacher kamen mit einer, wohl von keinem erwarteten guten Leistung heraus, und hätten den Emdern fast ein Unentschieden abgetrotzt. Nach dieser guten Leistung muß man ihnen schon in den kommenden Punktämpfen einige Chancen einräumen. Spiel und Sport weilt in Westrauderfeh'n und mußte hier sehr hart kämpfen, um zu den Punkten zu kommen. Leichter dagegen hatte es der VfL Germania Leer, der auf eigenem Platz gegen den Neuling Reichsbahn Oldenburg antrat. In diesem Treffen zeigte es sich, daß der Neuling mit zu den schwächsten Vereinen der Staffel I gehört. Demgemäß kam Leer auch zu dem erwarteten sicheren Sieg. Vitoria und Sportfreunde Oldenburg lieferten sich einen harten Kampf, den Vitoria für sich entscheiden konnte. Die Spiele der Staffel II waren ausschließlich Ortsrivalenkämpfe, von denen je zwei in Delmenhorst und je ein in Wilhelmshaven ausgetragen wurden. Auch in dieser Staffel wurde hart um den Sieg gerungen, doch kann man hier von einer Ueberrasschung nicht sprechen, denn es setzten sich die Favoriten sicher durch. SuS. Delmenhorst schlug D. L. W. Delmenhorst sicher und Roland behielt knapp, aber verdient über den Luftwaffen-Sportverein die Oberhand. In Wilhelmshaven setzte der Wilhelmshavener Sportverein seine Siegesserie weiter fort. Aber wurde sicher mit 3:0 geschlagen, während Frisia Wilhelmshaven und W. Wilhelmshaven sich unentschieden trennten.

2. Kreisklasse

Der zweite Oktober Sonntag brachte nun auch in der 2. Kreisklasse Ostfriesland die ersten Ueberrasschungen. Am gestrigen Sonntag gelang es fast keiner favorisierten Mannschaft, diesen Ruf zu rechtfertigen. Vielmehr setzten sich durchschnittlich die gegnerischen Mannschaften durch.

Das in Sportfreunden benannte „Kleine Lokalderby“ zwischen den Reservemannschaften von Stern und Spiel und Sport endete auf dem S. V. Sportplatz mit einem knappen Sieg der Sterner. Erst beim Stande von 2:0 gelang es SuS., den Gegentreffer anzubringen.

Der Emdener Turnverein trat auf dem Bronsplatz gegen den VfL Heisfelde an. Hatte man hier den Einheimischen die besseren Aussichten eingeräumt, so kam es wieder einmal ganz anders. Die Gäste waren mit ungeheurem Elan bei der Sache und führten ein wirklich brauchbares Spiel vor. Knapp, aber verdient, siegte Heisfelde und sicherte sich damit zwei weitere Punkte.

Vitoria-Flachsmeer — Frisia-Emden

Vitoria-Flachsmeer, die am vorigen Sonntag in Emden mit einer sehr schwachen Leistung aufwartete, konnte auf eigenem Platz eine bessere Leistung vollbringen. Bei recht flottem Kampf, der aber keine Höhepunkte brachte, trennten sich Vitoria und Frisia-Emden unentschieden.

Germania 2 — Weener 4:1 (3:0)

Der dem Hauptspiel in Leer trafen sich obige Mannschaften. In der ersten Halbzeit war Germania die bessere und auch überlegen spielende Mannschaft, die in dieser Zeit die zum Siege nötigen Tore erzielte. Nach der Pause kam Weener mehr auf, kam aber erst, nachdem Germania inzwischen auf 4:0 erhöhte, zum einzigen Gegentreffer.

Frisia-Roga — Borssum 4:1 (0:0)

Einen heißen Kampf gab es im Wörten zwischen obigen Mannschaften. Nach zwei Niederlagen wollte Roga endlich im ersten Spiel auf eigenem Platz zu den ersten Punkten kommen. Leicht fiel das Vorhaben nicht, denn die Emdener leisteten hartnäckigen Widerstand. Bis zur Pause war die Frage nach dem Sieger noch völlig offen. Torlos wurden die Seiten gewechselt. Mit der Erzielung des ersten Tores gestaltete Roga das Spiel überlegen und kam noch zu einem bei der Pause nicht erwarteten Resultat.

Die Ergebnisse des Sonntags waren folgende:

Stern-Emden (Ref.) — SuS. Emden (Ref.)	2:1 (0:0)
Emder Turnverein — VfL Heisfelde	3:4 (1:2)
Frisia-Roga — Blauweiß-Borssum	4:1
Vitoria-Flachsmeer — Frisia-Emden	2:2 (1:1)
Germania-Leer (Ref.) — Union-Weener	4:1 (3:0)

Ueberraschend schwache Leistung des VfB. Stern

VfB. Stern Emden — Sportvereinigung Auriach 2:1 (1:0)

Dieses von Auriach nach Emden verlegte erste Punktspiel beider Mannschaften hatte einen recht guten Besuch aufzuweisen. Aber leider wurden die vielen Zuschauer von den Leistungen der einheimischen Mannschaft arg enttäuscht. Das mag einmal daran gelegen haben, daß die Emdener ihren Gegner unterschätzten, zum andern zeigte sich aber erneut, daß sich der Emdener Sturm in Einzelkombinationen verliert. Diese Kombinationen mögen manchmal fürs Auge sehr schön sein, aber Tore werden dadurch nicht erzielt, wenn so wie hier, überhaupt nicht geschossen wird. Und das ist nun einmal das Ausschlaggebende. Erstaunt war man dagegen über den Kampfsgeist der Gäste, die durch eine sehr harte Entscheidung des Unparteiischen um den vermeintlich schon sicheren Punkt kamen. Die Mannschaft spielte eben ohne jegliche Hemmungen darauflos und brachte sich eine Mannschaft wie Stern vollkommen durcheinander. Blüchschnell wurde der Ball von Mann zu Mann gespielt. Das war eben der große Vorteil, den die Gäste hatten, und kamen sie einmal in richtige Schußstellung, dann wurde auch geschossen. Neben einigen alten, sah man in der Auriacher Elf aber auch einige neue Gesichter, die sich recht gut einführten. Im Tor machte Schmidt seine Sache sehr gut, an den beiden Toren war eben nichts zu halten. Neben Müller sah man den alten Strategen Wölkemeyer in der Verteidigung, der seine Mannschaft von seinem Posten aus sehr gut dirigierte. Auf die gestellte Abwehrrolle fielen die Hiesigen immer wieder herein. Der Mittelläufer Kunze, der mehr als Drittverteidiger wirkte, leistete im Verein mit Wiene und Wölkemeyer in der Läuferreihe ein erhebliches Pensum Arbeit. Lechter ging zum Beispiel H. Müller nie von den Fersen, so daß dieser gar nicht richtig zur Entfaltung seines Könnens kam. Der Sturm mit Töllner, Vanjen, Koff, Schlegeliger und Hollenke in erwies sich als äußerst schnell. Nur wird hier noch ein bißchen zu ungenau abgepielt. Aber jeder gab eben sein Bestes und das ist in den Spielen das Entscheidende, daß jeder sich nach bestem Können für seine Farben einsetzt. Bei den Emdern haperte es eben an allen Ecken und Enden. Sogar die sonst so gute Verteidigung mit Seebens und Dinkela machte verschiedene grobe Fehler. Das Spiel brachte aber, wie wir bereits erwähnten, eine sehr schwache Leistung der Einheimischen

und muß in den nächsten Spielen schon mit einem ganz anderen Kampfsgeist aufwartet werden, wenn Siege erzielt werden sollen. Jedenfalls waren die Emdener hart am Bande einer Niederlage und konnten recht glücklich sein, beide Punkte erzielt zu haben. Den Spielverlauf können wir hier nur kurz wiedergeben: Mit dem Anstoß geht gleich ein recht flottes Spiel ein. Erstaunt ist man über die ungeheure Schnelligkeit, mit der die Auriacher kämpfen, und dadurch gelingt es ihnen auch fast, die ersten 15 Minuten das Spiel überlegen zu gestalten. Dann kommen die Einheimischen aber dank ihrer besseren Technik etwas mehr auf. Wird im Sturm wirklich einmal geschossen, dann ist Fortuna mit Auriach im Bunde. Die Schüsse gehen mehrfach gegen Latte und Pfosten, oder der gute Torwart Schmidt klärt sicher. Nach etwa zwanzig Minuten ist dann aber doch das Führungstor für die Einheimischen fällt. Trotz verschiedener guter Gelegenheiten der Sterner gelangt es ihnen aber nicht, das Torergebnis höher zu schrauben.

Auch die zweite Halbzeit bringt zumeist verteiltes Feldspiel, bei dem die Gäste immer etwas schneller am Ball sind. Nach etwa halbstündigem Spiel kann Auriachs Rechtsaußen Hollenke eine saubere Flanke von Wiene durch wunderschönen Kopfschlag zum Ausgleich einstoßen. Nun wird der Kampf bedeutend härter. Der Unparteiische muß verschiedentlich eingreifen. Die Gäste nehmen nach diesem Erfolg Töllner mit in die Verteidigung zurück, um den einen Punkt zu retten, was auch fast gelungen wäre. Bei einem Zusammenstoß mehrerer Spieler im Strafraum verhängte der Schiedsrichter einen Elfmeter gegen Auriach, der dann von H. Müller auch unhalbtar eingeschossen wurde. Die wenigen Minuten bis zum Abpfiff brachten keine Venderung des Ergebnisses mehr. — Dem Unparteiischen, Rath-Varel, gebührt für seine gute Leistung unbedingt Anerkennung, nur war die Elfmeterentscheidung doch zu hart, die den Auriachern dann auch prompt einen Punkt kostete.

Wir möchten hier noch erwähnen, daß der Platz jetzt einigermaßen in Ordnung ist, doch wird man wohl noch weiterhin wachen müssen, um eine völlig einwandfreie Spielfläche zu bekommen. Doch konnte man bereits jetzt gegenüber den Vorsonntagen eine nicht unerhebliche Verbesserung feststellen. v. S.

VfL. Germania — Reichsbahn-Oldenburg 6:1 (4:1)

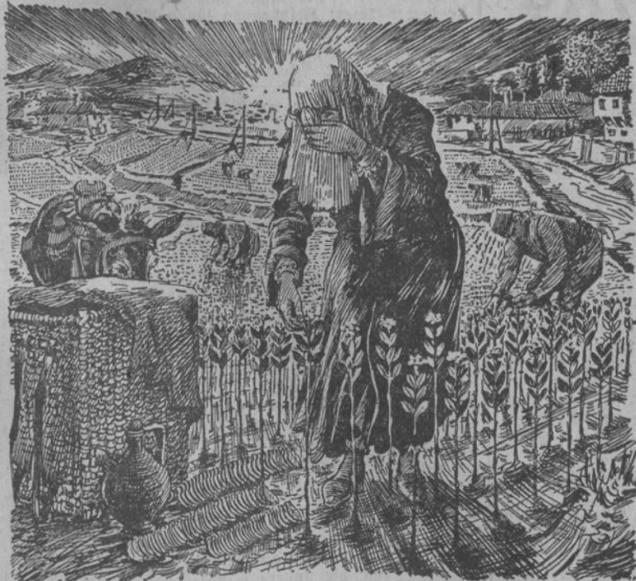
Das schlechte Spiel am Vorsonntag gegen Roland hatte zur Folge, daß die gestrige Auseinandersetzung nur einen schwachen Besuch aufzuweisen hatte. Nur wenige Zuschauer waren anwesend, die wohl einen glatten Sieg über einen wenig zeitenden Gegner erlebten, aber von der an den Tag gelegten Leistung der Germanen nicht sonderlich überzeugt wurden. Es sei zugegeben, daß die Mannschaft besser auf dem Posten war als am letzten Sonntag, aber der Sieg in dieser Höhe darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Elf noch weit von ihrer sonstigen Form entfernt ist.

Die Gäste aus Oldenburg zeigten sehr wenig. Von Beginn an war ihre Spieleinstellung nur auf Verteidigung zugeschnitten, um ein knappes Resultat herauszuholen. Richtig war die Einstellung nicht, denn ein wenig mehr Angriffslust wäre gestern zweckmäßiger und vielleicht auch erfolgreicher für sie gewesen, denn die Germanenverteidigung wartete mit sehr mäßigen Leistungen auf und ließ fast in keinem Augenblick das Gefühl einer Sicherheit aufkommen. Damit sind wir schon bei der kritischen Beurteilung der Elf des Platzbesizers angelangt. Wiefen machte gestern durch ein gutes Spiel seine Minusleistung gegen Roland wieder vergessen und hat an dem glatten Erfolge den größten Anteil. Baumeister zur Linken amtierte ebenfalls zufriedenstellend, während Wiefen auf der anderen Seite öfter noch Wünsche offen ließ. Mit der Leistung der Vorderreihe konnte man nicht immer einverstanden sein. Dermaßen pflegte sie im Felde ein nettes und brauchbares Zusammenpiel, aber die Aktionen wurden im generellen Strafraum nicht mit der nötigen Energie und ruhigen Ueberlegung zu Ende geführt. So verpufften viele aussichtsreiche Gelegenheiten, vor allen Dingen in den ersten dreißig Minuten, als die Elf sich vergeblich anstrenge, den bereits zu Anfang erzielten Führungstreffer des Gegners wieder auszugleichen. Mit der Einstellung von Werner im nächsten Spiel ist anzunehmen, daß auch im Sturm wieder eine Steigerung eintritt.

Spielverlauf: Nach anfänglichem Spiel in der Mitte übernimmt Germania langsam das Kommando und drängt seinen Gegner in seine Spielhälfte zurück. Die Gäste beschränken sich in erster Linie auf sorgfältige Dedung und halten zu diesem Zweck ihre gesamte Läuferreihe zurück. Die planlos spielende Vorderreihe von Leer vermag sich bei der vielbeiziger Abwehr nicht durchzusetzen. Die Gäste dagegen haben mit ihren Durchbrüchen mehr Glück, zumal die Verteidigung äußerst schwach ist. Bereits nach fünf Minuten geht Oldenburg durch den Rechtsaußen in Führung, der Junter mit einem hohen Schrägschuß bezwingen kann. Germania verdoppelt wohl seine Anstrengungen, eine Venderung tritt aber vorläufig noch nicht ein. Die Schwarzseher rechnen schon mit einem ähnlichen Spielgeschehen wie am Vorsonntag. Dreißig Minuten verstreichen ja, denn auch die Gäste lassen zwei gute Gelegenheiten zur Erholung aus. Endlich gelingt es dem Meyer, den längst fälligen Ausgleich zu erzielen. Ein hoher Schuß von ihm geht über den einige Meter vor dem Tor stehenden Wächter hinweg ins Gehäuse. Fast kommt Oldenburg im Gegenstoß zur nochmaligen Führung, aber Junter kann noch glücklich auf der Linie abwehren. Wiederum ist es Meyer, der fünf Minuten vor der Pause durch einen Nachschuß den gegnerischen Torwar zum zweitenmal bezwingt und damit die entscheidende Wendung bringt. Der Gegner ist durch diesen Erfolg etwas durcheinander gekommen, sein Anstoß wird abgefangen, schneller Seitenwechsel von links nach rechts bringt Kopf an den Ball, der entschlossen durchgeht und alles, was sich ihm in den Weg stellt, umspielt und bejohnt zum 3. Tor einlenkt. Noch vor der Pause erhöht Winterboer auf 4:1.

In der zweiten Halbzeit hält die weitere Ueberlegenheit von Leer an. Der Sturm spielt sich gute Chancen heraus, verfehlt sie aber nicht in Erfolge umzuwerten. Eine Viertelstunde verstreicht, erst dann fällt durch Kopf, der eine Flanke von links prächtig einlenkt, der fünfte Erfolg. Auch die Oldenburger

5. Orient- SPÄTLESE -Bericht unseres Sonderberichterstatters:



Flirten streng verboten!

Wenn ich später im Kreise meiner Freunde von meinen Erlebnissen erzähle, wird es nicht lange dauern, bis mich einer fragt:

„Und wie war es mit den Frauen? Hast du nicht irgendein nettes Erlebnis gehabt mit einer entzückenden Türkin oder Griechin?“

Dann werde ich der Wahrheit gemäß (Sie brauchen nicht zweifelnd ein Auge zuzukneifen!) antworten:

„Die Frauen sind zwar schön, sehr schön sogar — aber unnahbar.“

Als kleines Beispiel dafür die obige Szene.

Mit dem ersten Sonnenstrahl waren wir hinausgefahren aufs Feld, um den letzten Teil der Ernte — die Spätlese* — zu beobachten und zu zeichnen. In einem Graben sitzend, ungesehen von den Leuten auf dem Felde, begann unser Zeichner sein Bild. Mit erstaunlicher Schnelle und Geschicklichkeit wird in schrittweisem Vorwärtsgen zwischen den langen Reihen der Pflanzen Blatt für Blatt gebrochen und übereinandergelegt. Immer näher kam unserm Standort ein Mädchen.

Als sie ganz nahe herangefommen war, stand ich auf und winkte ihr lachend zu.

Erstreckte hielt das Mädchen die Hand vor das Gesicht, zog den Schleier über den Kopf und lief davon. —

Resigniert zog ich meinen Bleistift und schrieb unter das obige Bild als Resümee meiner Erfahrungen mit Frauen im Orient die obige Unterchrift.

* Tabak wird in mehreren Etappen geerntet. Zuerst die unteren Blätter, „untere Hände“ genannt, dann die „mittleren Hände“ und zuletzt — am spätesten — die aromareichen, wertvollsten „oberen Hände“: Die Spätlese.



SPÄTLESE

Kommen noch öfter mit ihren Durchbrüchen vor, jedoch das Schußvermögen ist äußerst schlecht, um Junter bezwingen zu können. Nur einmal hat er einen Kernschuß zu meistern. Engels stellt zehn Minuten vor dem Abpiß mit dem sechsten Treffer, nachdem zuvor ein Tor von ihm wegen Abseits nicht anerkannt wurde, das Endergebnis her.

Bremen liegt im Städtekampf gegen Groningen

Das Städtepiel zwischen Bremen und Groningen hatte den erwarteten guten Zuspruch gefunden. Die Zuschauer belagerten einen recht flotten und schönen Kampf zu sehen, den die Bremer dank ihrer besseren Gesamtleistung sicher gewannen. Mit 6:1 (2:0) verloren die Holländer jedoch reichlich hoch.

Bezirksklasse

Die drei Spiele der Bezirksklasse endeten ohne Ausnahme mit Siegen der Favoriten. So konnte der Bremer SV. gegen den Keulung Bremerhaven 93 den erwarteten Sieg herauskufen. — Im Ortsklassenkampf zwischen dem VfL. und VfB. Oldenburg blieben die VfB.er Sieger, während in Wilhelmshaven der VfL. gegen Sparta Bremerhaven eine knappe, aber dem Spielverlauf entsprechende Niederlage hinnehmen mußte. Die Ergebnisse:

Bremerhaven 93 — Bremer SV.	0:3 (0:1)
VfL. Oldenburg — VfB. Oldenburg	0:2 (0:0)
VfL. Wilhelmshaven — Sparta Bremerhaven	2:3 (2:1)

Weitere Ergebnisse aus Ostfriesland

Stern 3 — Spiel und Sport 2	1:2 (0:0)
Westhaudersehn 2 — Warfingssehn	1:5
Heisfelde II — Semgum	9:0
Jugend: Blauweiß-Borjsum — VfB. Stern	0:22 (0:11) !!
Eintracht-Hinte — Stern-Emden B	3:1

Knapper, aber verdienter Sieg von Spiel und Sport

Sportvereinigung Westhaudersehn — Spiel und Sport Emden 0:1 (0:0)

Das Spiel und Sport trat die Reise nach Westhaudersehn ohne Behrens, sonst aber in bester Besetzung, an. Durch diesen Ausfall mußte die Mannschaft natürlich etwas umgebaut werden, was sich aber durchaus nicht nachteilig auswirkte. Scheiwe verteidigte mit Bodelmann und Hinrichs I nahm wieder seinen Stammpass als Käufer ein, so daß der als Ersatz einspringende Ahlemann in den Sturm gestellt werden konnte. Wenngleich der Sieg auch nur knapp ausfiel, so muß er doch als durchaus verdient bezeichnet werden, denn in der zweiten Halbzeit waren es die Emden, die das Tempo im Spiel bestimmten. Auf dem kleinen Rasenplatz, der außerdem noch seine Kliden in sich hat, begannen die Platzbesitzer recht vielversprechend. Wie man es immer wieder in Westhaudersehn erlebt, versuchten die Feindtäter auch diesmal wieder ihren Gegner zu überrennen. Aber die Emden Hintermannschaft hielt diesem gefährlichen Andrang stand. Sowohl Preuß als auch Bodelmann und Scheiwe mußten alles aufbieten, um Erfolge der Platzbesitzer zu verhindern. Zeitweise mußte sogar Neeland ausweichen. Nachdem der erste Ansturm der Einheimischen überstanden war, fanden sich die Emden aber besser zusammen, so daß es ein ausgeglichener Kampf wurde. Der Sturm arbeitete wohl einige sehr gute Chancen heraus, aber auch die Hintermannschaft der Feindtäter, und hier war es vor allem immer wieder der Torwart, erwies sich als der stärkste Mannschaftsteil. So verließen die ersten 45 Minuten trotz aller Anstrengungen auf beiden Seiten unentschieden. Nach der Pause hatten die Emden sich den Platzverhältnissen schon weitaus besser angepaßt, und so war es weiter kein Wunder, daß sie nun ihrerseits das Spielgeschehen diktierten. Neeland, der bereits in der ersten Halbzeit angeschlagen war, wirkte jetzt als Drittverteidiger und überließ seinem Gegenüber das Mittelfeld. Doch baute Emdens Mittelfeld immer wieder aus dem Hinterhalt die Angriffe auf. Mitte der Halbzeit brachte ein linksseitiger Angriff der Emden ihnen dann auch durch Ahlemann den Führungstreffer. Während die Feindtäter gegen Schluß noch einmal alles auf eine Karte setzten und versuchten, wenigstens den Ausgleich zu er-

Ueberraschungen im Kampf um den Reichsbundfußball-Pokal

Ein Pokalwettbewerb fordert immer seine Opfer. Kampfgewalt und oft auch etwas Glück sind die Faktoren, die hier bestimmen. Schon die acht Vorrundenspiele zum Reichsbundpokal brachten den Beweis. Westfalen unterlag in Gelsenkirchen 0:3 (0:1), Schlesien überrannte in Erfurt den Gau Mitte, im Jahre 1934 noch Pokalsieger, sicher mit 3:1, und Mittelrhein erlämpfte in Augsburg gegen Bayern, das Jafob, Haringer, Goldbrunner, Klinger, Kupfer, Lehner, Siemetsreiter in seinen Reihen hatte, ein 3:3 und hielt dieses wertvolle Unentschieden auch in der Verlängerung. Das sind Ueberraschungen, die dadurch noch an Wert gewinnen, wenn man bedenkt, daß sie von den der Papierform nach schwächeren Mannschaften in der Höhe des Bösen erzwungen wurden. — In die Zwischenrunde am 28. 1. kommen Sachsen, Nordmark, Niederrhein, Baden, Südbayern, Schlesien, Niedersachsen und der Sieger des Kampfes Bayern-Mittelrhein, der in Köln wiederholt werden dürfte.

Klarer Sachsen-Sieg

Die Ueberraschung in Chemnitz war, daß Helmchen doch mitspielte, Sedmann also seinen Posten als Mittelfeldler beibehalten konnte. So trat Sachsen, einer der Favoriten des Pokalwettbewerbes, in härtester Aufstellung gegen Ostpreußen an. Wie nicht anders erwartet, legten die Sachsen mit 4:1 (2:0), obgleich die Gäste aus dem Osten ein technisch flüssigeres und dadurch gefährlicheres Spiel zeigten. Munkelt, Hänel, Rütteritz, Rudan-Ostpreußen und Munkelt waren in dieser Reihenfolge die Torschützen. Sedmann und Hänel waren die besten Sachsenspieler. Ostpreußen hatte Schuppke.

Brandenburg fechtete die Ruhe

Seit langem hatte Brandenburg nicht mehr eine so junge frische Elf an den Rhein geschickt wie zum Vorrundenspiel gegen Niederrhein am Sonntag im Düsseldorf-Rhein-Stadion. Die Reichshauptstädter hatten es sehr schwer, vor allem fehlte

ihnen ein Mann, der ihnen bei dem großen Tatendrang die nötige Ruhe hätte geben können.

So wirkte das ganze Spiel etwas überhastet, wenn es auch zahlreiche Ansätze zu wirklichem Können verriet. Das aber reichte nicht aus, Niederrheins starke Elf zu schlagen. Wenn die Niederlage Brandenburgs mit 3:1 (0:0) nicht so hoch ausfiel, dann war es ein Verdienst von Rager, Radday und Berndt, dem allerdings der ihn einsetzende Nebenmann fehlte.

Sold, Gath und Edert ausgezeichnet

Das schwache Verteidigerspiel war ausschlaggebend für die 3:0 (1:0)-Niederlage Westfalens im Pokalkampf mit Südbayern. 12 000 Zuschauer wohnten dem schönen gefälligen Spiel in der Schalker Glückauf-Rampfbahn bei, das sein Gepräge durch die wirklich famose Form der Südbayern erhielt. Der überragende Mann der Gäste war Sold als Mittelfeldler. Gath und Edert verstanden es immer wieder, Lücken in der Westfalen-Verteidigung zu finden, die auch durch das feine Abwehrspiel Sjepsans ihre Schwächen nicht verdecken konnte.

Bayerns Nationalelf übertraffen

Wäutig unerwartet kam auf dem Schwaben-Platz in Augsburg vor 12 000 Zuschauern das 3:3 des Gau's Mittelrhein gegen Bayerns National-Mannschaft. Dr. Nera, der dem Treffen beiwohnte, wird von den Leistungen der Westdeutschen, die in dem Ersatz-Mittelfeld Bars-Trier ihren dreifachen Torschützen hatten, höchlich überrascht worden sein. Kasseberg, Euler und Gaudel waren mit dem Koblenzer Verteidiger Klaas zusammen die besten Spieler der Gäste, Bayern hatte Lehner durch Günter vom 1. FCN. ersetzt und verlor den Kampf im Sturm. Siemetsreiter brachte seine Elf bis zur Pause 1:0 in Front, doch nur ein Strafstoß verhalf Bayern schließlich durch Haringer noch zum etwas schmeichelhaften Unentschieden, an dem auch die Verlängerung nichts ändern konnte.

Niedersachsen siegt im Spiel um den Reichsbund-Pokal

Der zweite Oktobersonntag brachte den Start der 16 deutschen Gaumannschaften um den Reichsbund-Pokal. Unser Gau stand in Hannover gegen den Gau Württemberg im Kampf. Wie erwartet, setzte sich der Gau über durch. Während es bei der Pause 2:0 für Niedersachsen stand, lautete es am Schluß 4:2.

Nordmark-Elf ohne Stürmer...

Bei windigem, zum Teil regnerischem Wetter lieferten sich die Reichsbund-Pokalmannschaften der Gau Nordmark und Pommern auf dem Platz des Hamburger Sportvereins vor nahezu 8000 Zuschauern einen überaus einseitigen Kampf. Die Gastgeber waren während des ganzen Spieles mehr oder weniger drückend überlegen, scheiterten aber durchweg an der zahlreichen und massierten Abwehr Pommerns. Bereits in der ersten Minute hatte ein überaus früher Durchbruch des Steinfener Rechtsaußen Müller Pommern 1:0 in Front gebracht. Nordmark-Pinsaußen Carlens glückte in der 6. Minute aus, während Greifenberg (S.V.) als Halbdreher in der 21. Minute das Siegtor schob.

Schlesien überraschte Mitte

Wieder einmal haben die Schlesier ihrem Ruf als Ueberrassungsmannschaft alle Ehre gemacht. Von Reichstrainer Seiberger vorbereitet, lieferten sie ein großes, schnelles, ganz auf Erfolg eingestelltes Spiel. Mitte, das einen rabenschwarzen Tag hatte, unterlag 1:3 (1:1).

Knapper ging es nicht... Baden schlägt Hessen 1:0

Nicht viel hätte gefehlt, und Badens technisch so überlegene Elf wäre vor 8000 Zuschauern im Mannheimer Stadion an dem talentierten Hanauer Torwart Sonnenreiter gescheitert. Der Hesse hinterließ einen ganz großen Eindruck und empfahl sich für höhere Aufgaben. Ohne seine guten Flügelstürmer Langenbein und Striebing, für die Fischer-Forsheim und Wahl-Neckarau antraten, glückte Baden erst in der 52. Minute nach einem Lattenstoß Siffings, der vorgeschobener Mittelfeldstürmer spielte, durch Fischer das einzige Tor des Tages. Badens Sturm scheiterte immer wieder an der vorzüglichen Hesses-Abwehr.

zielen, spielten die Emden jetzt verhaltener, um den Vorsprung bis zum Abpiß zu verteidigen, was dann auch gelang. Durch diesen sehr schwer erlämpften Sieg wurden dann auch die ersten Punkte mit heimgenommen. Die Mannschaft der Emden hatte eigentlich keinen Verleger und vor allem in der Hintermannschaft ihre Stärke. Heranzuziehen ist hier noch das gute Spiel von Houtroum, der als Käufer geradezu vorbildlich arbeitete und mit seinem blitzschnellen Flankenwechsel manche heisse Situation im Strafraum der Platzbesitzer heraufbeschwor. Mit seiner guten Leistung darf man ihn mit Recht als den besten Spieler auf dem Platz bezeichnen.

Norwegen für Berlin gerüstet

Island wurde in Oslo 3:2 geschlagen
Ebenfalls zur Gruppe II der Weltmeisterschaftsvorrundenspiele zählte der Fußball-Länderkampf Norwegen-Island in Oslo. Die Norweger kamen nach ihrem 2:0 gegen Finnland aus über Island mit 3:2 (1:1) zum verdienten Sieg, obgleich die Gäste bis 15 Minuten vor Schluß noch 2:1 führten. Unter den 25 000 Zuschauern, die ihre Elf begeistert feierten, befand sich auch Norwegens König Haakon. Ein Unentschieden beim Rückspiel sichert den Norwegern die Teilnahme an den Weltmeisterschaftsspielen.

Auch Polen in der Schlußrunde

Unerwartet hoch unterlag Jugoslawien im Warschauer Militärstadion der polnischen Fußballelf mit 4:0 (2:0). Ueber 20 000 Zuschauer wohnten dem schnellen und spannenden Kampf bei, der den Polen im neunten Polen-Jugoslawien-Länderkampf um den Pokal König Peters mit 5:4 Punkten die Führung brachte. Gleichzeitig erlämpfte sich unter östlicher Nachbarn durch diesen Sieg in der Gruppe II der Weltmeisterschaftsvorrunde die Teilnahme an den in der Zeit vom 4. bis 19. Juni 1938 stattfindenden Endspielen, bei denen Deutschland, Schweden, Desterreich, Frankreich und Italien vertreten sind.

Es war ein Traum

Roman von CHRISTEL BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

35) (Nachdruck verboten)

Mit lächelndem Gesicht überlas sie noch einmal das Geschriebene. Es ist eines Vadisches würdig, dachte sie ohne Scham, aber er versteht es, und ich will auch so sein, so ganz einfältig, demütig und einfach glücklich! Ich will es sein! Und sie schob die Karte in den Umschlag, der schon die vertraute Aufschrift trug.

Vermutlich durch das Rascheln des Papiers angeleckt, kurzte plötzlich aus dem Dicksicht ein riesiger Wolfshund auf sie zu. Sie, die sich niemals vor Hundengeheul fürchtete, ließ ob des unerwarteten Ueberfalls einen lauten, entsetzten Schrei aus. Da aber flog ein wehendes, federndes Etwas heran, ein junges Mädchen, sehr klein, sehr zart, in einem Kleid, das aus einer weißen Federwolke gemacht zu sein schien.

„Bitte, erschrecken Sie nicht!“ rief dieses junge Mädchen schon von weitem. „Harro ist lammfromm! Er tut Ihnen nichts! Er will nur spielen!“ Und bei ihr angelangt, leuchtend vom hastigen Lauf: „Dieses leidige Spiel! Viel zu groß ist er dafür. Ich bin wirklich dabei, es ihm abzugewöhnen. Aber mein Verlobter meint, ich sei ihm ein schlechtes Vorbild...“

Franziska betrachtete entzückt dieses so plötzlich dahergewirbelte Menschenkind.

„Ich kenne zwar weder Sie noch Ihren Verlobten“, gab sie lächelnd zurück, „aber nachdem ich Sie vor mir sehe, glaube ich ohne weiteres, daß er recht hat.“

„Oh, ich weiß, ich bin eine kühnliche Lehrmeisterin. Harro, nicht! Laß das!“ Der riesige Wolfshund hatte Anstalten gemacht, seine beiden Vorderpfoten auf Franziskas Schoß zu legen. „Ich möchte mich Ihnen übrigens bekannt machen: Ich bin Kläre Rürthen! Sind Sie auch in Begabung hier? Ich habe Sie noch niemals gesehen.“

„Kennen Sie denn alle Patienten?“ erkundigte sich Franziska ungläubig, denn sie wußte nun, daß sie sich der Tochter des berühmten Professors gegenüber sah. „Das ist doch wohl nicht möglich?“

„Doch, ich kenne alle, denn ich besuche jeden Tag einen anderen Saal und eine andere Reihe von Zimmern. Wenn Sie mir nicht hier im Park begegnet wären, hätte ich Sie so wohl heute morgen in Ihrem Zimmer kennengelernt.“

Franziska gab zurück: „Vielleicht aber auch nicht. Ich bin nur Gast, denn ich habe meinen — ich habe einen mir befreundeten Jungen hierher gebracht, der allerdings wahrscheinlich ein halbes Jahr bleiben muß. Ich heße übrigens Franziska Beiling.“

„Bleiben Sie lange hier?“ fragte das junge Mädchen spontan.

„Vielleicht — — je nachdem, wie es mir gefällt — —“

„Das wäre schön“, erwiderte Kläre Rürthen, und Fran-

ziska konnte sich nicht erklären, warum ihr Hiersein dem jungen Mädchen begehrtestenswert erschien. „Wir haben im Augenblick keine junge Frau hier, alles Männer und Jungen, keine Mädchen und einige ältere Damen. Und gerade mit jungen Frauen möchte ich manchmal sprechen. Denn ich — — wissen Sie — —“ sie errödete und schaute sich ängstlich um, ob sie auch niemand hörte, „ich heirate bald. Sie sind doch auch verheiratet, nicht wahr?“

„Ja? Nein“, mußte Franziska gestehen, „aber ich gedente es in einigen Monaten zu tun.“

„Sie auch?“ lachte das junge Mädchen auf. „Oh, das ist schön, das können wir uns über so vieles unterhalten. Darf ich mich einen Augenblick zu Ihnen setzen? Ja? Harro, geh doch endlich mal weg! Da, hüte dich, du guter tappischer Kerl!“ Nachdem sie den Hund von sich abgewehrt hatte, rückte sie zutraulich neben Franziska auf die Bank. „Ich bin noch sehr jung, nicht wahr“, fuhr sie fort, „und zwischen meinem

bei Katarrh OLBAS

Verlobten und mir besteht ein erheblicher Altersunterschied. Meine Freundinnen liegen mir nun den ganzen Tag in den Ohren, es würde eine unglückliche Ehe geben. Was meinen Sie darüber? Sie kennen mich kaum, Sie werden darüber vielleicht objektiver urteilen als meine Bekannten, die mich wahrscheinlich lieber anderweitig verheiratet sehen.“

Franziska überwand eine kleine Scheu, ehe sie sprach. Dieses junge Ding, das sie nicht kannte, offenbarte ein jähres Vertrauen, das sie, die reifere von beiden, nicht so leicht verlor, aber sie bemühte sich, an ihre eigene frühe Jugend mit ihrer unbegrenzten Vertrauensseligkeit zu denken.

„Ja“, sagte sie gedehnt, „das ist ein wenig schwierig zu sagen, es kommt natürlich sehr auf die Persönlichkeit des Mannes an, ob er zu führen versteht, ob er in der Lage ist, das Wesen seiner sehr jungen Frau in jeder Beziehung zu erfüllen. Und dann hängt es auch von dem Mädchen ab, ob es ihn liebt und ob es glaubt, daß er der Richtige, der Einzige ist.“

Unter den letzten Worten Franziskas fiel die ausgeprägte Rindlichkeit von Kläre Rürthen ab. Sie senkte das Gesicht in leichter Wäule und gestand: „Ich liebe ihn grenzenlos. Schon jahrelang. Als er mich noch gar nicht sah.“

„Sie müssen damals ja noch ein Kind gewesen sein...“ sagte Franziska leise.

„Aber ich habe ihn angebetet, so lange ich ein Gefühl in mir fenne.“

„Und er? Er liebt Sie doch vermutlich mit der gleichen Stärke? Was fürchten Sie denn dann für die Ehe?“

Das Mädchen schweig eine Weile, dann neigte es sich noch näher zu Franziska und flüsterte: „Ja, ist es so: Oh, wir sind sehr vernünftig und wir haben uns über alles ausgesprochen. Schließlich kann ich ja unmöglich seine Erste sein, denn er ist ja soviel älter als ich. Er hat memetwegen eine Verlobung gelöst, die ihm nichts bedeutete und die er einmal nur aus Dantesgefühl gegen eine Frau, die sich seiner ange-

nommen hatte, eingegangen war. Das ist es nicht, was mich beunruhigt. Da ist nämlich eine andere Frau, eine in seiner frühesten Erlebniszeit, er hat sie sehr geliebt und sie auf eigenartige Weise verloren und sie nie wiedergefunden. Vielleicht ist sie tot, vielleicht im Ausland, vielleicht längst irgendwo verheiratet und Mutter vieler heranwachsender Kinder. Aber für ihn ist sie noch da.“

Kläre wandte sich mit leidenschaftlicher Biegung des zarten Körpers gegen Franziska, „glauben Sie — Sie haben soviel mehr Erfahrung als ich — glauben Sie, daß diese Frau ihm und mir, unsere Ehe einmal noch gefährlich werden könnte?“

Sie schweig mit langen, zitternden Atemzügen. Ihre schönen Augen hing an Franziskas Gesicht, das sehr ernst geworden war, als müsse von dort ihr Antwort kommen auf eine oft sich im Innern vorgelegte und unbeantwortet gebliebene Herzensfrage. Franziskas langes Schweigen machte sie betroffen.

„Glauben Sie es?“ wiederholte sie noch einmal, flüsternd und aus einer tiefen, liebenden Angst heraus.

Franziska suchte lange nach einem Ausdruck für das, was sie der Antwort Heißenden sagen wollte:

„Stille. Etwas Wehliches erlebte auch ich. Ich habe einen jungen Leutnant geliebt. Ich pflegte ihn im Lazarett. Tüchtige, höhere Gewalt rief uns auseinander. Ich sah ihn niemals wieder. Aber er ist fast zwanzig Jahre lang der Inhalt meines gesamten Denkens gewesen.“

„Gibt es das noch?“ gab Kläre erregt zurück. „Es erschien mir so unvorstellbar.“

Vielleicht ist es auch in manchen Fällen unvorstellbar; es kommt wohl immer auf den Einzelfall an. Wir haben uns grenzenlos geliebt, wir haben uns Worte gesagt, die nicht alltäglich sind und die sich in die Seele einschreiben. Beide werden und können wir sie nicht vergessen. Aber das eine, die Begehr, die Sehnsucht nach dem diesseitigen Besitz, ist jetzt in mir erloschen. Ich liebe einen anderen Mann, jenen, den ich vor meiner großen Liebe liebte, und er soll, schicksalsgewollt, wohl am Anfang und Ende meines Lebens stehen. Dazwischen war dann der Rauch des großen Erlebnisfeuers.“ Sie atmete tief und befreit auf. „Aber jetzt ist das nur mehr eine wehmütige, süße und unauslöschliche Erinnerung. Das Leben lebt und Phantome zerfließen. Das beste Mittel dazu ist eine neue, große Liebe.“

„Wenn das ein sicheres Mittel gegen — Gelsenstein ist, dann bin ich, dann sind wir geeicht“, gab Kläre zurück, und sie sah eine Weile zusammengesunken neben Franziska.

„Nichtlich schaute sie mit klarem, prüfendem Blick in Franziskas Gesicht.“

„Ich freue mich so, daß ich Sie gefunden habe. Noch niemals hatte ich zu einem bis dahin fremden Menschen ein solches Vertrauen. Soll ich Ihnen erklären, wie Sie mir vorkommen? So, als ob jemand Sie mir beschreiben hätte, liebensvoll, Zug um Zug, die äußere Gestalt und das Wesen. Sehen wir uns bald wieder? Kommen Sie doch zu unserem Hause herüber. Es liegt dorthin“, sie wies mit der Hand über weite Rasenflächen, „fast am Ende des Parks nach Süden. Sie werden mich leichter dort finden als ich Sie in dem riesigen Sanatorium.“ Und dann hielt sie Franziska die Hand hin.

(Fortsetzung folgt.)

Bremen — „Schlüssel zur Welt“

Die Leistungsschau hanseatischen Schaffens

Der öffentliche Auftakt zu den Vorbereitungen der während der Zeit vom 25. Mai bis 19. Juni 1938 auf dem Gelände der Pauliner Mariä stattfindenden Leistungsschau hanseatischen Schaffens „Bremen — Schlüssel zur Welt“ bildet eine große Kundgebung in der „Glocke“ zu Bremen, zu der führende Männer aus Partei, Staat und Wirtschaft der Hansestadt Bremen und des Gaues Weser-Ems erschienen waren.

Kreisleiter Blanke wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß Gaue, Städte und Gemeinden herausstellen müßten, was sie leisten könnten. Bremen habe als alte Hansestadt große Aufgaben erfüllt und noch zu erfüllen. Die reiche Tradition verpflichte Bremen zu neuen Taten. Alles was Bremen geleistet habe, alles was Bremen in der Zukunft tun will, um seine Aufgabe als größte und bedeutendste Stadt des Gaues Weser-Ems mit seinem großen Hinterland zu erfüllen, werde in der Ausstellung gezeigt. Im Mittelpunkt stehe das „Haus der Bewegung“, in dem ein umfassendes Bild über die Leistungen und Aufgaben der Partei und ihrer Gliederungen nicht nur in der Stadt Bremen, sondern darüber hinaus im ganzen Gau Weser-Ems gezeigt werde. Das „Haus des Staates“ enthalte die Abteilungen Kultur, Kolonien, Waffang, Eisenbahn, Häfen und Siedlung. In fünf weiteren Ausstellungshallen werden Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel, Industrie, Schifffahrt, Verkehr, Handwerk und Einzelhandel ein Bild ihres Schaffens geben.

Die ganze Ausstellung werde mit einer derartigen Eindringlichkeit vorbereitet und in einem derartigen Ausmaß durchgeführt, wie es der alten Hansestadt Bremen und dem ganzen Gau Weser-Ems würdig sei. Der Kreisleiter schloß seine Ansprache mit der an alle Kreise der Bevölkerung gerichteten Aufforderung, an dem Gelingen der großen Leistungsschau der Hansestadt mitzuarbeiten.

Regierender Bürgermeister Böhmker betonte, daß der Bremer Staat mit all seinen Kräften hinter der Ausstellung, die auf die Initiative der Partei zurückgehe, stehe. Es handle sich darum, etwas Eigenartiges und Gebiegenes zu zeigen, um im In- und Ausland zu werben und darauf hinzuweisen, welche vielseitige Arbeit in der alten Hansestadt mit ihren weitverzweigten internationalen Handelsbeziehungen geleistet werde. Der Regierende Bürgermeister wies dann auf die in der Ausstellung vorgesehene Kolonialschau hin, die nicht etwa

ein Abklatsch des Kolonialmuseums sein soll. Bremen habe die Aufgabe, auf diesem Gebiet dank seiner Erfahrungen in der kolonialen Arbeit mitzuschaffen, daß es nicht wieder die „Stadt der Kolonien“ genannt werden könne. Die Ausstellung werde Aufklärung über rein bremische Aufgaben geben, aber auch in eindringlicher Weise auf die bremischen deutschen Aufgaben hinweisen. Partei und Staat hätten den Plan der Leistungsschau hanseatischen Schaffens ins Leben gerufen, Ehrenschade müsse es nun für alle Kreise sein, zu folgen.

Abschließend machte der beauftragte Ausstellungsleiter Rönke von dem Inspektionsbezirk Nord des Instituts für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda ausführliche Angaben über die Organisation der Ausstellung. Die Zeit zwischen dem 25. Mai und 19. Juni sei günstig, da saisongemäß während dieser Wochen viele Ausländer über Bremen nach Deutschland kämen, die durch entsprechende Propaganda im Ausland zum Besuch der Ausstellung angeregt werden müßten. Die Ausstellungsbesucher, die aus dem Reich nach Bremen hineintrömen werden, würden auf dem Wege zur Ausstellung die Stadt Bremen mit ihren Anlagen und ehrwürdigen Häusern kennenlernen. Das „Haus der Bewegung“ werde von sechs großen Hallen umgeben sein, von denen die größten bei einer Spannweite von 80 Meter bis 140 Meter Länge hätten. Die Eingänge der Zelthallen würden sämtlich dem „Haus der Bewegung“ zugewandt sein und entsprechend verdeckelt, so daß der Eindruck entstehe, auf einem großen niederdeutschen Marktplatz zu stehen. In der „Halle des Staates“ werde eine Darstellung der historischen Ereignisse den Begriff „Bremen — Schlüssel zur Welt“ klar herausstellen. In den Hallen der Wirtschaft sei keine Einzelausstellung geplant, sondern eine umfassende Schau der einzelnen Fach- und Berufsgruppen sowie der Innereien. Erstmalig werde mit der Ausstellung auch eine Sonderchau des Amtes für den Vierjahresplan verbunden sein. Alleinige Wirtschaft- und Rüststrägerin der Ausstellung sei das Institut für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda. Die Werbung werde besonders im norddeutschen Gebiet wirkungsvoll durchgeführt werden, darüber hinaus aber auf das ganze Reichsgebiet ausstrahlen. Während der Dauer der Ausstellung seien mehrere Tagungen und Sonderveranstaltungen geplant, zu denen führende Männer der deutschen Wirtschaft erscheinen würden.

Einmalige Vorkampfe Meisterkämpfe der deutschen Schützen

Grüßungen gewann den Preis des Führers

Die nach der Neuordnung zum erstenmal vom Deutschen Schützenverband veranstalteten Meisterkämpfe begannen am Sonnabend auf den Ständen der Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin-Wannsee. Bereits am ersten Tage gab es glänzende Leistungen. Ein sehr hartnäckiger Kampf entwickelte sich um den vom Führer gestifteten Preis im Kleinkaliberschießen mit militärischem Anschlag. Nach zwei Uebungen lagen die Schützengesellschaft Grözingen und der Post-SB. München noch ringgleich an erster Stelle. Mit den letzten 40 Schuß setzten sich jedoch die vier Mann der Badener allein an die Spitze und eroberten dadurch die Meisterkämpfe und den Preis des Führers und Reichstanzlers. Den Meisterkämpfe für Kleinkaliberschützen mit Dioptr-Bieler konnte die Deutsche Girozentrale gewinnen.

Der zweite Teil der Meisterkämpfe der Deutschen Schützen wurde am Sonntag im Schützenhaus Raulsdorf bei Berlin abgewickelt. In den Großkaliber-Wettbewerben gab es wie schon am Vortage wieder ausgezeichnete Ergebnisse und bisher noch nicht erreichte Leistungen. Mit nur zwei Ringen Vorsprung siegte die Schützengilde Ravensburg in der Meisterkämpfe mit dem Wehmann-Gewehr vor der Schützengesellschaft Oberndorf und gewann dadurch den Ehrenpreis des Reichsriegsministers Generalfeldmarschall von Blomberg. Die Ravensburger stellten mit H. Rauch zugleich den Einzelsieger. Einen großen Erfolg hatte die Berliner Schützengesellschaft, die aus dem schwersten Wettbewerb, dem Vier-Waffen-Kampf, als Sieger hervorging und den Preis des Reichs-sportführers entführte. Im Mannschaftsschießen mit dem Scheibengewehr fiel der Titel an den Verein für Freihandschießen Hannover, während im Einzelkampf W. Fiß (Speyer) sich als Bester erwies.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Düsseldorf 7. 10. Mona pass. nach dem engl. Kanal. Erlangen 8. 10. Baltimore. Eite 8. 10. St. Thomas pass. nach Cristobal. Europa 9. 10. Dover pass. Fridrun 8. 10. Hongkong nach Rabaul. General von Steuben 8. 10. Palermo nach Algier. Königsberg 9. 10. Bishop Rod pass. nach Boston. Ober 8. 10. Hongkong nach Saigon. Drotava 8. 10. Las Palmas nach Antwerpen. Schwaben 9. 10. Rotterdam. Scharnhorst 9. 10. Colombo nach Port Said.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Radenfels 8. 10. von Port Said. Frauenfels 8. 10. Calcutta. Cranbels 7. 10. Gibraltar pass. nach Rotterdam. Delia 8. 10. v. Tuticorin. Rauenfels 8. 10. von Hamburg. Rich. Borchardt 7. 10. Bilbao. Königsberg 7. 10. Palates. Treuenfels 8. 10. Antwerpen. Trifels 9. 10. Perim pass. Weikensfels 8. 10. Bombay nach Antwerpen. Wildenfels 8. 10. Calcutta.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Arion 8. 10. La Corona nach Bilbao. Bacchus 8. 10. Emmerich pass. nach Köln. Cästor 8. 10. Holtenau pass. nach Rotterdam. Delia 8. 10. Stavanger nach Antwerpen. Jaion 9. 10. Köln. Juno 9. 10. Hamburg. Jupiter 8. 10. Danzig nach Bremen. Mercur 8. 10. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Nereus 8. 10. Rotterdam nach Rostock. Niobe 8. 10. Rotterdam nach Köln. Phaedra 8. 10. Königsberg nach dem Rhein. Pluto 8. 10. Duesant pass. nach Bremen. Priamus 9. 10. Nordenham nach Geffe. Thalia 8. 10. La Corona nach Calabianca. Themis 9. 10. Rotterdam nach Amsterdam. Vesta 9. 10. Antwerpen nach Oporto.

Argo Reederei Richard Adler & Co., Bremen. Abser 9. 10. London nach Bremen. Albatros 9. 10. Hull nach Hamburg. Amilia 8. 10. Antwerpen nach Riga. Drossel 9. 10. Antwerpen. Kalle 8. 10. Hamburg nach Rouen. Greif 9. 10. London nach Bremen. Isis 9. 10. Hamburg. Meise 9. 10. Hamburg nach Boston. Mäwe 9. 10. Hull nach Bremen. Phönix 9. 10. Hamburg nach Hull. Schwabe 9. 10. Libau. Specht 9. 10. Hamburg. Sperber 9. 10. Hamburg. Taube 8. 10. Reval nach Bremen. Zander 8. 10. Rotterdam nach Gdingen.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Athata 8. 10. Cephalonia n. Bizerte f. D. Andros 8. 10. Oran nach Amsterdam. Anlara 8. 10. Rotterdam. Arta 8. 10. Alexandria nach Mexsin. La-

rissa 9. 10. Haifa. Manissa 8. 10. Constanza nach Oran. Morea 8. 10. Jtambul nach Burgas. Sofia 8. 10. Piräus nach Alexandrien. Thessalia 8. 10. Junit. Tinos 8. 10. Antwerpen nach Hamburg. Valova 9. 10. Antwerpen.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Fachsenheim 4. 10. ab Karvit. Ginnheim 3. 10. Brunsbüttel pass. Schwanheim 27. 9. Panamalan pass. Gonsenheim 8. 10. Houston. Bodensheim 8. 10. Jggelund. Hedderheim 8. 10. Utasjö. Kellheim 8. 10. Karvit. Eghersheim 6. 10. ab Wilhelmshaven.

Union Handels- und Schiffahrts-GmbH., Bremen. Begesack 9. 10. Bremerhaven nach Jamaica.

Seereederei „Frigga“ AG., Hamburg. Odin 7. 10. Karvit nach Emden. Thor 8. 10. Kiel. August Thyssen 9. 10. Emden nach Kiel. Widar 8. 10. Rotterdam nach Karvit. Albert Janus 7. 10. Duesant pass. nach Antwerpen. Hödur 8. 10. Karvit nach Emden.

Ridmers Linie, Hamburg. Sophie Ridmers 8. 10. Unterelbe nach Port Said. Bertram Ridmers 7. 10. Singapore. Etha Ridmers 8. 10. Moito. Deite Ridmers 8. 10. Chemulpo nach Dairen. Urjula Ridmers 6. 10. Nata. Claus Ridmers 9. 10. Brunsbüttel pass. nach Stettin.

Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg 8. 10. Neuyork. Hanja 8. 10. Cherbourg nach Neuyork. Deutschland 8. 10. Hamburg. St. Louis 8. 10. Neuyork nach Bremerhaven. Tacoma 8. 10. Duesant pass. nach Curacao. Tauri 8. 10. Duesant pass. nach Cristobal. Amalfi 9. 10. ab Callao. Rhafotis 8. 10. Balboa nach Buenaventura. Karnat 10. 101 Hamburg fällig Udermarkt 8. 10. Port Sudan. Neumarkt 8. 10. Rotterdam nach Port Said. Rulmerland 9. 10. Hamburg. Assan 8. 10. Neuyork nach Neuyork. Verlohn 8. 10. Habana nach Santiago de Cuba. Ofris 9. 10. Hamburg.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Arriaga 8. 10. Madeira nach Braxillen und dem La Plata. General Osorio 8. 10. St. Vincent pass. Madrid 9. 10. Montevideo nach Santos. Monte Rosa 9. 10. Fernando Noronha pass. Monte Sarmiento 7. 10. Buenos Aires. Bahia 6. 10. Duesant pass. Belgrano 9. 10. Rio Grande. Berengar 9. 10. Hamburg. Hagen 9. 10. Dover pass. Hohenstein 6. 10.

Fernando Noronha pass. Lethaven 9. 10. Fernando Noronha passiert. Rosario 7. 10. Montevideo nach Rio de Janeiro. Taurus 9. 10. St. Vincent passiert.

Deutsche Afrika-Linie. Usaramo 7. 10. von Lagos. Wadai 6. 10. Rotterdam. Wabehe 5. 10. von Duala. Ingo 6. 10. von Las Palmas. Wameru 8. 10. von Duala. Njassa 6. 10. von Balfischbai. Tanganjita 7. 10. Balfischbai. Ukena 29. 9. von Daresalam. Wambata 8. 10. Marjelle. Ufukuma 6. 10. von Genua. Watuffi 2. 10. von Durban. Windhut 7. 10. Kapstadt. Urundi 8. 10. von Beira.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiff-Arheberei, Hamburg. Odenburg 7. 10. Calabianca. Palos 7. 10. Calabianca. Rabat 8. 10. Lissabon. Tanger 8. 10. Nemours. Calabianca 8. 10. Antwerpen. Luc Borchardt 8. 10. Lissabon nach Calabianca. Sebu 9. 10. Duesant passiert.

Maried Tankerschiff Arheberei GmbH., Hamburg. Senator 8. 10. Hamburg nach Königsberg. Elbe 8. 10. Hamburg nach Stettin. Hanjeat 8. 10. Antwerpen. Promethus 8. 10. Anborg. Franz Klafen 17. 10. Rotterdam fällig. Heint. v. Kiedemann 8. 10. De Havre nach Cartagena. Phoebus 17. 10. Bremerhaven fällig. D. L. Harper 7. 10. Neuyork. Baltic 7. 10. Tampico nach Hamburg. Penelope 8. 10. Cartagena nach De Havre. Peter Hurll 8. 10. Campana nach Cartagena.

Kob. M. Sloman jr., Hamburg. Alcantia 7. 10. Hamburg nach Emden. Capri 6. 10. Danzig. Catania 8. 10. Algeras. Genua 8. 10. Genua nach Oneglia. Giganti 7. 10. Algeras nach Hamburg. Livorno 8. 10. Messina nach Palermo. Malaga 7. 10. Finisterre pass. nach Bremen. Castellon 7. 10. Livorno nach Neapel. Palermo 7. 10. Finisterre pass. nach Livorno. Savona 8. 10. Malaga. Spezia 7. 10. Neapel.

Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven 9. Oktober. Vom Heringsfang: Komet, Adolf Hiltner, Andreas Wolff, Taurus, Eifel; vom Weißen Meer: Fris Reiser; von Island: Präsident Rose. Am Markt angekündigte Dampfer für den 11. Oktober. Vom Weißen Meer: Hamburg, Rendsburg, Lelpsig, Jansbrud, Claus Blisch, Franz Ludwig Sanders; von Island: Gardar (Isl.); vom Heringsfang: Gleiwitz, Direktor Schwarz. — In See gegangene Dampfer: 7. Oktober. Auf Heringsfang: Alleanzia; 8. Oktober. Westerland; 9. Oktober. Günther, Oskar Rennaber; nach Island: Ostfriesland.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 8./9. Oktober

Von See: Fd. Alteland. Nach See: Fd. Irngard, Erika, Eppendorf, Otmart, K. Walter Darré, San. Hubert.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich

Für den Bauern Reiner Bengen in Moorhusen Nr. 83, Kreis Murich, ist heute, 16. Okt., das landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren eröffnet. — Zw. E. 1033. — Entschuldungsstelle ist das Entschuldungsamt Murich. Die Gläubiger haben ihre Ansprüche nach Entstehungszeit, Grund und Betrag bis zum 25. Oktober 1937 bei dem Entschuldungsamt anzumelden und vorhandene Schuldburkunden einzureichen.

Entschuldungsamt Murich, 6. Oktober 1937.

Leer

Zwangsvorsteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am 14. Dez. 1937, vorm. 10^{1/2} Uhr, an der Gerichtsstelle verkauert werden das im Grundbuche von Westrhaderfeln Band XXVII Blatt 944 (eingetragene Eigentümer am 21. August 1937, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: die Witwe des Landwirts Johann Gerhard Zimmermann, Schwannette geb. Sittels, verw. Lambertus Schoon in Westrhaderfeln) eingetragene Grundstück Gemartung Westrhaderfeln Kartenblatt 1 Parzellen 460/125, 121, 122, 461/125, 588/123 und 587/124, 4,0769 Hektar groß, Reinertrag 3,67 Taler, Grundsteuerrolle Nr. 335, Nutzungswert 280. — RM. Gebäudesteuerrolle Nr. 325. Kauflustige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen und Versteigerungsbekanntmachung des Landrats beizubringen.

Leer, den 1. Oktober 1937.

Das Amtsgericht II.

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach rechtskräftiger Bekräftigung des Entschuldungsplans bzw. Vergleichsvorschlages aufgehoben:

1. des Bauern Carl Rikus in Bunderneuland — Zw. E. 344 — am 7. Oktober 1937,
2. des Bauern Bernhard Meino Dirks in Spols — Zw. E. 40 R. — am 7. Oktober 1937.

Entschuldungsamt Leer, den 9. Oktober 1937.

IN VIER WHW

ALLEIN AN KOHLE

99,25 MILL.DZ



Eine 9mtr. hohe Kohlenmauer um Deutschland

SO HILFT SICH DEUTSCHLAND SELBST

Ordentliche Generalversammlung

am Dienstag, dem 19. Oktober 1937, abends 7 Uhr, in der Schule zu Speyersehn I.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Revisionsbericht.
3. Genehmigung der Bilanz.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Verteilung des Reingewinns.
6. Wahlen.
7. Formulierung der §§ 14 und 16 des Einheitsstatutes.
8. Sonstiges.

Die Bilanz liegt in der Zeit vom 11. Oktober bis zum 19. Oktober in der Wohnung des Geschäftsführers zur Einziehung aus.

Ein- und Verkaufsgenossenschaft Speyersehn

e. G. m. b. H.
Bruno, Zimmermann,
Balken.

Süderneuland I u. II
Schornsteinreinigen
beginnt. Raith,
Bezirkschornsteinfegermeister.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 5. 10. 1937 wird die Durchfahrtsbreite bei der Eisenbahnbrücke in Marienfelde nicht vom 18. bis 23. Oktober 1937, sondern vom 25. bis 30. Oktober 1937 auf 5,50 m festgelegt.

Murich, den 8. Oktober 1937.

Der Kulturbaubeamte.
Gohle.

Verlangt

überall die „OTZ“

Hage

Der Ziegenbock der Gemeinde steht bei Herrn Jürgen Luitjens, Klosterlohne, auf Station.

Halte meinen angekauften



Stammischaßbock zum Decken empfohlen
J. Smidt, Uphusen.

Öffentliche Erinnerung.

Die am 10. Oktober 1937 fällige Umsatzsteuervorauszahlung ist, soweit nicht terminmäßig eingezahlt, bis spätestens zum 18. Oktober 1937 an die Finanzkasse Wittmund unter Angabe der Steuernummer abzuführen.

Alle bis dahin nicht gezahlten Beträge müssen sofort im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben, oder, soweit es sich um Einzelbeträge bis zu 20,- RM, handelt, durch Postnachnahme erhoben werden.

Finanzamt Wittmund.

Männer-Gesangsverein Esens

Sonnabend, den 23. Oktober,
Konzert- und Tanzabend
im „Deutschen Haus“.



Kein onständiger Deutscher kann sich dem Ruf des WfW.-Sammlers entziehen, denn er steht im Dienste der Volksgemeinschaft.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Nurich

Diesemigen Gewerbetreibenden des Kreises Nurich (ausschließlich der Stadt Nurich), welche für das Jahr 1938 einen

Wandergewerbebescheinigung

beantragen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge unter Vorlegung des Wandergewerbebescheinigung für 1937 spätestens im Laufe des Monats Oktober d. J. bei dem Unterzeichneten, Zimmer Nr. 26, einzureichen. Persönliche Vorprache unter Vorlage eines unaufgezeichneten, gut erkennbaren Passbildes, dessen Kopfgröße mindestens 1,5 cm betragen muß, ist erforderlich.

Die Antragsteller (mit Ausnahme der steuerfrei ausgefertigten Wandergewerbebescheinigung) haben gleichzeitig einen Vorschlag von 5,- RM zu leisten, welcher auf den festgesetzten Steuerfuß in Anrechnung gebracht wird.

Nurich, den 4. Oktober 1937.

Der Landrat.

Ich weise erneut darauf hin, daß alle aufgefundenen

Luftballone

und zwar möglichst in dem Zustande, in dem sie gefunden werden, bei dem nächsten Gendarmerie- oder Polizeibeamten abzuliefern sind.

Das gleiche gilt auch für zugeflogene oder aufgefundene Brieftauben jeder Art.

Nurich, den 8. Oktober 1937.

Der Landrat, Krieger.

Straßensperrung.

Wegen Straßenbauarbeiten wird die Landstraße I. Ordnung (Nurich)—Sandhorst—Dornumergröde zwischen Km. 6,9 und 12,8 in der Zeit vom 7. Oktober bis 15. Dezember 1937 halbsseitig gesperrt. Für den Verkehr wird der Sommerweg freigehalten. Bei Durchfahren der Baustellen ist den Anordnungen des Baupersonals unbedingt Folge zu leisten.

In der Ortschaft Westerholt wird ebenfalls in dieser Zeit die Anlanden-Tiefbrücke in Km. 0,1 der Landstraße I. Ordnung Norden—Esens—Neuharlingerfeld erneuert. Der Verkehr wird über eine Notbrücke geleitet.

Nurich, den 8. Oktober 1937.

Der Landrat.

Am Freitag, dem 22. Oktober 1937, nachmittags 13.30 Uhr, findet in Nurich im Staatlichen Gesundheitsamt, Kirchdorferstraße 3, eine

Untersuchung und Beratung von Krüppeln

durch den Landeskrüppelarzt Herrn Dr. Lindemann statt.

An diesem Untersuchungstage können sich Verkrüppelte oder Verwandte jeder Art unentgeltlich untersuchen und beraten lassen. Kriegsbeschädigte und Empfänger von Renten aus der Invaliden- und Unfallversicherung kommen für diese Untersuchungen nicht in Frage.

Vorherige schriftliche oder mündliche Anmeldung beim Staatlichen Gesundheitsamt ist bis zum 17. Oktober 1937 erwünscht.

Nurich, den 7. Oktober 1937.

Kreisgesundheitsamt Nurich, Krüppelfürsorgestelle, gez. Krieger, Landrat.

Norden

Die Sammelhefte der beidseitigen Auktionatoren des Stadtbezirks Norden aus dem Geschäftsjahr 1936 liegen vom 12. d. M. ab 8 Tage lang auf dem Rathaus, Zimmer 1, zur Einsichtnahme öffentlich aus.

Norden, den 9. Oktober 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Straßensperrung.

Wegen Straßenbauarbeiten wird die Landstraße Sandhorst—Dornum in der Gemeinde Westerholt zwischen Km. 6,9 und 12,8 bis zum 15. Dezember 1937 halbsseitig gesperrt. Für den Verkehr wird der Sommerweg freigehalten. Beim Durchfahren der Baustellen ist den Anordnungen des Baupersonals unbedingt Folge zu leisten.

In der Ortschaft Westerholt wird ebenfalls in dieser Zeit die Anlanden-Tiefbrücke in Km. 0,1 der Landstraße Norden—Esens erneuert. Der Verkehr wird über eine Notbrücke geleitet.

Norden, den 9. Oktober 1937.

Der Landrat.

S. B. Urens, Kreisoberinspektor.

Sage

findet eine

Am 20. Oktober d. J.

Schau sämtlicher Zuggräben

statt.

Sage, den 11. Oktober 1937.

Der Bürgermeister.

Zu verkaufen

Im Auftrage habe ich ein an der Adolf-Hitler-Straße in Leer belegenes



Gesundshaus
mit 4 Schaufenstern
nebst Garten

zum Antritt nach Uebereinkunft unter der Hand zu verkaufen. Reflektanten bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Leer.

L. Winkelbach,
Grundstücks- und Hypotheken-Makler.

Schwere 9jährige Stute

bester frommer Einspänner, oder schweres

Enterstuttsfüllen

zu verkaufen.

Meenhardt Follen, Warfingsjehn

Verkaufe ein schweres Hengstfüllen

(dunkelbraun).

Claas Jütting, Nonniterbrücke bei Oldersum.

4 beste

Stammbuchrinder

November kalbend, zu verkaufen.

S. Harms, Campen.

Hochtragendes Kind

mit sehr guter Leistung zu verkaufen.

Bussen, Loquard.

4jähriger schwerer

Wallach

und ein im Nov. kalbendes

Kind

zu verkaufen.

Joh. Saathoff, Bangtiede.

Verkäuflich ein gutes

Fuchs-Hengstfüllen

Boß, Neu-Westel.

Forstamt Nurich

verkauft am Freitag, dem 15. Oktober, 9 Uhr vorm., auf dem

Geschäftszimmer, Kirchdorferstraße 9, den

Anfall an Maschinen

sämtl. Revierförstereien öffentlich meistbietend zur Selbst-

werbung.

Geräumige 4türige

Limousine

in gutem Zustand, steuerfrei, für 450 RM, sofort zu verkaufen, besonders als Tage geeignet.

Emden, Alter Markt 13.

Frisch gedroschenes Bohnen- und Roggenkaff

abzugeben.

Geite Dirksen, Engerhase.

Im Auftrage ein an der Baumstraße belegener Bauplatz

zu verkaufen.

Gebr. Haddinga, Baugeschäft, Norden, Fernruf 2564.

Verkaufe im Auftrage einen 8/28 PS.

Ford-Wagen

passend zum Umbau für einen Lieferwagen, da Maschine gut in Ordnung.

Evtl. verkaufe ich denselben auch teilweise.

Johann Wittrod, Reparaturwerkstatt, Norden, Norddeicher Straße.

2 Kleiderschränke

zu verkaufen.

G. Kademacher, Harsweg, Nuricher Landstraße 140.

Gelegenheitskauf!

Padelboot mit neuem Segel umständlich, billig abzugeben.

Emden, Peitumer Straße 42.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, dem 13. Okt. 1937, vormittags 11 Uhr, wird in Steedesdorf (Versteigerungsort: Gastwirtschaft Sneider) 1 Sofa gegen sofortige Barzahlung zwangsweise versteigert.

Wittmund, den 9. Okt. 1937.

Vollstreckungsstelle des Finanzamts Wittmund.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. November eine zuverlässige

Gehilfin

für Gast- und H. Landwirtschaft.

Heinz Benede in Berte, Wildeshausen-Land i. Oldbg.

Gesucht eine fixe

Haushälterin

Frau Bode, Mollerei Georgsheil.

Gesucht z. 15. d. M. einfache

ältere Haushälterin

für H. Haushalt, 2 Personen. Emden, Große Straße 49, Hinterhaus.

Suche für meinen Privat-

haushalt ein tüchtiges, solides Mädchen

nicht unter 20 Jahren, bei gutem Lohn.

S. Peters, Friesenhof, Nordseebad Juit.

Angebote nach Hause im, S. Peters, Ludwigstraße 37.

Tüchtiges

Alleinmädchen

oder Stütze mit guten Kochkenntnissen, im Haushalt erw. z. 1. od. 15. Nov. für 2-Personen-Haush. bei gut. Lohn gesucht. Zeugnisse, Bild und Gehaltsansprüche an

San.-Kat Biffering, Nordseebad Norderey.

Suche zu sofort oder zum

1. November eine Haushälterin

G. Eden, Norden, Baumstraße 44.

Gesucht zum 1. 11. eine

landw. Gehilfin

D. Nehls, Habbrügge, Faltenburg üB. Delmenhorst.

Gesucht zum 1. November

tücht. ig. Verkäufer(in)

A. Th. Aden, Manufakturwaren, Westthanderjehn.

Fräulein gesucht für den Laden

Offerten mit Gehaltsansprüchen an

Frau S. Kluth, Bäckerei, Emden, Vootenne 19

Suche frigen, sauberen

Lausburschen

Georg Fr. Hülsebus, Emden, Adolf-Hitler-Straße.

Suche auf sofort

Maurer

Saathoff, Holtrop.

Sauberes, zuverlässiges

Stundenmädchen

gesucht. Zu erfragen in der DZ., Nurich.

Gesucht ein tüchtiger

Bäckergeselle

Führersjehn 3. Kl., bei gutem Lohn. E. Pieters, Dampfbackerei, Heisfelde bei Leer.

Glücklich, lebensfroh

Leistungstüchtig, frisch, munter und neugierig durch Heidekraft. Nur eine Wespertafel täglich - das genügt! Heidekraft besteht aus 27 Kräutern und Gewürzen, es fördert Verdauung, Blutzirkulation, Nervenleistungen, verhilft mancherlei lästige Unbehaglichkeiten und schafft Widerstandskraft gegen Erkältungen. Preis: Tabletten-Packung 6-10 Tage reichend 66 Pfg., Original-Pulver-Packung (ca. 40 Tage reichend) RM 1,90. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Heidekraft

Großhandlung

sucht zum sofortigen Eintritt abschlußsicheren

Buchhalter

Schriftliche Angebote unter E 761 an die DZ., Emden.

Alte deutsche Versicherungsgeellschaft

mit allen Versicherungszweigen, einschl. Krankenversicherung, sucht für Leer und Umgebung einen

tüchtigen Bezirksvertreter

Wir bieten auskömmliche Provision, evtl. auch Zuschüsse und Reisekosten. Bei Bewährung wird der vorhandene Bestand übertragen. Ausführliche Bewerbungen sind zu richten an die Bezirksverwaltung

Wilhelmshaven, Birkenweg 1.

Rothelehrling

für Beamtenhaush. (1. Stg.) bei vollem Familienanschluss und Taschengeld gesucht.

J. Pieper, Altenbruch bei Cuxhaven.

Gesucht zum 1. November ein einfacher, tüchtiger

junger Mann

der alle Arbeiten mit verrichtet.

Carl Borgen, Charlottendorf Dst, Post Tüddia, Oldenburg-Land.

Ich suche einen kräftigen, ehrlichen

Lausburschen

im Alter von nicht unter 16 Jahren.

S. Walter, Feinstoffhandlung, Nordseebad Norderey.

Suche einen zuverlässigen

Kraftfahrer

Schülere Kraftverkehr, Wilhelmshaven, Fernruf 1582.

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann

sucht, um sich zu verändern, Stelle bei einer Großfirma für Kontor und Lager.

Schriftl. Angeb. unter E 762 an die „DZ.“, Emden.

Zu vermieten

Ein kräumiges Einfamilienhaus

mit Nebengarten und groß. Obst- und Gemüsegarten per sofort in Harsweg zu vermieten. Mietpreis 50 RM.

Zu erfragen Harsweg bei Emden, Kreuzstraße 41.

Zu kaufen gesucht

Suche Wiesen- und Acker

anzukaufen.

Chr. Carls, Norden, Fernruf 2470.

Zu kaufen gesucht

Färjen

mit Stamms- und Leistungsnaehweis, Oktober-November kalbend. Angebote an

Carl Borgen, Charlottendorf Dst, Post Tüddia, Oldenburg-Land.

Suche anzukaufen mehrere erstklassige Form- und Leistungsänder

Gilangebote erbittet

Reeland, Oldendorf bei Berserfel und Esens.



200 ccm - 7 PS Blockmotor 4-Ganggetriebe (4. Gang als Schongang, der Benzin spart und den Motor schon) 50 Watt Licht und elektr. Horn. 3 Liter Benzinverbrauch auf 100 km Fahrt. Steaks achse Drehgas Stoßdämpfer und Steuerungsdämpfer usw. kurz mit allen Schikanen! 545.- RM.

Lassen Sie sich dieses Modell unverbindlich vorführen in

Aurich: Hermerding & Co. Norderstraße 3

Emden: Hilmarsum: D. Weber

Esens: Hans Janssen

Friedeburg: M. Meyer

Bremerstraße

Neermoor: Bleß & Bus

Norden: Joh. C. Janssen

Oldersum: W. Tack

Papenburg: Rob. Teutenberg

Pewsum: Hinr. Lohker

Möbeltransport

Lagerung und Rollfuhr

Boro

Alter Markt 5.

Nach Büroschluß: Wohnung

Karl von Müller-Straße 17.

Hier sind 3 Mark

kauf Dir dafür ein

Los

von der

Sfaall. Lotterievereinahme

Dauids, Emden

Leere Markt und Land

Leer, den 11. Oktober 1937.

Gestern und heute

04. Der Wille zum Zusammenstehen, zur Erfüllung der Forderung des Führers „Ein Volk hilft sich selbst“ fand gestern erhebenden Ausdruck in der Gemeinschaftsstunde aller Helfer und Mitarbeiter am Winterhilfswerk im Kreis Leer. Die erste Sammlung für den „Eintopf“ brachte ein gutes Ergebnis; der Sonntag brachte einen verheißungsvollen Auftakt für die Arbeit der Volksgemeinschaft im Winter 1937/38 in Stadt und Kreis Leer. Viele Volksgenossen wissen nicht, daß sie im Besitze fremder Valuten sind, wenn es sich dabei auch oft um geringfügige Beträge handelt. Mancher hat von einer Auslandsreise noch etwas fremdes Kleingeld mitgebracht und weiß damit nichts anzufangen. Nicht wenige besitzen aus früheren Zeiten noch einige Kupfer- oder Silbermünzen, ganz abgesehen von etlichen Goldstücken, die noch da und dort in Schreibtischen, Wäscheschränken, Geheimklädern und sogar in Sparbüchern stecken. Wenn sich nun alle Volksgenossen entschließen könnten, diese für sie fast wertlosen Münzen dem Winterhilfswerk zu opfern, käme ein ganz ansehnlicher Silber-, Kupfer- und Nischelhaufen zusammen. Gebt darum solche Münzen dem WSW.

Seit heute, eigentlich schon seit Sonnabend, dem Tag, an dem die ersten Marktbeziehungen hier eintrafen, steht Leer im Zeichen des großen Galtmarktes, der diese ganze Woche beherrscht. Auf dem Marktplatz unserer Stadt herrscht sieberhafte Tätigkeit. Dort werden jetzt die Fahrgeschäfte, die Schau- und Verkaufsbuden, die Spiel- und Verlosungsstände, die Lecker- und Spielwarenstände aufgebaut. Die Jugend macht sich nützlich wo sie kann und man muß feststellen, daß wir bei aller Geschäftigkeit augenblicklich doch wohl reichlich Zeit haben müssen, denn wir stehen häufig auf dem Marktplatz und schauen zu, wie die große Festschicht dort entsteht. Nun, man muß unserer „Wißbegier“ zugute halten, daß nur einmal im Jahre Galtmarkt ist, Galtmarkt für Stadt und Kreis Leer und für ganz Ostfriesland. Es ist übrigens auch einmal sehr interessant zu sehen, wie gut die Kaufleute ihre Geschäfte, ihre Unternehmen mannigfacher Art organisiert haben. Der Aufbau läuft tadellos, jeder Handgriff ist eingeübt — die Technik ist eben unentbehrlich, selbst beim Aufbau von Marktherrlichkeiten. Die Elektrizität spielt heutzutage dabei eine nicht geringe Rolle; man muß sich wundern, was alles mit Strom betrieben wird. Nun, daran denken wir in diesen Tagen, wenn erst der Betrieb losgeht, wohl weniger, dann freuen wir uns nur an den Sachen, die wir auf dem Marktplatz — besser gesagt auf den Marktplätzen — sehen und hören, wenngleich man zu letzterem auch gewiß gute Nerven haben muß.

Beachtenswert ist die sorgfältige Vorbereitung der Verkehrsbeiwältigung. Es sind Sonderzüge eingeleitet und aus und nach vielen Richtungen fahren Sonderzüge der Post- und Privattrafiklinien.

Wasser und Feuer — ein Brand in Brinkum gestern gibt Anlaß zu dieser Betrachtung, waren schon von jeher dem Menschen zwar sehr hilfreiche Elemente, wenn er es versteht, sie zu bändigen und sich dienstbar zu machen. Ungehemmt und als Naturgewalten aber waren sie Feinde, denen jährlich große Werte zum Opfer fielen. Weitauß die meisten

Brände entstehen auf dem Lande durch Brandstiftung oder Gemitter. Große Erntevorräte an Getreide und Heu, zahlreiche Nutz- und Schlachtvieh werden jährlich ein Raub der Flammen. Eine bekannte Feuerversicherung bezifferte den Verlust an landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Jahre 1936 auf eine Menge, die 220 Eisenbahnwagen füllen könnte. Was können wir nun tun, um die Brandgefahr zu verringern? Zuerst: Reichthümer und Feuerzeuge sind keine Spielsachen, sondern Handwerkszeuge der Erwachsenen. Zum anderen müssen wir sowohl in unseren Wohnhäusern als auch in den Stallungen und übrigen Gebäuden die elektrischen Anlagen in Ordnung bringen und von Zeit zu Zeit nachsehen lassen. Scheunen und Ställe dürfen nicht mit offenem Licht oder brennender Zigarre betreten werden. Und dann: viel zu wenig Beachtung wird leider noch dem Blitzschutz geschenkt! Eine Verringerung der Brandschäden dient nicht nur dem Bauern selbst, dem durch eine solche Katastrophe der Lohn für jahrelange schwere Arbeit geraubt wird, sondern dem ganzen deutschen Volk, um dessen Wohlfahrt es geht!

Zu einem Sippentag hatten sich gestern weit über hundert Angehörige der weitverbreiteten bekannten ostfriesischen Familie Groeneveld in Leer, der Kreisstadt des Stammkreises der Sippe, zusammengefunden. Die Tagung wurde von Landesbauernführer Jaques Bauerermann Groeneveld geleitet.

Was der Gau Weser-Ems aufbrachte

Rechenschaftsbericht über das Winterhilfswerk 1936/37

Anläßlich der Eröffnung des Winterhilfswerks 1937/38 im Gau Weser-Ems gab der Gaubeauftragte für das WSW, Gauamtsleiter Denter, folgenden Rechenschaftsbericht über das Winterhilfswerk 1936/37 im Gau Weser-Ems:

„Wenn der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Hg. Dr. Goebbels, dem Führer und damit dem ganzen deutschen Volk am 5. Oktober in der Deutschlandhalle zu Berlin einen Gesamtbericht über das vergangene Winterhilfswerk gab, das — rein zahlenmäßig gesehen — einzigartige Leistungen einer festgeschmiedeten Nation aufweist und darüber hinaus eine verwirklichte Volksgemeinschaft in des Sinnes wahrer Bedeutung verkörpert in einem Maße, wie es die Welt vorher noch nicht sah und kein Volk der Erde für sich kennt, dann soll hier berichtet werden, in welchem Umfange der Gau Weser-Ems seinen Teil dazu beigetragen hat, das große Aufbauwerk nationalsozialistischen Sozialismus zu helfen.“

Dabei gilt an erster Stelle unser Dank an den Spendern, die ihr Opfer freudig gaben und den vielen, vielen bekannten und unbekanntem Helfern und Helferinnen, die durch freiwillige Arbeit die Realität der Volksgemeinschaft erst schaffen halfen und weiter schaffen helfen werden!

Der Opfergedanke hat in der Bevölkerung unseres Gau'es bereits so tiefe Wurzeln geschlagen, daß die Aufkommen der verschiedenen Winterhilfswerke der vergangenen Jahre, nach dem Vorbild im Reich, sich jedesmal steigerten.

Der Gesamttrag erreichte die stolze Höhe von 7 Millionen 607 Tausend Reichsmark, das sind 863

Kraftpostverkehr im Kreis Leer zum Galtmarkt

04. Aus Anlaß des Galtmarktes wird am Mittwoch, dem 13.10., und Sonntag, dem 17.10., auf der Kraftpostlinie Leer — Dikum neben den schon bestehenden Verbindungen je eine weitere Fahrt Dikum — Leer und zurück eingelegt. Abfahrt in Dikum 21 Uhr, Jemgum 21.30, Binsgum 21.50, Leerort 22.05, Leer Rathaus an 22.10 Uhr. Rückfahrt: Leer Rathaus ab 24 Uhr, Leerort an 0.20, Binsgum an 0.30, Jemgum an 0.50, Dikum an 1.20 Uhr.

Am Sonntag, dem 17.10., findet außerdem eine Fahrt Leer — Dikum und zurück nach folgendem Plan statt: Leer Postamt ab 12.30, Leer Rathaus 12.35, Leerort 12.55, Binsgum 13.05, Jemgum 13.25, Dikum an 13.55 Uhr. — Rückfahrt: Dikum ab 14 Uhr, Jemgum 14.30, Binsgum 14.50, Leerort 15.05, Leer Rathaus 15.10, Leer Postamt 15.15 Uhr.

Zimmer noch gute Bente unserer Logger

04. Am Sonabend lief der Motorlogger M. 34 „Amalie“, Kapitän Decht, mit 980 Kantjes ein. Am Sonntag liefen der Dampfer M. 22 „Otto“, Kapitän Eilers, mit 758, und die Dampflooger M. 9 „Caroline“, Kapitän E. Buje, mit 658, M. 1 „Toni“, Kapitän Broel, mit 640 1/2 Kantjes ein. Heute morgen machte der Motorlogger M. 35 „Fraule“, Kapitän L. Hartmann, mit 1037 1/2 Kantjes fest. — Der Motorlogger M. 29 „Marie“, Kapitän Froeling, verläßt den Hafen zu einer neuen Fangreise.

04. Wenn man zu rasch um die Ecke fahren will. Wenn man es zu eilig hat, wenn man zu rasch um die Ecke fahren will und noch nicht sicher fahren kann, dann liegt man mit dem Kraftwagen auf der Nase. Das mußte gestern auch ein junger Kraftfahrer erfahren, der nicht nur auf die Nase fiel, sondern zuerst, anstatt um die Ecke, gegen eine Hauswand fuhr.

Tausend Reichsmark mehr als im Vorjahre. Fürwahr eine Summe, auf die wir stolz sein können! Der Wert alleine der Sachspenden belief sich auf 2 Millionen 599 Tausend Reichsmark, die Geldspenden betragen 5 Millionen 048 Tausend Reichsmark.

Die eingegangenen Sachspenden bestanden aus Naturalien aller Art, wie Lebensmittel, Brennmaterialien, Haushaltsgegenstände und sonstigen Gebrauchsgegenständen, Bekleidung, Schuhwerk und so weiter.

Die eingegangenen Geldspenden setzen sich wie folgt zusammen:

Opfer von Lohn und Gehalt	819 000 RM.
Spenden von Firmen und Organisationen und Einzelpersonen	1 491 000 „
Reichsgeldspendensammlungen	229 000 „
Büchsammlung (Winterpfennig)	016 000 „
Eintopfspende	842 000 „
Reichstrahensammlung	857 000 „
Tag der nationalen Solidarität	137 000 „
Gauveranstaltungen	281 000 „
Gauträfensammlung	105 000 „
Sonstige Geldspenden und Einnahmen	271 000 „

Die Abzeichen der ganeigenen Sammlung bestanden aus Mäuscheln und Seegras. Wir beschäftigen durch diesen Aufschlag eine große Anzahl Bewohner und Fischer Ostfrieslands und schaffen dadurch zusätzliche Arbeit in einem Notstandsgebiet.

Besonders erwähnenswert ist die Fettspende, die die Bevölkerung des Gau'es Weser-Ems anläßlich des Geburtstages unseres Gauleiters machte. Sie betrug in diesem Jahre 150 859 Pfund.

Weiter verdient erwähnt zu werden die in diesem Jahre im Gau Weser-Ems zur Durchführung gelangende Krabbenaktion, wodurch die Fisch- und Krabbenindustrie, eines unserer Notstandsgebiete, einen Aufschwung erfahren wird, der durch ein einziges Beispiel erläutert werden soll. Heute werden schon von uns ca. 1 Million Dosen Krabbenfleisch, das sonst der Volksernährung verloren ging, durch das Winterhilfswerk zusätzlich verwandt.

Betreut wurden im Gau Weser-Ems im Monatsdurchschnitt 186 095 Personen, das sind 21 v. H. weniger als im Vorjahre. Es gelangten zur Verteilung: 1. Für 2 656 000 RM. Lebensmittel, zum Beispiel: 198 188 Zentner Kartoffeln, 3758 Zentner Fisch, — durch den Einsatz des Winterhilfswerkes im Jahre 1933 wurde die Fischindustrie wieder lebensfähig gemacht — 6148 Zentner Gemüse, 10 084 Zentner Gemüsekonserven, 37 410 Eier, 92 740 Liter Milch, 34 117 Stück Dosenmilch. Wie im ganzen Reich, so beteiligten sich auch bei uns im Gau Weser-Ems die Jäger durch eine Jagdspende im Winterhilfswerk ganz erheblich.

2. Für 1 059 000 RM. Bekleidung, zum Beispiel: Anzüge, Mäntel, Hüte, Kleider, Wäsche, Stoffe, Strick- und Wollwaren, Schuhe und Schuhsohlen. Auch hier haben Tausende von Frauen in unermüdlicher Arbeit an der Fertigstellung von Kleidungsstücken gearbeitet in Nähstuben der NS-Volkswohlfahrt.

3. Für 904 000 RM. Brennmaterialien, zum Beispiel: 465 727 Zentner Briketts, Torf, Holz, Roks und Steinkohlen. Es sind über 2000 Eisenbahnwaggons erforderlich, um diese Mengen zu befördern.

4. Für 247 000 RM. Haushaltsgegenstände, z. B.: 7595 vollständige Betten, das heißt: Decken, Federbetten, Federkissen und Matratzen. Gerade die im Gau Weser-Ems durchgeführte Bettenaktion hat großes Gland in unserem Emsland beseitigt, das Winterhilfswerk war bahnbrechend in der Beseitigung der hier noch vorherrschenden vorhandenen Mägen.

5. Für 702 000 RM. Gutscheine und Leistungen, z. B.: 444 248 Winterhilfswerk-Speisungen, 106 620 Schulspeisungen, 69 350 Freitische, 71 288 Freitarten für Theater usw., 35 246 RM. Lebensmittelgutscheine, 119 982 RM. Gut-

WSW. 1937/38 in Stadt und Kreis Leer eröffnet

Eindrucksvolle Feier in Leer / Gutes Ergebnis des „Eintopf“ in Stadt und Land

04. Der Sonntag stand bei uns im Zeichen der feierlichen Eröffnung des Winterhilfswerks 1937/38 in Stadt und Kreis Leer, die im Rahmen einer eindrucksvoll durchgeführten Feier im großen Zivillokal zu Leer stattfand. Zu dieser Gemeinschaftsstunde hatten sich Vertreter der Partei und all ihrer Gliederungen, Vertreter der Behörden und aller Wirtschaftskreise eingefunden, um zusammen mit den altbewährten treuen Helferinnen und Helfern des Amtes für Volkswohlfahrt Rückschau zu halten und den Blick dann vorwärts in die Zukunft zu richten.

Die Größe und der hohe ethische Wert des Gemeinschaftswerkes erfordern eine besondere Einstellung zu ihm und es ist nicht von ungefähr, daß eine solche Arbeit in feierlicher Weise eingeleitet wird, wie es in dieser Zeit überall in deutschen Landen geschah. Auch hier wurde die Zusammenkunft aller Mitarbeiter und Helfer am WSW zu einer Feierstunde, die durch die Mitwirkung des Musikkorps der 6. Marine-Artillerie-Abteilung Emden, die den musikalischen Teil des Programms bestritt, eine besonders wertvolle Ausgestaltung erhielt. Musik von Beckhoven und Wagner, dargeboten von einem so gut geschulten Klangkörper, erzeugt in jedem Menschen Feierstimmung und macht ihn empfänglich für Worte, die sich mit Dingen, die über den Alltag stehen, befassen.

Fanfarenbänder vom Deutschen Jungvolk gaben das Signal zum Fahren einmarsch, mit dem die Feier eingeleitet wurde und dann sprachen, nachdem dumpfer Schlag der Landsturmstrommel verklungen war, Sittlerungen Kernsprüche und Mahnworte. In längeren Ausführungen legte dann Kreisamtsleiter Müller-Leer Rechnung ab über die Leistungen, die im Kreis Leer im vorigen Winterhilfswerk vollbracht wurden. Nicht Zahl für Zahl wurde erklärt und nicht kaufmännisch wurde abgerechnet, sondern es wurde in großen Zügen auf die materielle Seite des Gemeinschaftswerkes eingegangen, die ohne die andere Seite, den hohen ethischen Inhalt des Tuns, ihre Bedeutung verlieren würde. Über dreihunderttausend Reichsmark an Geld und Sachspenden wurden im vorigen Winter in Stadt und Land hier aufgebracht. Nahezu ein Viertel dieses Betrages wurde in Lebensmitteln gespendet. Hervorgehoben wurde im Hinblick auf die Opfer, die hier gebracht worden sind, aber immer wieder, daß eben nicht nur das tatsächliche Aufkommen aus den Sammlungen mannigfacher Art allein zu werten ist, sondern daß stets der Wille und die Einsatzbereitschaft des einzelnen Spenders der Gabe ihren besonderen Wert verleihen, wie es der Führer auch schon häufig dargelegt hat.

Die Eröffnung des WSW in Stadt und Kreis Leer nahm dann Kreisleiter Schumann

vor. In seinen Ausführungen hob er hervor, daß wir alle dem Führer gegenüber eine ungeheure Dankeschuld abzutrauen

haben, die zu einem Teil, zu begleichen das WSW uns Gelegenheit bietet. Wir müssen, wenn wir meinen, daß von uns mehr gefordert wird, als wir leisten können, stets an die Zeit denken, da der Führer noch allein einem veragten und zerrissenen Volk gegenüberstand, müssen erkennen, wie hart sein Kampf war, um selbst hart gegen uns und unsere egoistischen Gefühle zu werden. Unsere Arbeit am Winterhilfswerk des Deutschen Volkes wird geädelt durch die Freiwilligkeit. Wir sind zum Kampf gegen den Untergang angetreten, wir stehen einer für den anderen ein, um unser Volk stark und gesund zu machen. Der große Dreiklang Geist, Seele und Körper schwingt durch unsere Zeit, wir wollen nicht, daß eines auf Kosten des anderen verkümmere. Diese Erkenntnis ist die Kampfanlage an eine veraltete Weltanschauung, die den Körper und damit die Gesundheit des Menschen mißachtete und seine Seele verkümmern ließ. Wer in dem großen Kampf absteht stehen will, mag sich beiseite stellen. Die Gemeinschaft will über ihn zur Tagesordnung übergehen. Wer mitkämpfen will, mag sich einreihen, denn es ist nie zu spät, zu Adolf Hitler zu kommen, wenn man mit ehrlichem Willen und bereitem Herzen kommt. In der Zeit, da das Winterhilfswerk an unsere Türen klopfte, erfahren wir immer von neuem die hohe Bedeutung des Wortes, das über aller Arbeit der NSDAP steht: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. Der Führer hat uns erneut aufgerufen: er hat die Parole ausgegeben: „Ein Volk hilft sich selbst“. Nun, wir sind bereit, auch in Stadt und Kreis Leer, seinem Ruf zu folgen.

Mit dem Gelübnis unerschütterlicher Treue und Einsatzbereitschaft wurde die Gemeinschaftsstunde geschlossen.

Auf dem Platz beim alten Kriegerdenkmal fand am Sonntagvormittag dann noch ein

Platzkonzert

ausgeführt vom Musikkorps der 6. Marine-Artillerie-Abteilung Emden, statt, das regen Zuspruch fand. In der Zwischenzeit war auch bereits die erste Eintopfsammlung eingeleitet worden, die ein beachtlich gutes Ergebnis aufzuweisen hatte.

Gutes Ergebnis der ersten Eintopfsammlung

Obwohl es noch nicht überall bekannt war, daß die Reichsgeldspendensammlung in diesem Winter zu Gunsten der Eintopfsammlung fortfällt, so wurde dennoch in der Stadt Leer mit einem Sammlungsergebnis von RM. 2015,77 ein verheißungsvoller, guter Anfang gemacht.

Scheine für Bekleidung, 4770 RM. Gutscheine für Strom und Gas, allein 119 902 RM. zum Tag der nationalen Erhebung.

6. Für 68 000 RM. sonstige Spenden, zum Beispiel: Liebesgabenpakete, Weihnachtspakete, Weihnachtssäume, Spielzeuge und vieles andere.

Man muß Wesen, Zweck und Ziel der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege kennen, um die Größe der Leistungen, wovon nur ein Teilabschnitt hier aufgezeigt wurde, zu ermessen, die vom gesamten deutschen Volke ausgehen und ihm allein wieder zufließen.

An dem Gelingen dieses gigantischen Wertes arbeiteten außer den unzähligen Spendern 199 481 NSD-Arbeiterinnen und Helferinnen, NSD-Walter und -Walterinnen, sowie Politische Leiter, denen unser aller Dank gilt. Von letzteren waren hauptamtlich nur 2 v. H. tätig. In diesem Rahmen bewegten sich auch die gesamten Verwaltungskosten.

Die Zusammenarbeit der NS-Volkswohlfahrt mit der Partei, allen übrigen Gliederungen, Formationen, angeschlossenen Verbänden, Vereinen, besonders auch mit den staatlichen Stellen, war nicht nur eine reibungslose, sondern gerade im Gau Weser-Ems eine vorbildliche. Diesen Stellen unsere besondere Anerkennung und unseren Dank auszusprechen, liegt mir besonders am Herzen. Es ist das der klarste Ausdruck eines Sozialismus der Tat! Ein Werk der Nächstenliebe das die Bewunderung der ganzen Welt auslöst.

Galt es im Jahre 1933 Not zu lindern, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen oder auf verwandtem Gebiet Ertranktes zu entfernen, tritt heute an die Stelle dieser negativen Maßnahmen das Positive, das seinen berechneten Ausdruck findet in der Arbeit der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt, insbesondere mit ihrer Unterabteilung „Mutter und Kind“.

Für die Ziele der NS-Volkswohlfahrt mit ihrem Hilfswerk „Mutter und Kind“, ihrer Jugendversicherung, der Müttererholung, der nationalsozialistischen Schwesternschaft werden nunmehr in verstärktem Maße Mittel des Winterhilfswerkes eingesetzt. Mit anderen Worten, das Winterhilfswerk ist heute nichts anderes als der Ausdruck eines positiven Willens für Erhaltung und Stärkung der völkischen Lebenskraft.

Aus diesem Grunde unterstützt das Winterhilfswerk aus den eingegangenen Spenden auch andere Organisationen, die diesen Zielen dienen. So sind bereits im letzten Winterhilfswerk aus Mitteln des Winterhilfswerkes „Mutter und Kind“, der Reichsmittlerdienst, das Tuberkulosehilfswerk, das Deutsche Rote Kreuz und Verbände und Organisationen der freien Wohlfahrtspflege gefördert worden.

Um Ihnen einen einigermaßen leberlichen Überblick über die umfangreichen Maßnahmen der NS-Volkswohlfahrt des Gau Weser-Ems zu verschaffen, will ich Ihnen darüber ebenfalls einen kurzen Auschnitt geben. In einem einzigen Monat, und zwar im Monat August 1937, wurden im Rahmen der Jugendhilfe an sozialerzieherischen Maßnahmen im Gau Weser-Ems 1815 Fälle behandelt und durchgeführt. 551 erholungsbedürftige Kinder wurden in geeigneten Heimen untergebracht. Allein im Monat August 1937 wurden 792 Kinder nach den verschiedensten Gauen des Reiches verschickt, um sich einmal zu erholen und zum anderen Land und Leute, das heißt ihre Heimat kennen zu lernen. Aufgenommen wurden zu der gleichen Zeit zwecks Erholung 3262 Kinder aus dem gesamten Reichsgebiet. 377 Hitler-Urlauber wurden aufgenommen und 206 Hitler-Urlauber verschickt. Im Rahmen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ wurden im Berichtsmonat 217 gaueigene Mütter und 25 gaueigene Säuglinge verschickt. Aufgenommen wurden 43 Mütter und 4 Säuglinge. An Geburtshilfen konnten 3800 RM. gewährt werden. Und das alles in einem einzigen Monat!

Der Gau Weser-Ems verfügt über 120 Ernte- und Dauerkindererzierer, wo täglich ca. 3500 Kinder betreut werden. Im übrigen verfügen wir über 310 Nähstuben, 164 NSD-Mütterberatungsstellen, 490 Hilfsstellen „Mutter und Kind“, 74 NS-Gemeindebeschwerdestationen, ferner über Müttererholungsheime, sowie Schulen für Ausbildungszwecke und Krankenhäuser, worin unsere NS-Schwester und die freie Schwesternschaft der NS-Volkswohlfahrt tätig sind und andererseits der Nachwuchs ausgebildet wird.

Bei 1591 193 Einwohnern haben wir 193 912 NSD-Mitglieder, das sind 12,19 Prozent der Einwohnerschaft. Auch diesen, die durch ihr monatliches Opfer die Arbeit der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt fördern helfen, gilt unser aller Dank.

Aus all den geschilderten Maßnahmen geht hervor, daß das Winterhilfswerk eine Sache des ganzen Volkes ist, und daß letzten Endes jeder Volksgenosse einen Nutzen von ihm hat. Es steht vor uns groß und wichtig das Bild einer verwirklichten Volksgemeinschaft. Ihr Symbol ist aber das Winterhilfswerk, zu dem uns der Führer nun zum fünften Male aufruft. Wie in den vergangenen Jahren, so wird das deutsche Volk ihm auch dieses Mal freudig folgen.

Die Olympia-Sparglöden wurden geöffnet

Sportführer tagten in Leer

otz. Die am Sonnabend stattgefundene Besprechung des Führerstabes der Ortsgruppe (Großkreis) Leer war infolgedessen von besonderer Bedeutung, als sich die Vertreter sämtlicher der DRL angeschlossenen Vereine aus Leer und Umgegend eingefunden hatten, um die durchweg gut gefüllten Olympia-Sparglöden abzuliefern. Beim Öffnen der aus Ton hergestellten Glöden ließen die Schützen von allen Vereinen den größten Betrag ab. Anerkennung verdient die Tatsache, daß sämtliche Vereinsvertreter auf die ihnen zustehenden 50 Prozent des Inhalts verzichteten, restlos wurden die Beträge dem Mitarbeiter für die deutsche Sporthilfe, Gierl Schulte, zur Weiterbeförderung übergeben. Ueber die Verwendung der Gelder macht Schulte interessante Mitteilungen. U. a. greift die Unfallkasse der Sporthilfe grundsätzlich ein, wenn verletzte Sportkameraden Lohnausfall erleiden. Verschiedentlich konnte Sportkameraden aus dem Kreis Leer geholfen werden. Die Vereinsvertreter nahmen aus Porzellan hergestellte Sparglöden wieder in Empfang. In seiner Eigenschaft als örtlicher Leiter des DRL machte Schulte verschiedene Ausführungen. Mit dem 1. November wird die Abnahme für Übungen zum Erwerb des Reichs-Turn- und Sportabzeichens geschlossen. 30 Bewerber um das Abzeichen aus dem Kreis Leer haben die Bedingungen zu erfüllen vermocht, die größte Anzahl sind Reiderländer. Mit Genehmigung kann die Ortsgruppe auf das DRL-Sportfest in Leer zurückblicken. Neben den sportlichen Erfolgen ist der finanzielle Erfolg trotz wirklich niedriger Eintrittspreise nicht ausbleiben. Nach Erledigung verschiedener an den Ortsgruppenleiter gestellter Anfragen über Versicherungen, Erhebung von Sportglöden, Teilnahme an dem am 17. Oktober in Oldenburg stattfindenden DRL-Tag usw. wurde die Besprechung geschlossen.

Der rote Hahn im Dorf

Gehört in Brinkum am Sonntag eingeeichert

otz. Am Sonntagvormittag, gegen 10 1/2 Uhr, entstand im Gehöft des Bauern Heiko Kortmann in Brinkum ein Feuer, dem binnen kurzer Zeit das Anwesen zum Opfer fiel. Drei Feuerwehren waren bald zur Stelle, die aus dem Wohnteil des Hauses das Eingut retteten. Die in der Scheune lagernden Erntevorräte und die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte verbrannten. Der Sachschaden ist beträchtlich, auch für den Besitzer, da er, wie verlautet, unterversichert ist. Die Gendarmerie teilt mit, daß als Entstehungsursache fahrlässige Brandstiftung einwandfrei ermittelt sei.

Wieder ist durch Feuer in einem Dorf wertvolles Volksvermögen vernichtet worden, ein häßliches Ansehen ist niedergebrennt an einem Sonntagvormittag, als Hausbesitzer und Nachbarn zum Nachbarort zur Kirche gegangen waren. Die Feuerwehrmänner aus Brinkum nahmen in Holtland am Gottesdienst teil, als die Brandglode angeschlagen wurde. Obgleich sie teilweise einen weiten Weg zurücklegen hatten, waren sie einlagereit noch nach kurzer Zeit zur Stelle. Die Wehren aus Holtland, Kortmoor und Brinkum versuchten in gemeinschaftlicher Arbeit, des Feuers Herr zu werden, doch gelang es ihnen nur, aus dem Vorderhaus die

Tagung der ostfriesischen Kaninchenzüchter in Leer

otz. Gestern hielt die Kreisfachgruppe Kaninchenzüchter eine Versammlung bei Gastwirt Huneke am Pferdemarkt ab. Erschienen war u. a. hierzu der Landesfachgruppenleiter Knoopmann-Oldenburg. Anwesend waren Vertreter sämtlicher ostfriesischer Kaninchenzüchtervereine.

Für Ostfriesland stiftete die Landesfachgruppe drei Ehrenpreise. Jeder zur Kreisfachgruppe gehörende Verein stiftete ebenfalls einen Ehrenpreis. Leer stellte für die beste Beschickung der auswärtsigen Vereine einen Pokal zur Verfügung. Im Herbst und im März werden Stallhauen durchgeführt werden. Die Zuschüsse für Stallbauten werden an Züchter sämtlicher Rassen gegeben. Anträge können auch nichtorganisierte Kaninchenzüchter stellen; Voraussetzungen sind eine geordnete Zucht.

Am 30. und 31. d. Mts. findet eine Fortbildungstagung statt, zu der sämtliche Vereinsleiter und Zuchtverbewarte eingeladen sind. Für die in Leer gegründete Mitarbeiterinnengruppe stellte der Landesgruppenleiter einen nennenswerten Betrag zur Verfügung. Die Selbstverwertungsgruppe hält jetzt schon Pelzgebäude ab. Auch die jugendlichen Kaninchenzüchter werden zusammengefaßt werden.

Anfang Januar 1938 findet in Bremen die große Landesfachgruppenschau statt. Der Landesgruppenleiter rechnet schon jetzt mit einer Beschickung von über 1000 Tieren. Alle Züchter wird es interessieren, daß die Kennzeichen der Ostfriesischen Vereine nunmehr, da der Anschluß an die Landesfachgruppe Weser-Ems erfolgt ist, wie folgt geändert sind: Emden kennzeichnet 3 49; Aurich 3 50; Leer 3 1; Norden 3 52; Pevsum 3 53; Dunde 3 54.

otz. Ein Gemeinschaftsabend der Ortsgruppe Leer der NSDAP, und der NS-Frauenchaft fand am Sonnabend im Kivollsaal statt. Vor Beginn der Winterarbeit, die an alle Mitarbeiter in der Partei und besonders auch an die Helferinnen aus der NS-Frauenchaft hohe Anforderungen stellt, war man in kameradschaftlichem Kreise noch einmal beisammen, um einen frohen Feierabend zu erleben. Der aus der Kampfbildung schon allen Leetern bekannte Leiter des Gaunmusikzuges, Entelmann, war aus Oldenburg mit seinen Musikern gekommen, um durch seine Darbietungen den Abend verschönern zu helfen. Die Oldenburger ernteten wie immer auch am Sonnabend wieder reichen Beifall.

Gauleiter Röber besuchte die Gaufschule des NSFB.

Der „Lopshof“ im Musterdorf Dötlingen ist Ausrichtungsstätte für unsere Erzieher

otz. Im schönen Dötlingen, dem Musterdorf des Gau Weser-Ems, liegt am Griebenberg die erste Gaufschule des NSFB unseres Gau. Ein Pensionshaus, das früher einem Kunstmaler gehörte, ging durch Kauf in das Eigentum unserer Erzieherschule über. Bauliche Veränderungen ließen aus ihm die für ein Schulungslager geeignete Stätte werden.

Volksgenossen, die noch nicht tief genug in die Wesensart der nationalsozialistischen Weltanschauung eingedrungen sind, fragen sich vielleicht, warum jede Organisation ihr Schulungshaus hat, warum überhaupt der Schulung ein so großer Wert beigemessen wird, und warum dazu ein eigenes Haus nötig ist. Dessen können alle Volksgenossen sicher sein, nicht der Ueberfluß an Geld gibt den Anlaß zu solchen Hauskäufen und Neubauten, sondern die zwingende Notwendigkeit, die Errungenschaften der nationalsozialistischen Revolution festzuhalten und sie auszubauen, damit Deutschland lebt. Schulung soll den Glauben an Deutschland und den deutschen Menschen festhalten und sichern und soll die jetzt lebenden Volksgenossen zu Kämpfern für die Zukunft machen.

Der NSFB ist stolz darauf, jetzt eine eigene Gaufschule zu besitzen, in denen während neun Monaten des Jahres den Erziehern des Gau in vierzehntägigen Kursen die Ausrichtung für ihre Arbeit an der Jugend gegeben wird. Der äußere Zusammenfluß der Erzieher und Erzieherinnen aller Gauteile hat noch nicht die innere Geschlossenheit gebracht und konnte es auch nicht. Die muß erlebt und erarbeitet werden. Und diesem Zwecke dient der „Lopshof“, die erste Gaufschule der NSFB in unserem Gau.

Vor einigen Tagen fand im „Lopshof“ eine Arbeitstagung aller Kreisamtsleiter des NSFB statt. Jetzt haben wieder fast vierzig Erzieher — für so viele bietet das Haus Platz — ihren Einzug genommen, um sich „überholen“ zu lassen, jamaohl überholen zu lassen. Du und ich, die wir Parteimitglieder — vielleicht sogar schon alte Parteigenossen — sind, haben es nötig, weil immer wieder unser Inneres dem hohen Wert unserer Weltanschauung angeschloffen werden muß, damit wir rechte Streiter Adolf Hitler werden. Unsere Weltanschauung ist eine Glaubenssache, in dem es nie eine letzte Vollendung geben kann, ein Glaube, der immer wieder neu erlärmt werden muß.

Vorgestern hatte die Gaufschule des NSFB ihren großen Tag. Schon lange hatte der NSFB gewünscht, Gauleiter Röber bei sich als Gast zu sehen, um ihm zu zeigen, daß die Erzieherschule gewillt ist, ihre Aufgaben gegenüber Volk und Staat im rechten Sinne zu erfüllen. Freudig wurden der Gauleiter und seine Begleitung empfangen und vom Gauamtsleiter des NSFB, Fennich, willkommen geheißen, während Heimemann, der Lagerleiter während der Zeit der Kreisamtsleiter-Tagung, die Stärke der Belegschaft meldete. Gauleiter Röber begrüßte jeden mit Handschlag. Eine Kaffeetafel im großen Schulungsraum vereinte dann die Gäste und die Tagungsleiter.

An den großen Schulungsraum, dessen breite Fenster nach allen Seiten einen herrlichen Ausblick ins schöne Oldenburger Land ge-

Möbel des Fortmann und Vorräte aus dem Keller zu bergen; die Scheune und das dort lagernde Gut mußten sie den Flammen überlassen. Glücklicherweise war Löschwasser in ausreichendem Maße vorhanden, so daß in dieser Hinsicht die Wehren nicht behindert waren. Es gelang der Brinkumer Feuerwehr a. B., die Explosion eines Benzintanks zu verhindern.

Zu der Entstehungsursache des Brandes erfahren wir ergänzend zu der polizeilichen Feststellung, daß der Hofbesitzer allein im Hause anwesend war und auf das auf dem Herd stehende Mittagessen achtgab. Er ging für kurze Zeit aus der Küche fort, als der Milchwagen bei seinem Hause eintraf. Als er dann in die Küche zurückkehrte, roch es brenzlich und es qualmte stark. Rasch nahm er den Topf vom Feuer und begab sich mit ihm zur Pumpe, um den Topf zu reinigen und dann das Essen neu anzusehen. Als er bei der Pumpe in der Scheune den Defel vom Topf löstete, schoß eine hohe Stichelamme empor, die leicht entzündliche Stoffe erreichte und die im Nu die Scheune in Brand setzte. Der zuständige Feuerwehrführer hat in seiner Meldung über den Brand als Entstehungsursache „Stichelamme aus dem Bratopf“ angegeben.

Der Brand beweist wieder einmal, wie leicht großes Unglück anrichtet werden kann. Das Schicksal des Bauern Kortmann ist eine Mahnung zur Vorsicht für alle.

otz. Bademoor. W S W - Arbeit eingeleitet. Durch eine von dem Ortsbauernführer Boelhoff einberufene Versammlung der Mitglieder des Reichsnährstandes wurde hier für den Winterhilfswerk eröffnet. Lebensmittel wurden von den zahlreich erschienenen Bauern und Landwirten so gleich wieder für das WSW gestiftet.

otz. Bademoor. Trichinenschau bei Schlachtungen. Nach einer neuen Verordnung sind mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. bei Hauschlachtungen von Schweinen neben der Trichinenschau auch die Fleischbeschau notwendig. Für den hiesigen Bezirk ist der bisherige Trichinenschauer Andreas Wasmann, der vor einiger Zeit an dem in Emden abgefallenen Lehrgang für Fleischschau mit Erfolg teilnahm, beauftragt worden.

otz. Coltinghorst. Unfall bei der Arbeit. Der Arbeiter B. Paalman von hier erlitt am Freitag auf seiner Arbeitsstätte in Leer einen Unfall. Er geriet mit einem Fuß zwischen Maschinenteile und erlitt böse Querschnitten.

otz. Coltinghorst. Viehschlag begegnet man bereits Wagen, die hoch mit Ballenstroh beladen sind. Da die Strohernte in der hiesigen Gegend nicht allzu reichlich ausgefallen ist, sieht man sich veranlaßt, den Bedarf mit von auswärts bezogenem Stroh zu decken. Der Preis soll, wie verlautet, etwa 28 RM für 1000 kg betragen.

otz. Coltinghorst. Die vielfach hoch aufgeschossenen Stängel der Sonnenblumen vermögen die schweren, reich mit Kernen besetzten Köpfe kaum mehr zu tragen. Der Herbstwind hat die Pflanzen hier und dort umgelegt oder geknickt. Wiederholt wurden auch Beidenen laut, ob die Früchte wohl voll anstreifen werden. Eine etwas frühere Aussaat dürfte vielleicht als angebracht erscheinen.

otz. Holland. Um ein Haar vom Auto überfahren. Am Sonnabend ereignete sich auf der Landstraße bei unserm Ort ein Vorfall, der erneut zur Vorsicht beim Transport von Tieren mahnt. Eine Stute mit ihrem Füllen sprang beim Herannahen des Schienenwagens der Kreisbahn, deren Gleis neben der Straße auf jener Strecke herläuft, plötzlich zur Seite und übertrammte dabei einen mitten auf der Straße sich befindenden Radfahrer, der zu Boden stürzte. Im gleichen Augenblick nahte in rascher Fahrt ein Kraftwagen, dessen Signale der die Stute führende Reiter und auch der Radfahrer nicht bemerkt hatten, da der Trieb-

wahren, schließt sich der Zeitraum an, der durch einen Aufzug mit den Wirtschaftsräumen im Kellergehöft verbunden ist. Die große Diele mit dem großen, offenen Kamin bildet den Tagesraum. Einen weiteren Tagesraum stellt der Refektorium dar, an der Diele liegt. Das Obergehöft wird für die hellen, schönen Schlafräume benötigt.

Ein gemächlicher Spaziergang, der anschließend vorgenommen wurde, vermittelte ein Bild von einem schönen Dorf in einer lieblichen Landschaft.

Die schönste Zeit aber war für die Gäste und die Gastgeber die gemächliche Stunde am Kamin, nachdem ein gemeinsames Abendessen die Geister wieder gestärkt hatte. Das Licht in der Diele wurde gelöscht, nur schwach erhellte der rote Schein des Kaminfeuers den Raum. Nachvoll erlangen die Reiter der Bewegung, begleitet von Klavier und Geigenpiel. Gauamtsleiter Fennich gab der Freude über den Besuch des Gauleiters nochmals Ausdruck. Dann erlebten wir alle eine der ganz großen Feiernstunden: Unser Gauleiter sprach im kleinen Kreis Gleichgesinnter. Er ließ uns einen Blick tun in das heiße Streben für des Volkes Wohlfahrt, das unser Führer befehlt, er gab uns einen Einblick in sein eigenes Innere, das gleichfalls nur eine Sorge kennt: Deutschland und der deutsche Mensch, den zu formen er an erster Stelle mit bezufen ist. Er gab uns Aufschluß darüber, weshalb der Führer und seine Vertrauten immer wieder ins Volk gehen und den Nationalsozialismus predigen.

Ein neuer Lehrgang hat seine Arbeit im „Lopshof“ aufgenommen, eine Arbeit an sich für Deutschland. Ich weiß nicht mehr, ist es der fünfte oder sechste. Das ist auch gleichgültig, eins aber ist sicher, es werden viele folgen. Und alle, die an ihnen teilnehmen, werden freudigen Mutes und mit gesteigertem Schmutz die Arbeit des Tages wieder anfangen mit dem Gedanken: Wir sind nicht mehr nur Lehrer, wir sind Erzieher geworden, wir vermitteln nicht nur Wissen, sondern auch Erleben des deutschen Lebens und der deutschen Art.

Fr. Br.



Ortsgruppe Ahrhabe. Die politischen Leiter, Amtskamerinnen der NS-Frauenchaft Führerinnen der SA, SA, des NSD, veranlaßte sich heute abends 8 Uhr zu einer Besprechung bei van Marf. NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Leer, Turnabteilung. Das Turnen am Mittwoch, dem 18. 10., fällt aus.

wagen Signale gab. Nur dank der Geistesgegenwart des Autoführers wurde ein schweres Unglück vermieden; es gelang ihm, im letzten Augenblick vor dem am Boden liegenden Mann sein Fahrzeug zum Stehen zu bringen.

07. Königsmoor. Reges Leben herrscht wieder im Moor. Nachdem es längere Zeit trocken geblieben ist und die Wege im Moor wieder mit Gepanzen befahren werden können, herrscht wieder Hochbetrieb draußen im Moor. Der Torf, der in der Regenzeit nicht eingefahren werden konnte, wird jetzt verladen und eingefahren. Noch einige Tage trockenes Wetter und die großen schwarzen Torfschuppen werden verschwunden sein. — Bei der staatlichen Moordomäne wurde in den letzten Tagen sämtlicher Roggen und Hafer abgedroschen. Der Ertrag an Stroh und Korn war sehr gut. Es wurde weit mehr als im Vorjahre geerntet.

07. Doga. Bestandene Prüfung. Fräulein Almutz Meyer bestand an der Sozialen Frauenschule Berlin die Prüfung als Volkspflegerin und Krankenschwägerin mit dem Prädikat „gut“.

07. Oberjuni. Sanitätslehrgang geplant. Die Sanitätskommission Oberjuni hielt ihre Monatsversammlung im Gasthof „Zum Preussischen Adler“ ab. Anwesend waren ungefähr alle Kameraden. Um den Gedanken des Deutschen Roten Kreuzes zu fördern und die Sache zu unterstützen, wurde beschlossen, in nächster Zeit unter Leitung von Dr. med. Weddermann einen Sanitätslehrgang für Oberjuni und Umgebung abzuhalten.

07. Schattburg. Hanf eingebracht. Gut geerntet werden konnte in den letzten Tagen der vergangenen Woche der hier auf einem Grundstücke des Bauern Geiten zu Stintred für die Gemeinden Andorf und Bademoor angebaute Hanf. Durch die in den Tagen herrschende flotte Brise waren die zum Trocknen schon seit einiger Zeit aufgestellten hohen Garben gänzlich durchgetrocknet, was den Wert des Erntegutes wesentlich erhöht. — Mit der Kunkelrübenente ist auch hier bereits der Anfang gemacht worden. Die Rüben liefern durchweg einen befriedigenden Ertrag.

Waffenschießerei und Umgebungen

07. „De Buschlohl tummt!“ Da der Weißlohl in dieser Gegend nur selten gut gedeiht, wird er fast alljährlich von auswärts eingeführt. So konnte man auch in den letzten Tagen wieder große Hoffnungen durch die Drischschaften fahren sehen, um die Einwohner zu versorgen. Kofflohl, der, wie es heißt, nicht besonders gut geraten sein soll, stellt sich im Preise wesentlich höher, als der Weißlohl.

07. Auf der Schiffswest herrscht nach wie vor reger Betrieb. Dieser Tage lief das Motorschiff „Eke“, Kapitän Ulpts-Osthauderfern, hier ein und machte bei der Werft fest. Das Schiff hat einen Bodenschaden erlitten, der hier ausgebessert werden soll.

07. Auf die DAF-Verammlung morgen, Dienstag, zur Eröffnung der Winter-Ausflugs- und Werbearbeit sei nochmals hingewiesen.

07. Burlage. Mahnpruch für unsere Jugend. Ein denkwürdiger Spruch unserer Altvorderen wurde an der hiesigen Volksschule angebracht. Er lautet: „Dort, aber nicht in der Knecht!“ Sicherlich werden alle, die „Stedingspre“ erlebt haben, die Bedeutung dieses Spruches besonders zu würdigen wissen.

Burlage. Hohes Alter. Heute, Montag, begeht Regina Wessels, geb. Rielen, ihren 88. Geburtstag. Im Kreise von 10 Kindern und 53 Enkel- und Urenkelkindern kann sie diesen Tag begehen.

07. Glansdorf. Das Torffahren geht für dieses Jahr seinem Ende entgegen. Der Torf konnte in diesem Herbst dank der günstigen Witterung fast überall reiflos abgefahren werden. Ueber die noch im Moore stehenden Haufen ist bereits meist verfügt oder der Torf wird von den Besitzern für den Eigenbedarf behalten. Der Erlös für den Torf, der in diesem Jahre etwas mehr einbrachte, als in den Vorjahren, da der Preis etwas höher lag, ist für den Kolonisten eine wesentliche Einnahme.

07. Glansdorf. Aus Feld und Garten. Nachdem das Kartoffelroten beendet ist, werden die schönen Tage fleißig für die Bepflanzungsarbeiten auf den Roggenfeldern ausgenutzt. Bei der günstigen Bodenbeschaffenheit kann eine einwandfreie Bearbeitung durchgeführt werden, was für ein gutes Wachstum und eine gute Ernte im nächsten Jahre eine wichtige Voraussetzung ist. Da bisher keine wesentlichen Nachfröste zu verzeichnen gewesen sind, kann der Spörgel, der allerdings im Wachstum gegenüber den Stoppeln etwas zurückgeblieben ist, ganz verwertet werden. Auf den Fettgehalt der Milch über den Spörgel eine günstige Wirkung aus, während die Stoppeln wohl mehr die Milchergiebigkeit anregen.

07. Klostermoor. Auszeichnung. Dem Vöschgänger des Vöschverbandes 22 Langholt, Burlage und Klostermoor, Gintich Freese, wurde das Reichsfeuerwehrabzeichen 2. Klasse verliehen. Freese hat 25 Jahre lang als Feuerwehrmann, wenn die Pflicht ihn rief, in vorbildlicher Treue und in hingebender Opferbereitschaft seine ihm gestellten Aufgaben erfüllt.

07. Langholt Straßenerneuerung. Jetzt wird unsere Dorfstraße von allem Schmutz und Unrat gereinigt und mit einer Teerergussdecke neu überzogen.

Osthauderfern. Bestandene Prüfung. Schlachtlehrerling D. Untzer bestand in Leer die Geistesprüfung im Metzgerhandwerk mit „gut“. Lehrmeister war Schlachtlehrermeister Evert Weers.

Regierungsbezirk Aurich tierseuchenfrei

Die vom Reichsgesundheitsamt nach den Berichten der benannten Tierärzte zusammengestellte Uebersicht über den Tierseuchenstand ergibt für Nordwestdeutschland folgendes Bild: Regierungsbezirk Osnabrück: Maul- und Klauenseuche ein Kreis (Gingen), zwei Gemeinden, zwei Gehöfte, davon neu zwei Gemeinden, zwei Gehöfte. Milzbrand: ein Kreis (Bersenbrück), eine Gemeinde, ein Gehöft, davon neu eine Gemeinde, ein Gehöft. Maul- und Klauenseuche: Regierungsbezirk Münster: ein Kreis (Münster i. W., Stadt), eine Gemeinde, ein Gehöft, davon neu eine Gemeinde ein Gehöft. Die Regierungsbezirke Mänsburg, Stade, Aurich und Minden sind tierseuchenfrei.

Olub zum Reidenland

Wener, den 11. Oktober 1937.

Wovon man spricht ...

Das gegenwärtige günstige Wetter kommt dem Bauern sehr gut zu statten. Ueberall sind die fleißigen Hände im Reiderland mit den Feldarbeiten beschäftigt. Stellenweise wird noch gepflügt oder Kunkelrüben gepflügt. Andere Bauern sind noch mit der Bestellung von Wintergerede beschäftigt. Auch hat bereits die Ernte der Kunkelrüben begonnen. Hier scheint die Ernte sehr gut auszufallen, denn fast überall im Reiderland haben sich diese Haarfüchse ganz vorzüglich entwickelt. Es wäre zu wünschen, daß diese günstige Wetterlage noch einige Zeit anhalten würde, da der Bauer bei Regenwetter die Ländereien und Feldwege nur sehr schwierig benutzen kann.

Um zunächst bei der Landwirtschaft zu bleiben: Schon mehrfach wurde darauf hingewiesen, daß wegen der feuchten Witterung des vergangenen Frühjahrs damit gerechnet werden muß, daß die Schafe unter einem stärkeren Befall mit Leberegel, Magen- oder Lungenschwämmen zu leiden haben. Sie müssen daher sorgfältig beobachtet werden: Haffe Schleimhäute (besonders an der Innenseite der Augenlider), Abmagerung, auch schon ungenügende Gewichtszunahme sind die ersten Anzeichen für eine Erkrankung. Unbedingt erforderlich ist, daß man die wurmbefallenen Schafe von den Schmarozern befreit, bevor sie aufgestallt werden, weil die Wurmbursten sich sonst dort einnistet und im Frühjahr die Lämmer stark gefährdet.

In Stadt und Land bildet der in dieser Woche stattfindende Gallimarkt übrigens das Gespräch; überall bereitet man sich zur Fahrt nach Leer vor. Ein beträchtlicher Teil der Gallimarktbesucher wird aus dem Reiderland kommen, zumal Reiseleistungen durch die Einschlebung von Sonderfahrten nach und von Leer geschaffen worden sind.

07. Zollpersonalie. Der Zollassistent Winter beim Zollamt I Wener ist mit Wirkung vom 1. August 1937 zum Zollsekretär ernannt.

07. Bingham. Landeswettkampfschießen. Gestern hielt die hiesige Kriegerkameradschaft ihr diesjähriges Landeswettkampfschießen ab. Der stellvertretende Kameradschaftsführer B. Vietor ging als bester Schütze aus dem Wettbewerb hervor. Die nächstfolgenden Schützen waren der Ehrenführer Chr. Jütt in g und der Schießwart Meyer. Der Schießstand wird jeden Sonntag von allen Volksgenossen der hiesigen Umgebung recht gut besucht. — Anlässlich des bevorstehenden Gallimarktes in Leer findet am kommenden Sonntag kein Schießen statt. Vorausichtlich findet an den beiden letzten Sonntagen dieses Monats ein öffentliches Preischießen statt. — Aufnahme einiger H.F.R.-Merablen in die Partei. Beim letzten Dienst der Hitler-Jugend wurden drei Junggenossen der Hitler-Jugend in die Partei aufgenommen.

07. Dikumer-Verla. Einleitung der W.F.W.-Arbeit. Am Donnerstag und Freitag gaben die Hilfsbedürftigen aus dem hiesigen Ortsgruppenbereich in den einzelnen Zellen ihre Anträge ab. Am Freitagabend fand dann die erste diesjährige Versammlung zur Vorbereitung des Winterhilfswerkes statt. Der Ortsbeauftragte überreichte den Untervältern und treuen Helfern der W.F.W. die bisher geleistete ehrenamtliche Arbeit für das W.F.W. Ehrenurlaunden. Es fand ferner eine Besprechung mit den Ortsbauernführern über die Spende der Landwirtschaft im W.F.W. 1937/38 statt.

Pogauubüney und Umgebungen

Ein guter Anfang

Konzert des Musikkorps der Pionierstandarte

07. Im Saale des Hotels Hilling-Untenende hatten sich am Sonnabend zahlreiche Freunde guter Musik eingefunden. Sie alle stellten fest, daß der Musikzug der Pionierstandarte nicht nur auf dem Gebiete der Blasmusik hervorragendes leistet, sondern daß die SW-Musiker auch in der Streichmusik durchaus Beachtliches leisten. Das ist der zähen und unermüdbaren Arbeit der Musiker unter Leitung ihres Musikführers Otto Bernau zu verdanken, dem auch die Leitung des Streichkonzerts oblag.

Mit dem Marsch „Unter der Friedensflagge“ von Komowitsch wurde die Musikfolge eingeleitet. Man hörte dann die Ouvertüre zu der Oper „Oberon“ von Carl Maria von Weber. 1821 schrieb Weber bekanntlich den „Oberon“, wozu er von London aus aufgefordert wurde, und am 12. April 1828 wurde seine Oper dort mit großem Beifall aufgeführt, wenige Monate vor seinem Tode am 5. Juni 1826. Dieses Werk sollte auf spätere Komponisten in mehr als einer Hinsicht keinen Einfluß ausüben. Dann erklangen die gefälligen Weisen des berühmten Wiener Tanzkomponisten Joseph Franz Karl Lanner, der schon als junger Mann mit einigen gleichaltrigen Freunden ein Streichquintett bildete, selbst arronierte und komponierte und allmählich ein ganzes Orchester besammelte hatte, an dem die Wiener ihre Freude hatten. Er wurde schließlich Kapellmeister des zweiten Bürgerregiments und Ehrenbürger von Wien, starb jedoch auf dem Höhepunkt seines Schaffens. Er war Meister in der Komposition von Tanzweisen, hauptsächlich aber des Balzlers. Das Musikkorps wählte die Hymnen seiner Kompositionen mit dem Balzer „Hofballtanz“ trefflich zum Ausdruck zu bringen. Ein besonderer Genus war die Wiedergabe der Fantastie aus der Oper „Lambacher“ von Richard Wagner, der Macht und Kraft eigen ist. Als Abschluß des ersten Teiles des Konzertes hörte man die Romanze „Für die Wölfe von Beethoven. Als Violin-Solist wirkte Willy Jöckmann, der sich in der Führung der Melodie als absolut sicher erwies. Der große deutsche Liederdichter wurde den Hörern ansprechend nahe gebracht.

Der zweite Teil der Musikfolge setzte mit der Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber“ von Nikolai ein, der ein bewegtes Tempo eigen ist. Nikolai — Diktoreu von Geburt — hat insbesondere in dieser Oper das Bestreben, die deutsche Musik der italienischen Oper anzupassen. Der durch den Rundfunk bekannte Komponist Paul Fink, dessen Weisen wir immer gern lauschen, war in der Musikfolge durch den Balzer „Im Walzerland“ und durch das „Ostpreußen-Idyll“ vertreten. Die heitere Note fand mit einem „Streichung und Straußische Operetten“ von Schögel ihre Fortsetzung. Das reichhaltige Programm schloß mit dem Marsch „Deutschlands Waffenehre“ von Blauenburg. Musikzugführer Otto Bernau und seinen Musikern wurde herzlicher Beifall gezollt, so daß zum Abschluß noch ein Marsch zugegeben wurde.

Das große Streichkonzert war ein verheißungsvoller Auftakt des Winterprogramms der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kulturgemeinde Papenburg, die am 30. Oktober mit der Aufführung des Lustspiels „Wanna von Barnhelm“ von Lessing durch das Oldenburger Landestheater wieder an die Öffentlichkeit tritt.

Siegfried Sieles.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausfichten für den 12. 10.: Bei teils auffrischenden Winden im Nordwest wechselnd bewölkt, einzelne Regenschauer, küh.

Barometerstand am 9. 11., morgens 8 Uhr 768,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 16,0°
Niedrigster C + 6,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 2,5
Mitgeteilt von B. Jochbl, Optiker, Leer.

07. Eine Ausstellung — Arbeit der NS-Frauenenschaft — findet vom 24.—27. Oktober im Saale des Hotels Hilling statt. Mütterdienst und sonstige Aufgabengebiete der Frau (Haushalt, Siedlungstätigkeiten usw.) finden dabei Berücksichtigung. Am 23. Oktober wird die Ausstellung eröffnet. Am Nachmittag des 24. Oktober wird bei Hülsmann eine Kundgebung der NS-Frauenenschaft stattfinden.

07. Hitlerjugend wird in die Kampfformationen übernommen. Heute abend wird vor dem Rathaus ein Appell stattfinden, bei dem die 18jährigen Jugendgenossen der H.J. in die SA und die der Motor-H.J. in das NSKK übernommen werden. In dem Appell schließt sich ein Propagandamarsch durch die Stadt an.

07. Sprechtag des Landrats. Der nächste Sprechtag findet am Freitag, dem 15. Oktober 1937, von vormittags 9½ bis 12½ Uhr im Rathaus in Sögel statt.

Mein Viehmarkt am 9. Oktober zu Papenburg-Untenende. Auftrieb: 384 Stück, 354 Ferkel, 26 Käuferschweine, 3 Schafe, 2 Ziegen. Preise: Ferkel 4—5 Wochen 3,50—5,50, 5—6 Wochen 5,50 bis 7,50, 6—8 Wochen 7,50—11,—, Käufer 14—15, Schafe 25—35, Ziegen 8—12 RM. Handel mittel, ausgefuchte Tiere über Notiz.

Bygoldinnst der „013“

Buntspiele der 3. Kreisklasse

07. Auch diesmal ging es in der dritten Kreisklasse mit ohne Nebenraufnahmen zu. So vermochte zum Beispiel im Heißfelder Spiel

Jungmann 1 — Rajensport 2 0:9

die Mannschaft des Platzvereins über den dreifachen Pokalsieger aus dem Reiderland einen hohen Sieg zu erringen. Mit

Ubermann

W. Scheiding Boelmann

D. Böhler Rini Scheiding Fleckemeier

Albers Gardsch W. Feldmann Gerjema de Vries

hatte Heißfeld auch ohne den verletzten John Feldmann eine Mannschaft zur Stelle, gegen die Jungmann, zu allem Ueberflus mit nur 10 Mann antretend, nichts zu befürchten hatte. Mit Glück entgingen die Jungmann einer zweifelhafte Niederlage. Gegenüber scheiterten an der harten Abwehr Heißfeldes. Mit fünf Treffern erzielte Gerjema die meisten Tore. Durch diesen hohen Sieg hat Heißfeldes zweite Mannschaft die Spitze in der Tabelle übernommen.

Warfingsfeld — Wehrhauderfeln 5:1

Auch das zweite Buntspiel mußten die Warfingsfelder Ballvorseter in Wehrhauderfeln bestreiten. Durch einen hohen 5:1-Sieg vermochten sie ihre zst. gute Form zu unterstreichen. Der Saure Warfingsfeld zeigte wieder sehr gute Leistungen. Wehrhauderfeln's Sturm spielte bei der energiegeladen Abwehr Warfingsfelds zu unentschieden. Bei der Pause sah es mit 1:1 noch nicht nach einem so schönen Sieg der Warfingsfelder aus.

Gute Leistungen gab es auch im Logaer Spiel

Frissa 2 — Collinghorst 1 3:3

zu sehen. Collinghorst war mit 2:0 in Führung gegangen. Loga erzwang den Ausgleich, jedoch ging Collinghorst wieder 3:2 in Führung. In der zweiten Halbzeit kam Loga zum Ausgleich. Beide Mannschaften mußten wohl zu gefallen.

Völlenerfeld — W.F. Rajen 3:0

Ein harter Sieg Völlenerfelds. Gegen die starke Wintermannschaft des Platzvereins konnten Rajens Stürmer nichts anrichten; einige harte Torchancen wurden in der Aufregung verpaßt.

Der Wettkampf um den Wanderpreis im Reiderland

gestern, über den wir am Sonnabend eine Vorschau veröffentlichten, wurde nunmehr der Dikumer-Verlafter Mannschaft entschieden. Die Preisverteidiger aus Bunde zeigten gute Leistungen, so daß das zunächst unentschieden verlaufene Spiel zweimal um fünf Minuten verlängert werden mußte. In der letzten Verlängerung gelang den Verlaftern die Erreichung des Siegtores.

Schluß des Rudersports 1937

Bereinsregatta des Rudervereins Leer e. V.

07. Der Ruderverein Leer e. V. veranstaltete am Sonnabend und Sonntag als offiziellen Abschluß der diesjährigen Rudersport eine interne Vereinsregatta, die in allen Teilen einen glänzenden Verlauf nahm. Bereits am Sonnabend wurde die Vereinsmeisterei der H.J. in „Einer“ ausgefahren. In dieser Meisterfahrt hatten sich 8 Rudere gemeldet. Sieger wurde Karl August Gau in der Zeit von 4,06 Minuten.

Die Hauptregatta fand am Sonntag nachmittag statt. Beim Bootshaus hatten sich außer den teilnehmenden Rudern und Rudern zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins eingefunden. Als Vertreter des Reichsbundes war Ortsgruppenleiter Eiert Schulte anwesend. Am Aufmarsch und auf der Rückfahrt hatte sich eine stattliche Zuschauermenge eingefunden, die lebhaften Anteil an den sportlichen Auftritten nahm. Als erstes Rennen wurde der 1000m-Endkampf für Jugendliche gestartet. Sieger wurde die Mannschaft „Joker“ des B.V. Dikumer-Verlafter. Es folgten ein 500m-Rennen der Ruderrinnen im Doppelvierer. Anschließend folgte ein 500m-Rennen der Ruderrinnen im Doppelvierer. Es gewann die bereits in Oldenburg fertig gewesene Mannschaft Frieda Jellen, Friede Oberdiek, Gertrud Bül, Ringdoppelvierer, Steuermann: Hannelore Klaus. Das Rennen 4 Ringdoppelvierer, unbeschränkt für Herren gewonnen durch Eiert, Karl August Gau, Steuermann: Richard Böttcher. Im Ringdoppelvierer für Rudere über 30 Jahre siegte die Mannschaft Johann de Wall, Dr. Damsch, Steuermann: Dalar Böller. Dem folgte ein Zweier-Rennen für Ruderrinnen über 500 m, in dem 4 Boote am Start lagen. Sieger wurden Frieda Jellen, Irma Hentzen, Steuermann: Sigrid Müller. Rennen 7 und 8 waren wieder Endkampfrennen und zwar für Ringdoppelvierer. Hier siegte im ersten Durchgang die Mannschaft Mäde Saal, Anneliese Schulte, Steuermann: Brunhilde Meyer, und im zweiten Durchgang Wilma Jellen, Luise Winkelbach, Steuermann: Hannelore Klaus. Das nächste Rennen hat ausgefahrene Rudere, der Ringdoppelvierer für Jugendliche, wurde von der Mannschaft Johann de Wall, Steuermann: Wilhelm Dietmann, Lothar Eggelstein, Helmut Klaus, gewonnen. Hero van Indelt gewonnen. Das Rennen 10, ein Ringdoppelvierer, war für den Schülerruderverein „Leda“ Leer ein Erfolg. Es siegte hier nach hartem Kampf Klaus, Adams, Steuermann: Klaus. Das letzte Rennen des Tages war wohl das prominenteste der ganzen Regatta. Drei gleichwertige Mannschaften lagen im Rennen 11 am Start. Lord an Bord fuhren die Boote über die Bahn. Nach hartem Endkampf siegte das Boot „Rinne“ in der Besetzung Eiert, Eiert, Eiert, Eiert, Bruno Rippen, Hero van Indelt, Steuermann: Richard Böttcher.

Im Anschluß an die Rennen fand im Bootshaus die Siegerbekanntgabe statt. D. Cramer begrüßte die Mitglieder und Gäste. Er fand Worte des Lobes für die wohlgeleitete Regatta, und betonte, daß ihm als altem Ruderer die überaus lebhafteste Teilnahme besonders der Jugend helle Freude bereitet habe.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. IX. 1937: Hauptausgabe 2186, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 13 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“. V für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Joch, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jochs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Pelzkauf ist Vertrauenssache! Julius Müller, Leer

Kauft Pelze nur vom Fachmann

Nach erfolgtem Geschäftsumbau ...

beginnt der Verkauf meiner bekannten
Qualitäts Back- u. Konditoreiwaren
ab **Dienstag, dem 12. Oktober 1937**
im neuen Laden.

Bäckerei und Konditorei
Reinh. Lücken, Leer
Bremerstraße 39 Ruf 2038

Fett-Bratheringe!!

Dienstag früh eintreffend prima lebendfrische fette Bratheringe, 1/2 kg 14 Pfg., 2 1/2 kg 65 Pfennig.
Heringe werden nur im eigenen Fett gebraten!
Ferner empfehle prima Kochschellfisch, Schollen, Steinbutt, Heilbutt, Fischfilet, Goldbarschfilet. Täglich frisch geräucherte Fettbückinge, Makrelen, Schellfisch, Rotbarsch, Kieler Sprotten, Speckaal, ff. Herings- und Fleischsalat, prima gefüllte Heringe, Fisch-Konserven und Marinaden in großer Auswahl.

Joh. Brabandt, Leer, Adolf-Hitlerstr. Fernruf 22 52

Im Auftrage habe ich in Heisfelde ca. 1/2 Hektar

Grün- und Bauland

auf mehrere Nutzungsjahre zu verpachten.

Leer. L. Winkelbach, vereid. Versteigerer

Gut erhaltener

Glubenofen (Mesbrenner)

sowie **Biehteifel** billig abzugeben.

Hotel Frisia, Leer.

Echtartoffeln

zu verkaufen. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Verkaufe

beste, fünfiährige Schimmeltule

frömm und zugest. L. G. Ahten, Leer.

Mittelschweres

flottes Arbeitspferd

zu verkaufen. Iko Hinrichs, Warfingsfehn.

Kuhkalb

1/2 Jahr, verkauft Waltrich Ihler, Warfingsfehn 39.

Schafslamm

zu verkaufen. G. Schreiber, Füllum.

Stellen-Angebote

Sauberes, fleißiges

Mädchen

für sofort oder bald gesucht. Ausführl. Ang. m. Zeugn. und Bild an

Hotel „Rathaus“, Altenau (Harz).

Suche für sofort oder später einen
Boten (Mindestalter 18 Jahre)
und ein
tüchtiges junges Mädchen
für die Warenausgabe (Mindestalter 18 Jahre.)

G. Gröthrup

Leer, Adolf-Hitler-Straße 2.

Gottfried Müller, Leer

Uhrmachermeister und Optiker * Am Bahnhof

Uhren / Trauringe
Goldwaren / Bestecke
Optische Artikel
Nähmaschinen

Werkstatt für Reparaturen!

Speise-Kartoffeln für den Winterbedarf!

Pommersche u. Hannoversche

in bekannter Qualität

gelbfl. Industrie Str. 3.50

frei Haus - Proben jederzeit!

Prima Emdener Weiß- u. Rotkohl

Speisewurzeln u. Speiserüben

billigst.

Jh. Bistub, Leer, Fernruf 2132

Schuhwaren!

Die neuesten Herbst- und Wintermodelle

sind eingetroffen und dabei sind sie garnicht teuer / Es kostet zum Beispiel ein entzückender schwarzer oder brauner

Stegspangen-Bindschuh nur ... RM. 7.90

einfachere Modelle erhalten Sie sogar schon von RM. 5.75 an, ein Paar

Herren-Halbschuhe können Sie schon für RM. 7.20 bekommen und

Herren-Stiefel für den Sonntag kosten nur RM. 8.90

er ist aber so kräftig, daß Sie ihn auch ruhig alle Tage anziehen dürfen, denn die Sohlen sind gepflügt und auch die Innenverarbeitung ist reines Leder / Sehen Sie sich doch einmal unverbindlich die neuesten Modelle bei uns an

Schuhhaus J. Kötting,

Leer

Achtung!

Mein Autobus fährt am Mittwoch, Donnerstag und Sonntag

zum Gallimarkt

Abfahrt: Gärtner-Hollen.

Mittwoch und Donnerstag, morgens 7 1/2 Uhr nachmittags 14 Uhr

Sonntag nachmittags 12 1/2 und 14 Uhr.

Anmeldung erbitte

Thees Koelks, Deterneerlebe.

Zum Gallimarkt (Weinwerbewoche)

Girlanden und Weinlaub!

Papier-Buch, Leer

Hindenburgstraße 17

Neu eingetroffen:
Käse mit kleinen Fehlern
Edamer Fettkäse, 40% Fett, 500 gr 65 Pfg.
Edamer 1/2% Fett-Käse, 20% Fett, 500 gr 55 Pfg.
Käsehaus
Georg Janssen, Leer
Hindenburgstraße 22.

Probieren Sie meinen schönen scharfen Tilstter mit Kümmel, 500 gr 38 Pfg. D. O.

Billig! Ab 3 Uhr frische fette Bratheringe, 1/2 kg 15 Pfg., 2 1/2 kg 70 Pfg., lebendfr. Kochschellfisch, Fischfilet. Ab 2 Uhr die leckeren Fettbückinge, Schellfische, große fette Makrelen, ferner la Rollmops, saure Heringe, Stück 10 Pfg., ff. Bratheringe, Fleisch- und Heringsalat, tägl. fr. Granat.

Einmachebirnen empfehlen

Gehr. Wulff, Leer, Altemarktstr. 13

Suppenbohnen neuer Ernte, D. O. Adolf-Hitlerstr. 58, Telefon 2418.

Wollen Sie zum Gallimarkt

gut gekleidet sein, dann kommen Sie zu mir

Herren- und Knabenanzüge

sowie Ulster, Regenmäntel, Knabenulster

finden Sie in reichhaltiger Auswahl. Die Preise sind sehr niedrig gehalten, sodaß Sie nicht viel Geld auszugeben brauchen.

Und alles was sonst dazu gehört: Hüte, Mützen, Oberhemden, Sporthemden, Binder, Socken und besonders Schuhe in geschmackvollen Ausführungen.

Lassen Sie sich alles unverbindlich zeigen

Martin Preyl, Holtland

Empfehle ab Dienstag morgen, 8 Uhr, prima lebendfr. Kochschellfische, Goldbarschfilet, lebendfr. Brat- schollen, frisch vom Rauch fetten Aal, Bückinge, Makrelen.
Entzückende
Baby - Artikel
sowie ganze **Baby-Ausstattungen**
Carl Fesenfeld
Frisia-Bettenhaus
Leer Fernruf 2495
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt:

Anna Heibült
Hermann Bathmann

Stapel

Oktober 1937

Remels

Deutsches Rotes Kreuz

Sanitätszug Leer.

Heute abend 20 Uhr Antreten

Exzeum. Erscheinen ist Pflicht.

Der Führer.

Zuchtstutenversicherungs-

Berein im Kreise Leer.

Zwecks Wahl eines Vertrauensmannes für den verstorbenen Vertrauensmann O t m a n n

E v e r s - Heisfelde lade ich die Interessenten dieses Bezirkes auf

Donnerstag, den 14. Oktober, abends 7 Uhr, in die Fockensche Gastwirtschaft in Nüttermoor.

Der Distriktsdeputierte gez. Sallen.

Freiw. Feuerweh Heisfelde

Am Freitag, dem 8. Okt., starb nach kurzer, heftiger Krankheit unser treuer Kamerad

Heze Kramer

Ehre seinem Andenken!

Zur Beerdigung treten die Kameraden, auch Alters-

abteilung, Dienstag 14 1/2 Uhr beim Gerätehaus an.



Heisfelde, den 8. Okt. 1937.

Nach kurzer Krankheit wurde unser lieber treuer

Sangesbruder

Heze Kramer

von uns genommen.

Durch seine 34jährige Mitgliedschaft war er allen ein leuchtendes Vorbild.

Wir werden seiner stets gerne gedenken.

Männerchor Heisfelde



Deutscher Reichstriegebund Militär-Kameradschaft Leer

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser lieber Kamerad

Heze Kramer

zur großen Arme abberufen worden ist.

Er war Teilnehmer des Feldzuges 1914-1918.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Kameradschaftsführer.

Antreten zur Beerdigung am Dienstag nachmittags um 2.40 Uhr beim „Haus Hindenburg“.

Steenfelde, den 10. Oktober 1937.

Statt Karten!

Gestern abend entriß uns der unerbittliche Tod plötzlich und unerwartet unser liebes, kleines Töchterchen

Jenny

im zarten Alter von 3 Jahren.

In tiefer Trauer

Johann Hülsebus und Frau

Trintje, geb. Eckhoff.

Beerdigung: Donnerstag, den 14. Oktober 1937, nachmittags 2.30 Uhr, vom Sterbehause. Trauerandacht 1/2 Stunde vorher.